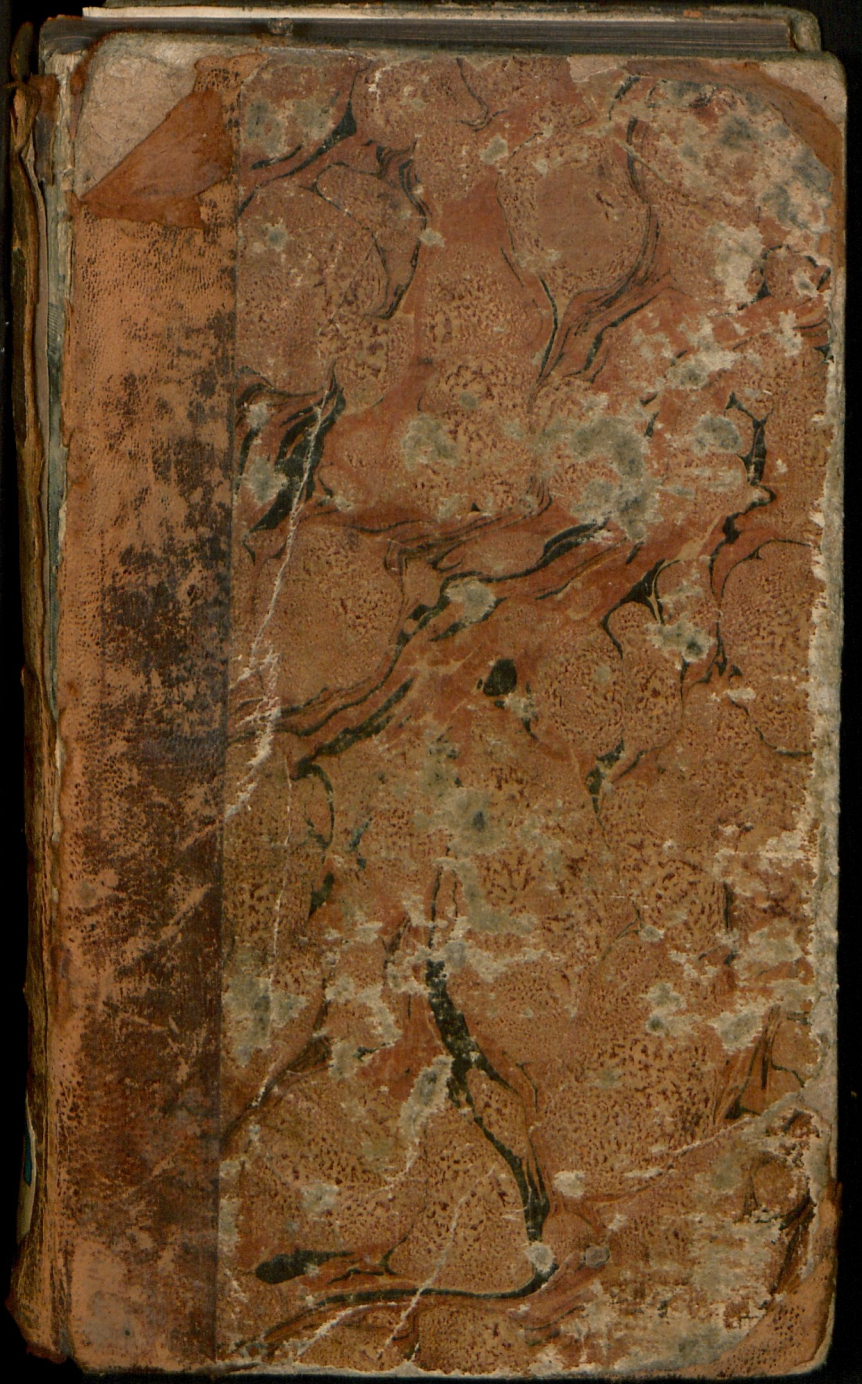

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-822079-p0001-1

Eb. 112.3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-822079-p0002-7

DES

PUBLIUS VIRGILIUS MARO

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

DRITTER BAND.

ÄNEÏS VII — XII.

BRAUNSCHWEIG,

BEI FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCXCIX.

1799

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-822079-p0005-4

KOENIGL:
UNIVERS:
BIBLIOTH:
ZU HALLE.

ÄNEÏS.

SIEBENTER GESANG.

INHALT.

Nach Beſtattung der Amme Cajeta, fährt Aeneas das Land der Circe vorbei, und läuft in den Tiberis, an deſſen öſtlichem Ufer, im Lande des laurentiſchen Königes Latinus, er ausſteigt. Des Latinus Tochter Lavinia war vom Schickſal einem Fremdlinge beſtimmt, aber von der Mutter Amata dem Rutulerkönige Turnus verheiſsen worden. Die Weiſſagung der Harpyen wird erfüllt. Aeneas, während er ſich verſchanzt, bittet durch Geſandte den Latinus um Aufnahme in ſein Reich; der König bewilligt das Geſuch; und beut ihm die Tochter zur Gemahlin. Alekto, von Juno gereizt, entflammt die Amata und den Turnus zur Wut, und erregt einen Kampf der Troer und der laurentiſchen Hirten. Umſonſt widerſezt ſich Latinus der Kriegserklärung; Juno ſelbſt entriegelt die Januspforten; und mit Turnus vereinigen ſich die benachbarten Völker. Verzeichnis derſelben.

ANEIS.

SIEBENTER GESANG.

Du auch hast, Cajeta, du Pflegerin einst des Aeneas,
Unsre Gestad' im Tode mit ewigem Ruhme verherlicht.
Jezt noch bewahret den Siz die Verherlichung; und die Gebeine
Zeichnet, wenn Ehre das ist, in der grosen Hesperia, Name.
Doch wie der fromme Aeneas nach Fug die Bestattung vollendet,
Und den geordneten Hügel erhöht, jezt als die Gewässer

Ruheten, ſpannt er die Segel zur Fahrt, und den Hafen verläſst er.
Kühlungen wehn ihm gegen die Nacht; auch der blinkende Mond nicht
Weigert den Lauf; es erglänzt im zitternden Lichte die Meerflut.
Nachbarlich werden geſtreift des circäiſchen Landes Geſtade:
Wo Sols prangende Tochter die unzugänglichen Haine
Immerdar mit Geſange durchhallt, und in ſtolzen Gemächern
Brennt zur nächtlichen Leuchtung die balſamduftende Ceder,
Und ihr feines Geſpinnſt mit raſſelndem Kamme durchwebet.
Dorther ſcholl dumpfdröhnend der Zorn unwilliger Löwen,
Welche, der Band' unfroh, aufbrülleten ſpät in der Dämmrung;
Auch hochborſtige Säu' und eingeſtallete Bären
Wüteten; laut auch heulten die Bildungen mächtiger Wölfe:

Die aus Menschengestalt die mit Giftkraut schaltende Göttin
Circe gräslich verschuf in den zottigen Wuchs des Gewildes.
Dass nicht ähnliche Gräuel erduldeten bidere Troer,
Eingesteurt in die Bucht, und genaht den entsezlichen Ufern;
Füllete jezt Neptunus mit günstigem Hauche die Segel,
Schnellte die Flucht, und trug sie die brandenden Watten vorüber.
Schon erglänzt' in Röthe das Meer, am erhabenen Aether
Leuchtete gelb Aurora vom rosigen Doppelgespanne;
Als sich legten die Wind', und auf Einmal alles Gesäusel
Ruhete; zäh' entdreht sich die Well' anringenden Schaufeln.
Jezo erblickt Aeneas den herlichen Hain aus dem Meere
Fernher, welchem entrollt der liebliche Strom Tiberinus,

Ungeſtüm mit Gewirbel, und gelb von wallendem Sande
Stürzt in das bläuliche Salz. Vielartig umher und darüber
Schweben, gewöhnt an die Bord' und den Lauf der Gewäſſer, die Vögel,
Die mit Geſang' einwiegen die Luft, und die Lauben des Haines.
Seitwärts lenken den Lauf, und zum Land' andrehen die Schnäbel,
Heiſst er, und kehret erfreut in des Stroms umſchattete Mündung.
Auf nun, welche Gebieter, o Erato, welcherlei Zeiten,
Welche Geſtalt einſt war in Latium, als in der Flotte
Erſt der Fremdlinge Heer anlegt' an auſoniſche Küſten,
Meld' ich, und rufe zurück den Beginn des erſten Gefechtes.
Du gieb, Göttin, dem Seher Begeiſterung. Schreckliche Kriege
Red' ich, und Schlachtengewühl, und Könige, ſtürmend in Blutdurſt,

Und tyrrhenische Macht, und das ganz in Waffen empörte
Italerland. Mir enthüllt sich grösere Folge der Thaten,
Grösseres Werk wird gewagt. Der bejahrtere König Latinus
Lenkt' in daurender Ruh die friedsamen Felder und Städte:
Faunus Sohn; ihn gebahr die laurentische Nymfe Marica,
Wie man erzählt. Den Faunus erzeugete Picus; und jener
Preist dich Vater, Saturnus; du selbst Urahn des Geschlechtes.
Keinen Sohn vergönnte, noch männlichen Erben, dem König
Göttergeschick; er verwelkt' in zuerst aufblühender Jugend.
Einsam bewahrte das Haus und die räumige Wohnung die Tochter,
Schon dem Manne gereift, und schon volljährig dem Brautschmuck.
Viele warben um jen' aus Latium und der Ausonen

Ganzem Gebiet; doch warb vor den anderen allen der schönste
Turnus, von edelen Ahnen entsprosst: den des Königes Gattin
Sehnsuchtsvoll verlangte sich bald zu gesellen als Eidam.
Doch es hemmen die Götter mit vielfach schreckenden Wundern.
Mitten stand im Palast, umringt von Sälen, ein Lorber,
Heilig von Laub, und geschont seit grauenden Jahren mit Ehrfurcht.
Diesen fand, da zuerst er die Burg aufbaute, Latinus,
Saget der Ruf, und er weiht' ihn selbst dem Apollo, der Vater,
Und benamte von ihm die laurentinischen Bürger.
Diesen umschwärmt' einmal (o wunderbar!) Bienengewimmel,
Das mit lautem Gesumm herzog durch heiteren Aether,
Und auf den Wipfel sich senkt'; und die Füss' an einander geklammert,

Hing urplözlich der Schwarm an dem laubigen Zweige herunter.
Alſobald der Profet: Vom Ausland, ruft er, vom Ausland
Kommt, wir ſehn es, ein Mann, und der Zug von der ſelbigen Seite
Dringt zu der ſelbigen ein, und herſcht in der oberen Veſtung.
Hiernächſt, als den Altar er gehellt mit heiligem Kiene,
So wie Lavinia ſtand an des Königes Seite, die Jungfrau,
Schien ſie, o Graun! zu faſſen mit wallenden Locken das Feuer,
Und am ganzen Gewand' in der knatternden Flamme zu lodern,
Brennend das königlich prangende Haar, und brennend das Stirnband,
Samt dem hellen Geſtein; und von Dampf und gelblichem Lichte
Eingehüllt, durch das Haus vulkaniſche Glut zu verbreiten.
Dies nun ward ein grauſes und ſchreckliches Wunder geachtet;

Denn zwar herlich durch Ruhm und Schicksale, sagten die Deuter,
Werde sie selbst; doch dem Volke verkünde sie Kriegesverhehrung.
Aber der König erschrak ob der Schau, und zu Faunus Orakel
Geht er, und forscht in den Hainen des schicksalredenden Vaters,
An der Albunea Schlund; die, gross vor den Nymfen der Wälder,
Rauscht mit heiligem Quell, und dumpf mefitischen Dunst haucht:
Wo der Italer Stämm', und rings die önotrischen Lande,
Wankend in Noth, Antworten erspähn. Wann Gaben der Priester
Weihete, und in der Stille der Nacht auf geopferter Schafe
Ausgebreiteten Fellen sich streckt', und pflegte des Schlummers;
Siehet er schweben umher viel seltsame Wundererscheinung,
Und er vernimt vielfaches Getön, und hält mit den Göttern

Hehres Gespräch, und redet zum Acheron tief im Avernus.
Hier auch erforscht' Antworten er selbst, der Vater Latinus;
Hundert weiht' er der Schafe nach Fug, recht-altrig und fehllos,
Und auf der dunsenden Schicht der gebreiteten Vliesse gelagert,
Ruhet' er. Plözlich erscholl aus dem innersten Haine der Ausruf:
Suche du nicht der Tochter latinischer Ehen Vereinung,
Sprössling meines Geschlechts, noch traue bereiteten Kammern!
Auswärts her nahn Eidame dir, die zum Himmel durch Abstamm
Unseren Namen erhöhn, und wovon aufblühende Enkel
Alles sich unter dem Fuss, so weit Sol steigend und sinkend
Schaut des Oceanus Enden, beherscht einst sehn und geordnet!
Diesen Bescheid, den Faunus, der göttliche Vater, ihm warnend

Gab in ſchweigender Nacht, verhehlt nicht ſelber Latinus;
Sondern ihn trug ringsher die auſoniſchen Städte hindurch ſchon
Fliegend der Ruf: als jezt die laomedontiſche Jugend
Band die gelandete Flott' am graſigen Borde des Ufers.
Dort um Aeneas die Fürſten des Volks mit dem ſchönen Ïulus
Senken im Laubgewölbe des luftigen Baumes die Glieder.
Mahlzeit ordnen ſie an, und ſpeltene Fladen im Graſe
Legen ſie unter die Koſt (ſo mahnete Jupiter ſelber),
Dann auf den Grund der Ceres erhöhen ſie ländliche Baumfrucht.
Als ſie verzehrt nun hatten das andere, und in der Ceres
Winzige Gabe den Biſs hinwendete Mangel der Speiſe,
Zwingend mit Hand zu verlezen und eifrigem Zahne die Ründung

Schickſaltragender Kruſt', und des Teigs vielrautigen Umfang:
Wehe doch! ſelbſt die Tiſche verzehren wir! ſaget Iulus,
Und nicht mehres, im Scherz. Dies Wort, dies brachte den Hörern
Erſt das Ende der Noth, und zuerſt aus des redenden Munde
Raft' es der Vater, und hemmt' es, erſtaunt ob den Wegen der Gottheit.
Heil dir, rief er ſofort, o du Land, mir verheiſsen vom Schickſal!
Heil, Heil euch, o Penaten, die treu ihr folgtet von Troja!
Hier iſt Heimat und Haus! So meldete, jezo gedenk' ichs,
Mir mein Vater Anchiſes die dunkelen Winke des Schickſals:
Wann einſt Hunger, o Sohn, an unbekannten Geſtaden
Nach geſchmälerter Koſt dich zwingt zu verzehren die Tiſche;
Dann erwarte den Siz, du ermüdeter, und an dem Orte

Gründe zuerſt mit der Hand, und befeſtige Häuſer mit Erdwall.
Dies war alſo der Hunger, der uns am Ende bevorſtand,
Um dem Verderb zu ſtellen ein Maſs! . . .
Drum wohlan, und vergnügt mit der Sonn' auftagendem Schimmer
Laſst uns die Ort' und Bewohner der Flur, und die Mauren des Volkes
Ausſpähn, und von dem Hafen umher in die Gegenden wandern.
Jezo ſprengt aus Schalen dem Zeus, und ruft den Anchiſes,
Unſeren Vater, mit Flehn, und Wein erſezet dem Mahle.
Dieſes geſagt, umflicht er mit laubigem Zweige die Schläfen;
Dann den Genius ruft er des Orts, und die erſte der Götter
Tellus, die Nymfen zugleich, uud die noch unerkundeten Ströme,
Flehend; die Nacht hierauf, und der Nacht aufgehende Zeichen;

Auch den idäiſchen Zeus, und die phrygiſche Mutter mit jenem,
Ruft er, und beid' im Himmel und Erebus wohnende Eltern.
Doch der allmächtige Zeus, dreimal aus heiterem Himmel
Donnert' er laut, und ein Stralengewölk, das im Lichte des Goldes
Funkelte, zeiget' er ſelbſt mit erſchütternder Hand von dem Aether.
Plözlich läuft das Gerücht durch die Dardanerſchaaren verbreitet,
Angenaht ſei der Tag, zu erbaun die verheiſsenen Mauern.
Eifrig erneun ſie das Mahl, und mit herlicher Vorbedeutung
Stellen ſie froh Miſchkrüge dem Schmauſ' und kränzen die Weine.
Als die folgende Frühe zuerſt mit der Fackel den Ländern
Leuchtete; jezo die Stadt, die Gefild' und die Ufer des Volkes
Spähen ſie ringsumher: dort ſumpfe der Quell des Numicus,

Dort sei der Thybrisstrom, dort Wohnungen tapfrer Latiner.
Aber der Sohn Anchises erwählt aus der sämtlichen Ordnung
Hundert Abgesandte, zur stattlichen Veste des Königs
Hinzugehn, sie all' in der Hand Oelzweige der Pallas,
Gaben dem Mann hinbringend, und Freundschaft suchend den Teukrern.
Rasch enteilen sie nach dem Gebot, und mit hurtigem Schritte
Wandeln sie. Selbst ummarkt er mit niedrigem Graben den Anbau,
Und arbeitet den Ort; und den ersten Siz am Gestade,
Wie ein Lager des Kriegs, umschanzt er mit Zinnen und Erdwall.
Schon durchmassen den Weg die Jünglinge, und der Latiner
Thürm' und ragende Dächer erblickten sie, nahend den Mauern.
Vor der Stadt sind Knaben geschaart, und erblühende Jugend:

Einige tummeln die Gaul', und bändigen Wagen im Staube;
Andere ſpannen ſich ſtraffes Geſchoſs; dort drehen ſie ſchwanke
Spieſs' in der Hand; dort reizen mit Schlag ſie einander und Wettlauf.
Jezt auf beſchleunigtem Roſs zu des altenden Königes Ohren
Trägt ein Bote die Kund', es ſein groſsmächtige Männer,
Fremd an Kleidung, genaht. Er heifst ſie herein in die Wohnung
Laden, und ſizt, von den Seinen umringt, auf dem Throne der Väter.
Feierlich ragt' ein Haus, von hundert Seulen erhöhet,
Groſs in der oberen Stadt, der Palaſt des laurentiſchen Picus,
Schauervoll durch Waldung und Religion der Erzeuger.
Königszepter alhier und Machtgebunde zu nehmen,
War heilahndende Pflicht; hier war der Tempel des Rathes,

Hier dem heiligen Mahle der Siz; nach geopfertem Widder
Saſsen alhier die Väter an langgereiheten Tafeln.
Auch Abbildungen rings von geordneten Ahnen der Vorzeit,
Alt aus der Ceder gehaun, mit Italus, Vater Sabinus,
Pflanzer des Weins, aufhebend die krumme Hipp' an dem Bildnis,
Auch Saturnus der Greis, und der doppelſtirnige Janus,
Standen am Eingang vorn; und andere Fürſten des Urſprungs,
Und wer mavortiſche Wunden im Kampf für die Heimat erduldet.
Auch viel Kriegesgeräth, an den heiligen Pfoſten geheftet,
Hängt mit eroberten Wagen herab, und gebogene Aexte,
Wallende Büſche des Helms, und der Thor' unmäſsige Schlöſſer,
Schild' und blinkende Speer', und dem Kiel entſtümmelte Schnäbel.

Selber saſs er geſchmückt mit quirinaliſchem Krummſtab
In altvätriſcher Tracht, und führt' an der Linken die Tartſche,
Picus, der reiſige Held: den, voll von liebender Sehnſucht,
Rührend mit goldenem Stab', und mit Zauberſäften verwandelnd,
Circe zum Vogel erſchuf, und bunt ihm ſprengte die Flügel.
Hier nun ſaſs Latinus im prangenden Tempel der Götter
Auf dem ererbeten Thron, und lud die Teukrer ins Obdach;
Jezt die genaheten redet er an mit ruhigem Antliz:
Sagt mir, Dardanionen, (denn fremd iſt weder die Stadt uns,
Noch das Geſchlecht, von dem Rufe verkündiget kommt ihr zur Anfuhrt)
Was ihr begehrt? was ſuchend die Flott', und weſſen bedürfend,
Zu dem auſoniſchen Strande, ſo viel Meerwogen durchſchift iſt?

Ob durch Irre des Wegs, ob auch durch Stürme verſchlagen,
(Welcherlei oft dem Segler im offenen Meere begegnet)
Ihr in die Ufer des Stroms eingingt, und im Hafen euch ſeztet;
Unverzagt herberget bei uns, und verkennt die Latiner
Nicht, des Saturnus Geſchlecht, das zwanglos Billigkeit ausübt,
Und freiwillig ſich hält im Gebrauch des altenden Gottes.
Noch gedenk' ich im Geiſt, (das Gerücht iſt dunkel von Jahren)
Daſs aurunkiſche Greiſ' erzähleten: Hier aus der Gegend
Drang einſt Dardanus fern zu Phrygias Städten am Ida,
Und zur thraciſchen Samos, die nun Samothracia lautet.
Hier vom tyrrheniſchen Siz in Corythus wanderte jener,
Welchen die goldene Burg des Sternengewölbs auf dem Throne

Jezo empfäht, und Zahl den Altären der Himmliſchen zufügt.
Jener ſprachs; und ſogleich antwortet Ilioneus alſo:
König, des Faunus Geſchlecht, hochherlicher! weder ein Sturmwind
Zwang uns mit Wogengetümmel an euere Lande zu flüchten,
Noch auch teuſcht' ein Geſtirn von der Bahn, noch krümmendes Ufer.
Nein mit Vorſaz nahen wir all', und willigem Herzen,
Dieſer Stadt, aus dem Reiche verdrängt, das einſt ſo gewaltig
Schaute der kommende Sol vom öſtlichen Rand des Olympus.
Jupiter iſt Urheber des Stamms; wir Dardaner preiſen
Jupiter Ahn; und der König aus Jupiters hohem Geſchlechte,
Trojas Held Aeneas, entſandt' in deinen Palaſt uns.
Welch ein Ungewitter, geſtürzt aus der grauſen Mycene,

Durch idäiſche Felder getobt; wie erregt von dem Schickſal
Aſia wild mit Europa, und Welt mit Welt ſich begegnet:
Solches vernahm, auch wen an Oceanus weiter Umſtrömung
Fernet das äuſserſte Land, auch wen abſondert im Mittel
Vier umgürtender Räume der Raum unerträglicher Sonne.
Aus der Verſchwemmung entflohn durch unendliche Wüſten des Meeres,
Bitten wir mäſsigen Siz für die heimiſchen Götter, und harmlos
Bergenden Strand, und, was allen gemein iſt, Luft und Gewäſſer.
Nicht wird unſer ſich ſchämen das Reich, noch geringe ſich heben
Euer Ruhm, und verſchwinden der Dank ſo groſses Verdienſtes;
Nie wird, Troja zu hegen im Schooſs, die Auſonier reuen.
Traun, bei dem groſsen Geſchick und der mächtigen Hand des Aeneas,

Ob durch Bund, ob einer in Krieg sie erprobet und Waffen:
Viel der Völker bereits, ja viel (nicht sein wir verachtet,
Weil wir von selbst vortragen das Laub und bittende Worte!)
Haben gewünscht und begehrt, uns ihrem Geschlecht zu verbinden.
Aber der Götter Geschick hat, euer Land zu erforschen,
Uns getrieben mit Zwang. Von hier kam Dardanus, hieher
Kehrt er zurück; her drängt der erhabne Befehl des Apollo
Zum tyrrhenischen Thybris und sumpfenden Quell des Numicus.
Noch verleihet er dir vom vorigen Glück ein geringes
Ehrengeschenk, Nachbleibsel aus Trojas Brande gerettet.
Hier aus dem Gold' hat einst Anchises gesprengt am Altare.
Dies war Priamus Tracht, so oft er versammelten Völkern

Recht ausſprach: dies Zepter der Macht, die geweihte Tiara,
Und kunſtreiche Gewande von iliſchen Fraun . . . .
Alſo redete dort Ilioneus; aber Latinus
Hält ſein Antliz geſenkt, und ſchaut unbewegt auf den Boden,
Oft gewandt den ſtarrenden Blick. Nicht Purpur und Stickwerk
Rühret ſo ſehr, nicht alſo des Priamus Zepter den König,
Als ſein Herz ob der Ehe der Tochter Lavinia weilet,
Und das Orakel erwägt des alterthümlichen Faunus:
Dies ſei jener durch Schickſal vom Ausland wandernde Fremdling,
Ihm zum Eidam beſtimmt; dem kündige gleiches Verhängnis
Königesmacht; dem werd' ein Geſchlecht, durch männliche Tugend
Herlich und hehr, das rings mit Gewalt einnehme den Erdkreis.

Froh nun ruft er: Gesegnet, ihr Ewigen, unser Beginnen,
Euerer Winke Gebot! Dein Wunsch soll, Troer, gewährt sein,
Und unverschmäht das Geschenk. Niemals, weil herschet Latinus,
Soll reichschwellender Grund, noch Trojas Segen euch mangeln.
Nur er selbst, Aeneas, wenn also nach uns ihn verlanget,
Wenn sich als Gast zu vereinen er dringt, und Genoss mir zu heissen,
Komm' er daher, und tret' ungescheut vor das Antliz des Freundes.
Heiliger wird mir der Bund, wenn die Hand ich gerühret dem König.
Mein Verlangen nunmehr verkündiget eurem Gebieter.
Eine Tochter ist mir, die in unserem Volk zu vermählen,
Nicht das Vaterorakel erlaubt, noch himmlischer Warnung
Häufige Schau: einst kommen mir Eidame, sagt man, vom Ausland,

Dies sei Latiums Loos, die empor zum Himmel durch Abstamm
Unseren Namen erhöhn. Dass ihn andeute das Schicksal,
Glaub' ich, und, hat vom Wahren mein Herz Vorahndungen, wünsch' ichs.
So der Vater, und wählte sich Ross' aus der sämtlichen Anzahl.
Sieh drei Hunderte glänzten, gepflegt an erhabenen Krippen.
Jeglichem Teukrer sofort daherzuführen gebeut er
Flüchtige Gaule, mit Purpur gedeckt und prangendem Stickwerk;
Glanzvoll hangen von Golde herab an den Brüsten die Kettlein;
Goldgeschirrt, käun alle das röthliche Gold mit den Zähnen.
Einen Wagen mit Doppelgespann dem entfernten Aeneas,
Feuerschnaubende Renner, gezeugt von ätherischem Samen,
Jenes Geschlechts, das dem Vater die Kunsterfinderin Circe

Heimlich entwandt, Baſtarde von untergeſchobener Mutter.
So mit Geſchenk und Worten des Königes gehen die Troer
Hoch auf Roſſen zurück, und verkündigen Frieden und Freundſchaft.
Aber o ſieh! von Argos, der Stadt des Inachus, kehrte
Jupiters grauſames Weib, und wehende Lüfte durchfuhr ſie.
Dort den frohen Aeneas zuſamt der Dardanerflotte
Schaute ſie fern aus dem Aether vom Sikulerfelſen Pachynum.
Schon arbeitet er Häuſer empor, ſchon traut er dem Lande,
Schon ſind die Schiffe verſäumt. Still hält die betrachtende ſchmerzvoll;
Dann mit geſchütteltem Haupt, entſtrömt ihr die Red' aus dem Buſen:
Ha, das verhaſste Geſchlecht, und unſerem Schickſal entgegnes
Schickſal des Phrygiervolks! O erlags den ſigeïſchen Feldern?

War das gefangene ſelber zu fahn? in der flammenden Troja,
Brannt' es mit auf? Durch die Mitte der Schlacht, und die Mitte der Feuer
Fanden die Männer den Weg! Nun liegt doch meine Gewalt wohl
Endlich gezähmt? nun, ganz von dem Haſſe geſättiget, ruh' ich?
Nein, die dem Vatergefild' ich entſtürmt, die verfolg' ich durch Wogen
Feindlich umher, und ſperre den Flüchtlingen alle Gewäſſer!
Ganz auf die Teukrer verbraucht ſind die Kräfte des Meers und des Himmels!
Was hat die Syrte gefrommt? was Scylla mir? was der Charybdis
Gräſslicher Schlund? Ein gehn ſie nach Wunſch in das Bette des Thybris,
Unbeſorgt des Gewoges und mein! Mars konnte vertilgen
Ungeheures Lapithengeſchlecht? In den Zorn der Diana
Liefs der Unſterblichen Vater die altende Kalydon fallen?

Welches Vergehn der Lapithen so sehr, und Kalydons ahndend?
Doch Ich hohe Gemahlin des Zeus, die ich nichts zu versäumen
Mich unglücklich gequält, und zu allem Versuch mich gewendet,
Bin von Aeneas besiegt! Wohlan, ist meine Gewalt nicht
Mächtig genug; was zweifl' ich, sie mir zu erflehen, woher auch!
Bleiben die Oberen mir unbewegt, in den Acheron stürm' ich!
Nicht ist vergönnt, ihm zu wehren (es sei!) die latinische Herschaft;
Fest ihm bleibt durch Geschick Lavinia Braut und Gemahlin:
Doch ist Verzug mir erlaubt, und so herlicher Dinge Verspätung!
Doch mir erlaubt, zu vertilgen den Königen beiden die Völker!
So zu der Ihrigen Heil verbünde sich Schwäher und Eidam!
Brautschaz sei der Trojaner und Rutuler Blut dir, o Jungfrau;

Und Bellona der Eh' Einweiherin! Nicht mit der Fackel
War nur Hekuba ſchwanger, und rang die Feuergeburt aus;
Gleich ſo erſcheint der Venus ihr Sproſs, und ein anderer Paris;
Und zum zweitenmal ſtürzt in Pergamus Brand der Verweſung!
Alſo redete jen', und zur Erd' entſchwang ſie ſich graunvoll.
Jezt Alekto, des Grams Unhold', aus der Diren Behauſung
Ruft ſie und tief aus den Nächten herauf: der traurige Fehde,
Zorn, nachſtellender Groll, und arge Beſchuldigung Freud' iſt.
Selbſt dem Pluto verhaſst, und ſelbſt den tartariſchen Schweſtern
Iſt das Scheuſal verhaſst: ſo wechſelt ſie gräſsliche Bildung,
So graunvolle Geſtalt; ſo' ſchwarz keimt jene von Nattern!
Ihr nun ſchärft ſie die Wut, und beginnt, die herſchende Juno:

Eigne mir dieſes Beſtreben, o nachtentſproſſene Jungfrau,
Dieſen Dienſt, daſs die Ehr' ungekränkt uns, und unerſchüttert
Stehe der Ruhm, und nicht mit Bewerbung umgehn den Latinus
Mög' Aeneas Geſchlecht, noch Italergrenzen erobern.
Du kannſt waſnen zur Schlacht einträchtige Brüder, und machtvoll
Häuſer zerrütten durch Haſs; du trägſt in die Wohnungen Geiſseln,
Du die Fackel des Todes; du, Tauſendnamige, kenneſt
Tauſend Künſte des Leids. Nun ſchüttle die fruchtbare Bruſt auf!
Trenne das Band des geſchloſsnen Vereins; ſtreu Hader des Krieges!
Waffen verlang' und fodre zugleich und ergreife die Jugend!
Aber Alekto ſofort, von gorgoniſchen Giften umſchlängelt,
Eilt gen Latium hin, zu des laurentiniſchen Königs

Hohem Palaſt, und belagert das ſtille Gemach der Amata:
Die, ob des teukriſchen Volks Ankunft und der Ehe des Turnus,
Weibliche Sorgen in Glut und des Zorns Aufwallungen kochten.
Raſch wirft eine der Schlangen vom bläulichen Haare die Göttin
Ihr in den Buſen hinein, und ſchnellt ſie zum innerſten Herzen;
Daſs ſie, vom Scheuſal durchraſt, ringsum aufſtöre die Wohnung.
Jen', ihr zwiſchen die Kleider geſchmiegt und die Glätte des Buſens,
Drehet ſich ohne Berührung einher, und der raſenden fühllos
Athmet ſie Natternhauch: dann ſcheint die unendliche Windung
Ringelndes Gold um den Hals, dann Band an dem hangenden Schleier,
Dann durchflicht ſie das Haar, und irrt um die Glieder geſchmeidig.
Weil im Beginne die Peſt mit feucht einſchleichendem Gifte

Noch die Sinn' ihr umkreucht, und Glut anschürt den Gebeinen,
Und nicht ganz ihr Busen mit lodernder Flamme sich anfüllt;
Redet sie sanfter annoch, in gewöhnlicher Weise der Mütter,
Viel der Tochter Geschick und die Phrygierehe beweinend:
Weg zum Weibe geschenkt wird Lavinia flüchtigen Teukrern,
O du Vater? und jammert dich nicht der Tochter und deiner?
Jammert der Mutter dich nicht, die treulos, hebt sich der Nord nur,
Jener verläßt, der Räuber, ins Meer wegführend die Jungfrau?
Wohl nicht also besuchte der phrygische Hirt Lacedämon,
Der zum Troergebiet die ledäische Helena raubte!
Wo dein heiliges Wort? wo die vorige Sorge der Deinen,
Und die dem Turnus so oft gegebene Rechte, dem Blutsfreund?

Wird ja von äuſserem Volk ein Eidam geſucht den Latinern,
Steht dies feſt, und drängt dich des Vaters Faunus Ermahnung;
Jedes fürwahr, das frei nicht unſerem Zepter gehorchet,
Acht' ich für äuſseres Land, und ſo verſtehn es die Götter.
Turnus auch, ſteigſt du empor zum erſten Beginn des Geſchlechtes,
Stammt von Inachus her und Akriſius, grad' aus Mycene.
Als ſie umſonſt ſo redend das Herz des Latinus verſuchte,
Und nicht wanken ihn ſah; jezt drang in das innerſte Leben,
Strenge von Wut, ihr der Schlang' Anhauch, und durchirrte ſie gänzlich.
Ach die Elende, wild von entſezlicher Wunder Erſcheinung,
Tobt durch die Räume der Stadt grenzlos in dem Taumel des Wahnſinns.
So wie oft, von dem Schlage geſchnellt, úmflieget ein Kreiſel,

Den in gewaltigem Kreis' um offene Flächen des Saales
Knaben, zum Spiele geschaart, úmdrehn; da die Schnur ihn entsendet,
Rollt er gewirbelte Läufe dahin; unkundig von oben
Starrt der kindliche Schwarm, und erstaunt dem beweglichen Buxus;
Streich beseelt ihn auf Streich: nicht trägeres Laufes, denn jener,
Stürmt sie die wimmelnden Städte hindurch und die trozigen Völker.
Ja in die Waldungen selbst, wie berauscht vom Geiste des Bacchus,
Gröfseres Gräul angehend, zu gröfserer Wut sich erhebend,
Fliegt sie hinaus, und verbirgt in laubigen Bergen die Tochter;
Dafs sie entraffe die Braut, und die Hochzeit weile den Troern.
Evoe! tönt sie, o Bacchus, allein dich würdig der Jungfrau
Nennet sie. Aber dafs dir weichlaubige Stäbe sie trage,

Dich umschwärme mit Reihn, dir heilige Locken ernähre,
Breitet der Ruf: und die Mütter, von Wut aufflammend im Herzen,
Treibt gleich rasendes Toben sie all' in Gewölbe des Forstes;
Alle verliessen ihr Haus; in den Wind stürmt Nacken und Haupthaar.
Andere füllen die Luft mit lallenden Tönen des Jubels,
Wandeln gegürtet in Fell', und erhöhn weinlaubige Schafte.
Jen' in der Mitte des Schwarms, glutvoll, die entflammete Fichte
Hebt sie, und singt der Tochter, und singt dem Turnus ein Brautlied,
Blutroth funkelnde Blicke gerollt; schnell düsteres Auges
Ruft sie: Ïó, ihr alle, vernehmt, o latinische Mütter!
Wenn noch in zärtlichen Herzen der unglücksvollen Amata
Lieb' euch wohnt, wenn Sorge des Mutterrechts euch erbittert;

Auf, so entschleiert die Locken zugleich, nehmt Orgien mit mir!
So durch grünes Gehölz, durch Bergeinöden des Wildes,
Stachelt Alekto die Fürstin umher in dem bacchischen Taumel.
Aber nachdem sie genug den Beginn ihr geschärfet des Wahnsinns,
Und zerrüttet den Rath und das sämtliche Haus des Latinus;
Stracks mit bräunlichen Schwingen enthebt sich die finstere Göttin
Zur hochzinnigen Stadt des weidlichen Rutulerkönigs,
Die einst Danaë, sagt man, Akrisius Tochter, gegründet,
Hergestürmt von des Südes Orkan. Einst Ardua nannten
Ahnen den Ort, und noch bleibt Ardea herlicher Name;
Aber der Glanz ist gewesen. Alhier im erhabenen Obdach
Pflegete Turnus der Ruh, umringt vom nächtlichen Dunkel.

Siehe der graſſen Geſtalt und der Furienglie-
der entäuſsert,
Wandelt Alekto ſich nun in zitternden Wuchs der Matrone,
Furcht die grauliche Stirne mit Runzelung, hüllet den Schleier
Um weiſsſchimmerndes Haar, und durchflichts mit dem Sproſſe des Oelbaums;
Kalybe wird ſie, die Greiſin und Tempelhüterin Junos;
Und ſie erſcheint vor den Augen mit ſolcher Rede dem Jüngling:
Turnus, umſonſt denn wären ſo viel Arbeiten verſchüttet,
Und dein eigenes Zepter gewandt zu dardaniſchen Pflanzern?
Dir will der König die Eh' und den bluterrungenen Brautſchaz
Weigern; und auswärts her wird geſucht ein Erbe des Reiches!
Geh, du Verſpotteter, nun, dankloſer Gefahr dich zu bieten!
Wirf die tyrrheniſche Macht, und decke mit Ruh die Latiner!

Solches dir zu verkünden,' wann ſanft im Schlummer du lägeſt,
Hat die allmächtige Göttin Saturnia ſelbſt mir geboten.
Auf denn, gewapnet die Jugend ſofort, und gerückt aus den Thoren
Fröhlich zum Kampf; und, die ſich am herlichen Strome gelagert,
Flugs die Phrygierfürſten verbrannt und die farbigen Schiffe!
So wills Göttergewalt. Er ſelbſt, der König Latinus,
Wenn nicht zu geben die Eh', und dem Worte zu ſtehn er erkläret,
Fühl' es, und lerne zulezt den Turnus kennen in Waffen!
Aber der Jüngling verhöhnt der Seherin Wort, und erwiedert
Solches darauf: Daſs Barken am Bord des Thybris gelandet,
Nicht entfloh, wie du wähnſt, vor unſerem Ohre die Botſchaft.
Nicht mit erſonnener Furcht mich geſchreckt! Die Königin Juno

Denkt nicht ſäumig an uns!
Doch dein Alter, verjährt und unergiebig an Wahrheit,
Quält dich, Mutter, umſonſt mit Aengſtlichkeit; und in Erſcheinung
Kämpfender Könige teuſcht dich Seherin eitle Beſorgnis.
Dein Gewerb' iſt, Göttergebild' und Tempel zu hüten:
Kriege betreibt und Frieden der Mann, dem Kriege vertraut ſind.
Kaum geſagt, und Alekto entbrannt' in Flammen des Zornes.
Doch dem redenden Jüngling erſchauerten plözlich die Glieder,
Und ihm ſtarrte der Blick: ſo ziſcht die Erinnys mit Hydern,
Und ſo breitet ſich ihre Geſtalt. Wildflammende Augen
Rollte ſie nun, und jenen, der ſäumt', und vieles zu reden
Trachtete, ſtieſs ſie hinweg, und erhob zwo Schlangen im Haupthaar,

Schwang den ertönenden Schlag, und begann mit wütigem Munde:
Schau mich verjährt vom Alter, das, unergiebig an Wahrheit,
Mich mit eiteler Angſt vor kämpfenden Königen teuſchet!
Blicke dich um! Ich komm' aus der ſchrecklichen Diren Behauſung!
Krieg in der Hand, Krieg trag' ich und Tod! . . .
Hiermit warf ſie die Fackel dem Jünglinge, und an der Bruſt ihm
Haftet mit dunkelem Licht die dampfende Flamme des Kienes.
Plözlich entfährt er dem Schlaf, der erſchrockene; Mark und Gebeine
Schaudern ihm, rings umſtrömt den Leib vorbrechender Angſtſchweiſs.
Waffen mir! tobet er; Waffen im Bett, in den Wohnungen ſucht er.
Liebe des Stahls durchraſt ihn, und frevelſüchtige Kriegswut,
Grimm auch und Zorn: wie wenn heftig die flammende Lohe mit Knattern

Schlägt um den wallenden Keſſel aus unter-
gelegetem Reiſig;
Hochauf hüpft im Gebrodel die Flut; und es
gährt in der Höhlung
Dampfig die Wog', und ſchäumt aus dem Grund'
auffiedender Waſſer;
Nicht mehr faſst ſich der Schwall; und Gedünſt
fliegt dunkel zur Luft auf.
Raſch nach entweihetem Bunde zur Kriegs-
fahrt gegen Latinus
Ruft er der Jünglinge Häupter, und fertigen
heiſst er die Rüſtung,
Schüzen Italias Heil, und den Feind von der
Grenze verſtoſsen;
Beiden genüg' er zum Kampfe, dem Dardaner
und dem Latiner.
Als er gebot, und die Götter mit Flehn
zu Gelübden daherrief;
Eiferig mahnt ſich einander das Rutulervolk
zur Bewafnung.
Den weckt edele Zier der Geſtalt und Jugend,
den andern
Grauender Könige Stamm, den rühmliche
Thaten des Armes.

Weil nun Turnus zum Krieg mutathmende Rutuler antreibt,
Sucht Alekto die Teukrer im Schwung der ſtygiſchen Flügel,
Spähend mit neuem Betruge den Ort, wo das Wild am Geſtade
Durch Nachſtellung und Lauf du umhertriebſt, ſchöner Iulus.
Plözlich erregt ſie die Hunde zur Wut, die cocytiſche Jungfrau,
Und mit bekanntem Geruche den ſtöbernden rührt ſie die Schnauzen,
Daſs ſie in Eifer den Hirſch aufjageten — Dies war des Jammers
Erſter Beginn, und entflammte zu Krieg die ländlichen Herzen.
Herlich erhub ſich der Hirſch an Geſtalt und ragenden Hörnern,
Den die tyrrhidiſchen Knaben, geraubt von dem Euter der Hindin,
Nährten, und Tyrrhus der Vater, dem dort des Königes Rinder
Unterthan, und umher zur Hut die Gefilde vertraut ſind.

Silvia hatt' ihn, die Schweſter, Befehl zu hören gewöhnet;
Sorgſam flocht ſie den Schmuck weichblumiger Kränz' um die Hörner,
Kämmete ſanft das Gewild, und ſpült' es im lauteren Borne.
Jener, gefällig der Hand, an den Tiſch des Herren gewöhnet,
Irrt' in den Wäldern umher; und heim zur traulichen Schwelle
Fand er ſich ſelber zurück, obgleich in der Späte des Abends.
Dieſen, der fern umſchweift', erregeten jezt des Ïulus
Wütige Hund' auf der Jagd, da im tragenden Laufe des Stromes
Nieder er floſs, und die Glut am grünenden Ufer ſich kühlte.
Auch er ſelbſt, von Begier des erhabenen Ruhmes entzündet,
Schnellt' Askanius raſch vom gekrümmeten Horne den Rohrpfeil;
Und nicht irrte die Hand, ohn' himmliſchen Lenker; hinein drang

Tief durch den Bauch mit Getön und die Weichen hindurch das Geschoss ihm.
Doch das verwundete Thier, zur traulichen Wohnung entfliehend,
Wankt' in die Hürd' aufstöhnend hinein, und erfüllete blutig,
Und dem flehenden gleich, mit Jammertönen die Wohnung.
Silvia selber zuerst, mit der Hand sich die Arme zerschlagend,
Ruft zur Hülfe daher mit Geschrei das gehärtete Landvolk.
Plözlich (so schaltet geheim die erbitterte Pest in der Waldung!)
Nahen sie: dieser bewafnet mit halbverkohletem Scheitholz,
Der mit der knotigen Keule Gewicht; was jeder nur vorfand,
Macht ihm zur Waffe der Zorn. Laut ruft auch Tyrrhus den Heerzug,
So wie die stämmige Eich' er mit eingezwängeten Keilen
Spaltete, raffend die Axt, und wild anschnaubend vor Unmut.

Doch wie die grauſame Göttin die Zeit erſpähte des Schadens;
Fliegt ſie zur Wohnung empor des Gehegs, und vom oberen Giebel
Tönet ſie Hirtengetön; langhin aus gebogenem Horne
Brüllt des tartariſchen Halls Ausruf; daſs erbebte vom Nachhall
Alles Gehölz, und die Tiefen der dumpf aufdonnernden Waldung.
Fern auch hörte der Trivia See; fern hörten geweiſste
Schwefelfluten des Nar, und der Sumpf velinischer Sprudel;
Angſtvoll drückten ihr Kind an die Bruſt ſich bebende Mütter.
Schleunig daher auf den Ruf, ſo weit des entſezlichen Hornes
Zeichen erſcholl, ſtürzt rings mit beſchleunigten Waffen zum Angrif
Nervichtes Volk des Gefilds. Auch dort die troiſche Jugend
Strömt dem Askanius Hülfe hervor aus geöfnetem Lager.

Langgedehnt ist die Schlacht. Nicht mehr in ländlicher Fehde
Wird mit knorriger Kolb' und geglühetem Pfahle geschaltet;
Mit zweischneidigem Stahl entscheiden sie; dunkel empor rings
Wallt von gezogenen Schwertern die Saat, und es leuchtet des Erzes
Glut von der Sonne geweckt, und schnellt zu den Wolken den Schimmer:
So wie die Flut im Beginne des Sturms weiss-schäumend erzittert,
Dann allmählich das Meer sich erhebt, und höhere Wogen
Aufwälzt, nun aus der Tiefe bis hoch zum Aether emporrauscht.
Jezt wird ein Jüngling im Vordergewühl vom schwirrenden Pfeile,
Er aus Tyrrhus Geschlecht vordem der älteste, Almo
Hingestreckt; denn es fasste die Wund' an der Kehl', und der feuchten
Stimme verschloss sie den Gang und dem athmenden Leben mit Blute.

Viel noch ſanken der Männer umher, auch der graue Galäſus,
Als er zum Mittler des Streits ſich erbot: an Gerechtigkeit einzig
War er, und reich ehmals an auſoniſchen Fluren geſegnet;
Fünf der blöckenden Heerden, und fünf von brüllenden Rindern
Zogen ihm heim, und er kehrte mit hundert Pflügen den Acker.
Während ſo im Gefilde mit wankendem Glücke geſtrebt wird;
Jezt, da geleiſtet die Göttin ihr Wort, und mit Blute das Schlachtfeld
Schon beſprengt, und dem Kampfe die Erſtlingsleichen geſtreckt hat,
Läſst ſie Heſperias Flur, und zum luftigen Himmel geſchwungen,
Redet die Siegerin ſo mit ſtolzer Stimme zur Juno:
Siehe, vollendet iſt dir durch traurigen Krieg die Entzweiung.
Schaffe durch Freundſchaft nun ſie vereint, und geſchloſſenes Bündnis;

Nun ich Einmal gesprengt mit ausonischem Blute die Teukrer!
Dies noch füg' ich hinzu, wenn fest dein Wille mir stehet.
Auch die benachbarten Städt' empör' ich zum Streit durch Gerüchte,
Und entflamme die Herzen in Gier des rasenden Mavors;
Ringsher dränge sich Hülf', und besät sei mit Waffen die Gegend.
Juno darauf: Des Betrugs und der Schrecknisse mehr denn genug schon!
Antrieb waltet des Kriegs; man kämpft in der Nähe mit Waffen;
Frisch ist mit dem Blute befleckt, was zuerst als Waffe sich darbot.
Also feire die Eh', also hymenäische Jubel,
Venus treflicher Sohn und selbst der König Latinus!
Dass du ganz unbeschränkt ätherische Lüfte durchschweifest,
Billiget Jupiter nicht, der die Obmacht trägt des Olympus.

Weiche dem Ort. Iſt etwa noch Zufall übrig der Drangſal,
Lenk' ich ihn ſelbſt. — So gab Saturnia jener zur Antwort.
Aber Alekto erhebt die von Nattern ziſchenden Flügel,
Eilt zum Kocytus hinab, und verläſst die oberen Höhen.
Mitten im Italerland', am Fuſs aufſteigender Berge,
Ruhmvoll, und vom Gerücht in entlegenen Grenzen verkündigt,
Senkt ſich das Thal Amſanctus: wo ſchwarz mit verwachſenem Laube
Andrängt beiderlei Lehne des Hains, und zur Mitte ſich reiſsend
Stürzt mit der Felſen Getöſ' und gedrehetem Strudel ein Gieſsbach.
Eine Kluft, des entſezlichen Dis graunathmende Lüftung,
Zeigen ſie dort; und der Schlund des geborſtenen Acheron gähnet
Peſt aushauchend empor: in welchen geſenkt, der Erinnys

Unwillkommene Macht die Erd' und den Himmel erleichtert.
Und nicht weniger legt an den Krieg die saturnische Juno
Jezt die vollendende Hand. Her drängt in die Stadt aus der Feldschlacht
Sämtlich der Hirten Gewühl; und zurück die Erschlagenen trägt man,
Almo den Jüngling zugleich, und den hauptentstellten Galäsus,
Laut anflehend die Götter, und laut den Latinus bezeugend.
Turnus erscheint, und in voller Beschuldigung, häufend die Schrecknis,
Droht er mit Feuer und Mord: zur Herschaft rufe man Teukrer,
Mische man phrygischen Stamm, und wehr' ihm selber den Zugang.
Dann auch, denen von Bacchus empört durch Forste die Mütter
Schwärmen in jubelndem Tanz, vom Namen gerührt der Amata,
Alle sie kommen versammelt daher, und ertrozen den Mavors.

Krieg, unſeligen Krieg, heiſcht jeglicher gegen die Vorſchau,
Gegen der Götter Geſchick, mit zerrüttetem Winke der Zukunft;
Eifrig umſtehn ſie alle die Königsburg des Latinus.
Er, wie ein Felſen des Meers unbewegt, ſo ſteht er entgegen,
Feſt wie ein Felſen des Meers, wann groſs anflutet die Brandung;
Welcher ſich ſelbſt, wie häufig ihn rings umbellen die Wogen,
Hält durch Laſt; die Geſtein' umher und die ſchäumigen Zacken
Brauſen umſonſt, und geſchnellt an die Seiten ihm hüpfet das Seegras.
Aber da keine Gewalt den blinden Entſchluſs zu beſiegen
Ihm ſich erbeut, und der Wink der grauſamen Juno die That lenkt;
Viel bezeugt er die Götter und himmliſchen Lüfte, der Vater:
Ach! uns bewältiget, ruft er, Geſchick; uns entraffet der Sturmwind!

Busse bezahlt ihr hinfort mit hundentweihendem Blute,
Elende! Dein harrt, Turnus, das Unheil, dein des Verbrechens
Schrecklicke Pein! Spät wirst du den Ewigen flehn mit Gelübden!
Mir ist Ruhe bereit, und ganz an der Schwelle des Hafens!
Nur wird glückliches Ende geraubt! — Nicht mehreres redend,
Schleufst er im Hause sich ein, und verläfst die Zügel des Reiches.
Heimisch herschte die Sitt' im hesperischen Latium vormals,
Die albanische Städt' ausübeten, jezt die erhabne
Roma übt, wann zuerst sie zum Kampf aufbrechen mit Kriegsmacht:
Ob sie die Geten bedrohn mit Verheerungen, ob die Hyrkaner
Oder der Araber Stämm', ob dem Indier und der Aurora
Naht ihr Zug, um die Adler zurück vom Parther zu fodern.

Zwo ſind Pforten des Kriegs (ſo nennet man ſolche mit Namen),
Hehr durch Religion und Graun des ſchrecklichen Mavors:
Hundert eherne Hebel, und ewige Barren des Eiſens
Schlieſsen ſie; niemals weicht von der Schwelle der hütende Janus.
Wann nun Kämpfe gebot die entſcheidende Stimme der Väter,
Geht er ſelbſt, im Quirinusgewand' und gabiniſchem Auffchlag
Feierlich, aufzuſchlieſsen die knarrenden Schwellen, der Konſul;
Selber ruft er den Kampf, und es folgt die übrige Jugend,
Und es ertönt einſchmetternd der Hall aus ehernen Hörnern.
Jezt auch ward nach der Weiſe den Aeneaden Latinus
Streit zu verkünden ermahnt, und die traurigen Pforten zu öfnen.
Doch nicht ſtreckte der Vater die Hand, und gewendet entfloh er

Vor dem verhaſsten Geſchäft, und barg ſich in einſames Dunkel.
Aber die Königin jezt der Unſterblichen ſchwang ſich vom Aether,
Drangte die Pforten zurück mit der Hand, und drehend die Angel
Sprengte Saturnia ſelbſt die eiſernen Pfoſten des Krieges.
Sieh Auſonia brennt, ungeſtört ſonſt und unbeweglich.
Andere gehn im Gefilde den Kriegsgang; andere tummeln
Hoch die erhabenen Roſſe beſtäubt; rings alles verlangt Wehr.
Andere glätten die Schilde ſich blank, und die leuchtenden Spizen,
Salbend mit heftigem Schmalz, und bändigen Aext' auf dem Schleifſtein;
Fahnen zu tragen erfreut, und Getön der Trompete zu hören.
Auch fünf blühende Städt' erneun, auf geſtelletem Amboſs
Waffen, Atina voll Macht, und Ardea, Tibur die ſtolze,

Cruſtumerium auch, und die hochgethürmte Antemna.
Dort wird gehöhlt dem Haupte der Schirm; dort flechten ſie wölbend
Weidener Schilde Verband; dort ziehn ſie den ehernen Harniſch,
Dort hellblinkende Schienen, aus zähem Silber gehämmert.
Sichel und Schar wird jezo entehrt, und die Liebe des Pfluges
Weicht; um ſchmiedet die Eſſe verroſtete Klingen der Väter.
Aufruf ſchmettert bereits, und es geht die kriegriſche Loſung.
Haſtig entraft man die Helm' aus den Wohnungen; oder man treibet
Brauſende Roſſe zum Joch; mit dem Gold des gedrillichten Panzers,
Deckt man den Leib, und dem Schild', und vertraut umgürtenden Schwertern.
Oefnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den Geſang auf:
Welche Gebieter zum Kampf ſich empört, und welcherlei jedem

Folgende Schaar die Fluren gefüllt; wie das Italerland schon
Damals hehr von Männern geblüht, wie geleuchtet in Waffen.
Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtnis.
Zu uns schlüpfet nur kaum ein verwehendes Lüftchen des Nachruhms.
Siehe zuerst in den Kampf, trozvoll aus tyrrhenischen Landen,
Reifst der Götterverächter Mezentius rüstige Heerschaar.
Diesem gesellt geht Laufus der Sohn, dem keiner an Schönheit
Vorragt', aufser dem Wuchs des laurentinischen Turnus.
Laufus, der reifige Held, und Eroberer graufes Gewildes,
Führt aus der Stadt Agylla umsonst mithelfender Männer
Tausend zum Streit: o würdig, dafs väterliches Gebotes
Froher er wär', und Vater ihm nicht Mezentius wäre!

Drauf durch grünendes Gras den im Palmschmuck prangenden Wagen
Zeigt und die ſiegenden Roſſe, von Herkules ſtammend dem ſchönen,
Aventinus der ſchön'; auf dem Schild', als Zeichen des Vaters,
Trägt er mit hundert Schlangen die rings umſchlängelte Hydra:
Den die Prieſterin Rhea im aventiniſchen Bergwald
Heimlich vordem durch Geburt an ſtralende Lüfte hervortrug,
Fruchtbar vom Gotte das Weib; nachdem den laurentiſchen Feldern,
Stolz von Geryones Mord, der tirynthiſche Sieger genaht war,
Und im tyrrheniſchen Strom' abſpült' iberiſche Rinder.
Piele trägt in den Streit und mordende Stachel die Jugend,
Auch mit länglichem Pfriem wird gekämpft und ſabelliſcher Darde.
Selber zu Fuſs, umſchlagend die mächtige Hülle des Löwen,

Starr von ſchrecklicher Mähne bebüſcht, und den zahnigen Schlund ſich
Ueber die Scheitel gedeckt: ſo trat er zum Königspalaſt ein,
Rauh von Geſtalt, und die Schulter umknüpft mit herkuliſchem Anzug.
Zween Gebrüder darauf, tiburtiſchen Mauren entſendet,
Und dem Geſchlecht, dem Namen verliehn der Bruder Tiburnus,
Beide Catillus und Coras voll Mut, argiviſche Jugend,
Sprengen im Schwarm der Geſchoſſe daher vor den vorderſten Schlachtreihn:
Wie von dem luftigen Haupt des Gebirgs zween hohe Centauren,
Söhne der Wolk', abſteigen, des Hómole Schnee und des Othrys
Laſſend in ſtürmiſchen Lauf; es gewährt den enttummelnden ringsum
Räume der Wald, rings krachen zerſchmetterte Büſch' aus einander.
Nicht auch fehlte der Gründer der präneſtiniſchen Bergſtadt,

Den von Vulkanus erzeugt, den viehumschwärmeten König,
Und auf dem Heerde gefunden geglaubt hat jegliches Alter,
Cäculus. Zahlreich strömt ihm des ländlichen Volks Legion nach:
Was um Präneste die Höhn, und was der gabinischen Juno
Flur, und des Anio Kühlung, und was von Bächen bethaute
Hernikerfelsen bewohnt, was die reiche Anagnia nähret,
Was amasenische Flut. Nicht kommen sie alle mit Waffen,
Noch von Schild und Wagen umtönt: nein blauliche Kugeln
Schwingen die mehrsten von Blei; doch andere tragen der Spiesse
Zween in der Hand; und vom Balge des Wolfs falbzottige Kappen
Sind Schuzwehren dem Haupt; links stellen sie nackend den Fusstritt
Gegen den Feind, und den rechten bedeckt ungegerbete Stierhaut.

Doch Messapus der Held, der neptunische Rossebezähmer,
Den nicht, weder mit Eisen noch Glut, zu strecken vergönnt ist,
Regt aus säumender Ruhe das Volk, und des Krieges entwöhnte
Ordnungen raft er zum Streit, und erweckt die Geschäfte des Eisens.
Theils Fescennias Spizen, und theils die gerechte Faliskus,
Theils soractische Höhn, und flavinische Felder bewohnt es,
Auch des ciminischen Sees Bergwald, und die Haine Capenas.
Gleich in geordnetem Tritt gehn all', und singen den König:
Wie oft unter dem klaren Gewölk schneefarbige Schwäne,
Wann, von der Weid' heimziehend, sie hell aus ragenden Hälsen
Tönen Gesang; nach hallet der Strom, und der asischen Wasser
Weites Gesümpf.

Keiner auch hätte gewähnt, bald wirr' aus ſo groſsem Gewühl ſich
Eherne Schlacht; nein ſchwebend daher von ſtrudelnden Meerhöhn
Dränge ſich wimmelnder Vögel Gewölk rauhtönend zum Ufer.
Siehe, vom alten Blut der ſabiniſchen Männer, ein mächtig
Heer führt Clauſus zum Kampf, und geht wie ein mächtiges Heer ſelbſt.
Jezo breitet von ihm ſich der Claudier Stamm und Geſchlecht aus,
Latium durch, ſeit Theil an Roma empfahn die Sabiner.
Voll ſind hier Amiterner geſchaart, hier alte Quiriten,
Eretus ſämtliche Macht, und der ölbaumreichen Mutuſca;
Welche Nomentums Burg, und die roſiſchen Aun des Velinus,
Welche der Tetrica ſchroffes Geſtein, und den Berg des Severus,
Foruli auch, und Caſperia baun, und den Bach der Himella;

Was den Thybris und Fabaris trinkt, was ſandte die kalte
Nurſia, was die Hortinergemein', und latiniſche Völker;
Auch was Allia ſcheidet, der Strom unglückliches Namens.
Wie viel Wogen ſich wälzen in Libyas weitem Gewäſſer,
Wann voll Grimms Orion ſich taucht in die weiternde Brandung;
Wie in verjüngeter Sonne gedrängt anreifen die Aehren,
Ueber des Hermus Gefild', und in Lycias gelblichen Aeckern:
Raſſeln die Schild', und vom Gang Fuſswandelnder ſchüttert die Erd' auf.
Dort, Agamemnons Genoſs, abhold dem troiſchen Namen,
Schirrt an den Wagen Haleſus die Gaul', und führet dem Turnus
Tauſende troziges Volks: die in Segnungen bauen des Bacchus
Maſſikerflur mit dem Karſt; und die von erhabenen Hügeln

Her aurunkiſche Väter geſandt, und zunächſt Sidicinums
Ebenen; auch wer Cales verlieſs, und wer des Volturnus
Furtigen Strom anwohnt, und der rauhe Satikuler mit ihm,
Samt der oskiſchen Macht. Mit länglich gedreheten Bolzen
Schieſsen ſie, die nach der Weiſ' an ſchwankende Gerten gefügt ſind;
Lederne Tartſchen am Arm, und geſichelte Säbel zum Einhaun.
Du auch entwandele nicht unverherlichet unſeren Liedern,
Oebalus, den einſt Telon gezeugt mit der Nymfe Sebethis,
Als der Teléboer Reich er behauptete, Capreäs Eiland,
Aelter bereits. Nicht aber vergnügt mit den Vatergefilden
War auch der Sohn; weitum ſchon damals herſchend mit Obmacht,
Lenkt' er ſarraſtiſche Stämm', und gefeuchtete Ebnen des Sarnus,

Und was Rufra und Batulus baut, und die Fluren Celenas,
Und was ſchaut von der Höhe die apfelreiche Abella.
Nach teutoniſcher Weiſ' entſchwingen ſie ſchmetternde Speere;
Schuz dem Haupte verleiht die geſchälete Rinde des Korkbaums;
Ehern zucken die Schwerter, es zuckt der eherne Mondſchild.
Dich auch ſandt' in das Treffen die berg-einſiedelnde Nerſa,
Ufens, welcher an Ruhm vorragt' und glücklichen Waffen,
Rauher denn eins iſt jenem das Volk, und zu Jagden des Forſtes
Immer gewöhnt, der Aequiculer Volk, hartſcholliges Bodens.
Alle baun in Waffen das Feld, und beſtändig erneuend
Fährt man Beute zuſammen, und lebt von geraubetem Gute.
Ja, vom Marrubiervolk kam auch ehrwürdig der Prieſter,

Ueber dem Helm mit dem Laube geſchmückt des glücklichen Oelbaums,
Von Archippus dem König geſandt, der tapfere Umbro:
Welcher der Natternbrut und den ſtreng' anhauchenden Hydern
Pflegete Schlummer zu ſtreun durch Zaubergeſang und Berührung,
Und einwiegte den Zorn, und dem Biſs auch Linderung ausfand.
Doch nicht war er zu heilen den Stich der dardaniſchen Spize
Mächtig genug; nicht halfen ihm dort für rinnende Wunden
Schlummergeſäng', und Kräuter, in marſiſchen Bergen geſammelt.
Dich hat Anguitias Hain, dich Fucinus mit der Kryſtallflut,
Dich hellflieſsende Seeen beweint! . . .
Kühn auch folgt' in den Streit des Hippolytus herlicher Sprösling
Virbius: den hochprangend die Mutter Aricia ſandte,

Aufgenährt in dem Hain der Egeria, um die bethauten
Ufer, wo fett und verſöhnbar anjezt der Diana Altar iſt.
Denn Hippolytus, ſagt man, nachdem Stiefmutterbetrug ihn
Ausgetilgt, und mit Blut er dem ahndenden Vater gebüſset,
Von den verwilderten Roſſen zerſtückt, ſei unter des Aethers
Sternheer wiedergekehrt zu den oberen Lüften des Himmels,
Durch päoniſche Kräuter geweckt und die Liebe Dianas.
Doch der allmächtige Vater ereiferte, daſs von dem dunkeln
Orkus ein Sterblicher wieder zum Licht aufſtiege des Lebens,
Und des Apollo Geſchlecht, den Erfinder ſo mächtiger Heilkunſt,
Donnert' er ſelbſt mit dem Strale hinab zu den ſtygiſchen Waſſern.
Ihn, den Hippolytus barg die erhabene Trivia heimlich,

Fern zu dem eigenen Hain und der Nymf' Egeria fendend:
Daſs der Einſame dort in italiſchen Waldungen ruhmlos
Lebt', und, des vorigen Namens entlediget, Virbius hieſse.
Drum auch werden vom Tempel und heiligen Hain der Diana
Noch hornfüſsige Roſſe gehemmt, weil Wagen und Jüngling
Sie am Geſtad' hinſtürzten, von Meerſcheuſalen geängſtet.
Doch nicht ſäumiger lenkte der Sohn auf ebenem Raſen
Feurige Roſſe daher, und flog in dem Wagen zur Feldſchlacht.
Selbſt nun unter den Erſten der hoch vorragende Turnus
Dreht ſich, von Waffen umblinkt, und ganz mit der Scheitel erhoben.
Dreifach wallet der Buſch von des Helmes erhabener Kuppel,
Wo ätnäiſche Flammen dem Schlund' enthaucht die Chimära:

Um so brausender jen', und in schrecklicher Lohe verwildert,
Um so rauher die Schlacht mit vergossenem Blute dahertobt.
Doch den geglätteten Schild verherlichte, stralend in Golde,
Io mit hohem Gehörn, schon rauh von Zotten, und Kuh schon,
(Inhalt glänzendes Ruhms!) auch hütete Argus der Jungfrau;
Inachus stürzte, der Vater, den Strom aus gemeifselter Urne.
Hinter ihm rollt Fufsgängergewölk, und geschildete Heerschaar,
Dichtgedrängt durch ganze Gefild', und argivische Jugend,
Rutuler, und Aurunker geschaart, und alte Sikanen,
Auch sacranische Reihn, und buntgetartschte Labiker:
Welche die Höhn, Tiberinus, dir baun, und welche Numicus
Heiligen Bord mit dem Pflug', und die Rutulerhügel bestellen,

Und den circäischen Berg; und die Flur, wo Jupiter Anxur
Waltet, und gern in der Grüne des Hains Feronia hauset;
Auch wo schwarz die Sátura sumpft, und wo kalt in des Thales
Niedrungen Bahn sich erforscht, und zum Meer abgeleitet der Ufens.
Diesen gesellte sich noch aus volskischem Stamme Camilla,
Führend der Reisigen Zug, und von Erz umblühete Haufen,
Streiterin sie! Nicht war an Spindel und Korb der Minerva
Jener gewöhnt die weibliche Hand; hart wuste die Jungfrau
Kampf zu bestehn, und im Laufe voranzurennen den Winden.
Selbst auf dem oberen Grüne der unberühreten Saatflur
Flöge sie, ohn' in dem Laufe die kindliche Aehre zu kränken;
Selbst durch die Mitte des Meers leichthin auf der schwellenden Woge

Schwebte sie, und ungenezt durcheilt' ihr die Sohle die Meerbahn.
Ihr nun drängt sich umher aus Gefild' und Wohnung die Jugend,
Ihr der bewundernden Mütter Gewühl, und die wandelnde schaut man
Mit hingaffendem Antliz erstaunt: wie königlich Purpur
Ihr die Glätte der Schulter umstralt; wie die Schnalle das Haupthaar
Hell durchwindet mit Gold; wie sie selbst den lycischen Köcher
Trägt, und die ländliche Myrte mit blank vorstarrender Spize.

ÄNEÏS.

ACHTER GESANG.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-822079-p0079-9

INHALT.

Turnus ordnet den Krieg in Laurentum. Gesandschaft an Diomedes um Beistand. Aeneas, auf des Stromgottes Tiberinus Geheiss, schift zum ausgewanderten Arkadierkönig Euandrus in Pallanteum, wo künftig Rom sollte gebaut werden, und trift ihn am Jahrfeste des Herkules, der den Cacus erlegt hatte. Euandrus giebt ihm vierhundert Reiter mit dem Sohne Pallas zu Hülfe; und Aeneas, ein Theil der Seinigen auf dem Strome zurückfendend, geht mit dem anderen, auf Euandrus Rath, zu den Etruskern, die, nach Verjagung des Tyrannen Mezentius, einen auswärtigen Führer suchten. Unterdess, auf Bitte der Venus, hatte ihm Vulkanus Waffen geschmiedet, welche nahe vor dem etruskischen Lager ihm Venus bringt. Beschreibung des Schildes.

ÄNEÏS.

ACHTER GESANG.

Als das Zeichen des Kriegs von der Burg des laurentiſchen Königs
Turnus erhob, und mit rauhem Getön herrauſchten die Hörner;
Als er die mutigen Gaul' aufregt', und die Rüſtungen antrieb:
Plözlich empört war allen das Herz; und in haſtigem Aufruhr
Bebt das verſchworene Latium ganz, und es wütet die Jugend
Ungezähmt. Die Gebieter zuerſt, Meſſapus und Ufens,

Auch der Götterverächter Mezentius, treiben von ringsher
Helfendes Volk, und verwüſten die Pflanzungen weit den Beſtellern.
Venulus geht auch geſandt zu der Königsſtadt Diomedes:
Daſs er Hülfe begehr', und, in Latium ſezen ſich Teukrer,
Angeſchift ſei Aeneas mit Volk, und beſiegte Penaten
Trag' er ins Land, und behaupte, zum Könige weih' ihn das Schickſal,
Jenem verkünd', und wie dem dardaniſchen Manne der Völker
Viel ſich geſellt, und umher durch Latium ſchalle der Name.
Was der Beginn abzwecke, wie fern, wenn das Glück ihm gefolgt ſei,
Führe der Schlacht Ausgang, das ſtelle ſich deutlicher jenem,
Als dem Könige Turnus, zu ſchaun, und dem Herſcher Latinus.
So durch Latium tobts; der Iaomedontiſche Heros

Schauet den Sturm, und er wogt in der Sorg' unbändigem Strudel.
Bald nun fliegt der Gedank' hierhin, bald flieget er dorthin,
Schweift nach verschiedenen Seiten geraft, und wendet sich ringsum:
So wie der zitternde Schimmer der Flut aus ehernen Wannen,
Welcher das Bild der Sonne zurückstralt, oder des Vollmonds,
Alles durchfliegt, umlaufend in Schnelligkeit, und zu den Lüften
Hoch sich erhebt, des erhabnen Gemachs Prunkdecke beflimmernd.
Nacht wars; und in den Landen, was athmete, müde der Arbeit,
Ruhete, Thier und Vogelgeschlecht, in erquickendem Schlummer;
Als der Vater Aeneas umwölbt vom kühlenden Aether,
Bange das Herz vor dem Kriege, dem schrecklichen, neben dem Strome
Nieder sich legt', und endlich in Schlaf auflöste die Glieder.

Siehe, der örtliche Gott im lieblichen Strom Tiberinus
Schien ihm ſelber, der Greis, aus laubiger Grüne der Pappeln
Aufzuſtehn; ihn hüllte der zartgewebeten Leinwand
Blauer Schmuck, und die Haare verbarg ein ſchattiger Rohrkranz.
Er nun redete ſo, die tröſtenden Worte beginnend:
Sproſs vom Göttergeſchlecht, der die troiſche Stadt aus den Feinden
Heim uns führt und erhält, der ewigen Pergamos Heiland,
Den der Laurenter Gefild' und die Flur der Latiner erwartet!
Feſt hier ſtehet dein Haus, feſt (zaudere nicht) die Penaten!
Laſs kein Drohn dich ſchrecken des Kriegs. Den ereiferten Göttern
Sank der geſchwollene Zorn. . . .
Bald (nicht dünke der Traum dir ein teuſchender) nahet der Tag, wann,

Unter des Bords Steineichen die ungeheuere Bache
Nach der Geburt dir, umwühlt von dreifsig Frifchlingen, daliegt,
Weifs, am Boden geftreckt, und weifs um die Euter die Ferklein.
Dort fei die Lage der Stadt, dort ftetige Ruhe der Mühfal;
Denn Askanius baut nach dreifsig kehrenden Jahren
Eine Stadt, und nennt mit geprieſenem Namen fie Alba.
Fehllos redet mein Mund. Doch welcherlei Weg, was bevorfteht,
Auszufchaffen fich bahne, vernim mit wenigem jezo.
Arkader wohnen alhier, ein Gefchlecht abftammend vom Pallas,
Welche, dem König Euandrus gefolgt, und den Fahnen des Königs,
Auserwählet den Ort, und die Stadt auf Bergen gegründet,
Jene vom Urahn Pallas benamete, Pallanteum.

Dieſe leben im Krieg' allſtets mit dem Volk der Latiner.
Dieſe nim zu Genoſſen der Macht, und ſchlieſse das Bündnis.
Ich will ſelbſt in den Ufern und grad' im Strome dich leiten,
Daſs du gegen die Flut anſtrebſt mit ſiegenden Rudern.
Hebe dich, Sohn der Göttin; und gleich, wann ſinken die Sterne,
Bringe Gebet der Juno nach Fug, und den Zorn und die Drohung
Zähme mit demutsvollem Gelübd'. Obſiegend verleih mir
Ehre zum Dank. Ich bins, den voll in gedrängeter Wallung
Streifen die Borde du ſiehſt, und fette Beſtellungen ſchneiden,
Ich, der bläuliche Thybris, erwählt vor den Strömen dem Himmel.
Groſs hier ſteiget mein Haus, den erhabenen Städten ein Haupt, auf.
Alſo der Strom, und barg ſich ſofort in dem tiefen Gewäſſer,

Sinkend zum Grund'. Aeneas, von Nacht verlaſſen und Schlummer,
Raft ſich empor, und ſchauend, daſs hell der ätheriſche Titan
Aufſtieg, hob er die Welle des Stroms in gehöhleten Händen
Nach dem Gebrauch, und ergoſs die flehenden Worte zum Aether:
Nymfen, laurentiſche Nymfen, woher der Ströme Geſchlecht iſt,
Du auch, Thybris, o Vater, mit deinem heiligen Ausfluſs,
Gern empfaht den Aeneas, und ſchirmt vor Gefahren ihn endlich!
Wo dich immer die Flut, den Bedauerer unſeres Unfalls,
Hauſet im Spring, wo immer der Grund dich, Herlicher, aufquillt;
Stets ſoll Ehre von mir, ſtets reichliche Gabe dich feiern,
O du gehörneter Strom, heſperiſcher Fluten Beherſcher!
Komm nur, ach! und näher befeſtige, was du gewinket!

Jener riefs, und erkohr zwei Schiffe ſich, doppelberudert,
Fügt das Rudergeräth, und verſorgt die Genoſſen mit Rüſtung.
Siehe da beut ſich den Augen die plözliche Wundererſcheinung:
Weifs das Gehölz durchſchimmernd, mit Säuglingen ähnlicher Weiſse,
Lag am grünen Geſtad', anſehnliches Wuchſes, die Bache:
Die der fromme Aeneas dir, dir, hochherliche Juno,
Opfernd weiht, und zugleich mit dem Schwarm an deinen Altar ſtellt.
Thybris, ſo lange die Nacht obwaltete, zähmte des Stromes
Schwall, und drängte zurück, und hielt ſo leiſe die Wog' an,
Dafs er wie ſtilles Geſümpf und gleich dem ruhigen Weiher
Ebnete ſpiegelnde Flut, und ſich nicht anſtrengte das Ruder.
Schnell wird begonnen die Fahrt auf froh zuraufchenden Waſſern;

Schlüpferig gleitet die Tann' in der Flut; rings staunen die Wellen,
Ringsum staunt der befremdete Hain, wie die Schilde der Männer
Fernher glänzen im Strom, und wie bunt herschwimmen die Borde.
Jene drehn das Ruder die Nacht hindurch und den Tag durch,
Gehn langschweifende Krümmen hinauf, von mancherlei Bäumen
Ueberwölbt, und durchschneiden die grünenden Wälder im Spiegel.
Sol stieg flammender schon zur mittleren Wölbung des Himmels;
Als sie Mauren und Burg fernher und seltener Häuser
Giebel erfahn: die jezo romanische Macht zu dem Himmel
Aufgethürmt; noch herscht' in dem ärmlichen Reich Euandrus.
Schleunig drehn sie die Schnäbel zum Strand', und wenden sich stadtwärts.
Grade der Tag war nun, da der Arkaderkönig ein Jahrfest

Für Amfitryons Sohn und die Himmlischen feirte mit Opfern
Vor der Stadt in dem Hain. Auch Pallas der Sohn, ihm gefellet,
Auch der Jünglinge Häupter zugleich, und der arme Senat trug
Weihrauch dar; und es dampfte das lauliche Blut an Altären.
Als fie die ragenden Barken gefehn, und wie zwifchen der dunkeln
Waldung heran fie gleiten, mit ftill gefchwungenem Ruder;
Schreckt fie die plözliche Schau, und gefamt von verlaffenen Tafeln
Stehen fie auf. Es gebeut, nicht abzubrechen das Opfer,
Pallas der Held, und fleugt mit ergriffener Waffe zum Ufer.
Fern vom Hügel herab: O Jünglinge, welches Gefchäft doch
Führt euch an fremde Bezirke? wohin verlanget ihr? ruft er;
Welches Gefchlechts, und woher? Kommt friedlich ihr, oder bewafnet?

Aber Aeneas begann vom erhabenen Hinterverdecke,
Vorgeſtreckt in der Hand den Zweig des friedlichen Oelbaums:
Troergeſchlecht hier ſchauſt du, und Rüſtungen, feind den Latinern;
Weil uns Flüchtlinge jene mit trozigem Kriege verjaget.
Unſer Begehr iſt Euandrus. Verkündiget, daſs ihm erkohrne
Dardanerfürſten genaht, die Bund verlangen und Beiſtand.
Tief von ſolchem Namen gerührt, erſtaunete Pallas:
Komm doch, o wer auch immer (ſo rufet er), ſprich vor des Vaters
Angeſicht, und kehr' in unſere Wohnung, o Gaſtfreund!
Und ihm die Hand darbietend, umſchloſs er die Rechte mit Inbrunſt.
Vorwärts treten ſie unter den Hain, und verlaſſen das Ufer.
Jezo begann vor dem König mit freundlichen Worten Aeneas:

Edelster grajischer Volks, dem flehend zu nahn das Geschick mir
Ordnet, und darzubieten den Zweig mit heiliger Binde;
Nicht hat Furcht mich gehemmt, weil Danaerführer, und weil du
Arkader bist, und dem Stamme verwandt der beiden Atriden;
Nein mein eigener Werth, und die heiligen Götterorakel,
Und die gemeinsamen Väter, und dein weitschallender Name,
Haben zu dir mich gewandt, den willigen treibend durch Schicksal.
Dardanus, Ahn und Stifter der ilischen Veste vor Alters,
Sohn, wie der Grajer erzählt, der atlantischen Heldin Elektra,
Fährt zum Teukrergebiet; die Elektra zeugte der grosse
Atlas, der auf der Schulter die Kreisungen hebet des Aethers.
Euch ist Merkurius Vater des Stamms, den die glänzende Maja

Einst empfing und gebahr auf dem frostigen Gipfel Cyllenes;
Aber die Maja, wofern wir gehöretem trauen, hat Atlas,
Eben der Atlas gezeugt, der das himmlische Sternengewölb' hebt.
So wird beider Geschlecht von einerlei Blute getheilet.
Dessen getrost, hab' ich weder mit Auftrag Boten, noch irgend
Schlau vorfühlende Künste gestellt; mich selber dir bot ich,
Und mein eigenes Haupt, und kam zu den Schwellen in Demut.
Eben das daunische Volk, das dich mit grausamem Kriege
Stetig verfolgt; hat uns es verdrängt, nichts scheint ihm noch mangelnd,
Dass nicht ganz das hesperische Land mit dem Joch es belaste,
Und das obere Meer einnehm', und das unten heranspült.
Nim und gewähre die Treu. Uns ist ausdaurend zum Kriege

Herz und tapferer Mut, und in Thaten erprobete Jugend.
Alſo der Held; doch jener, des redenden Augen und Antliz
Längſt und die ganze Geſtalt mit ſpähenden Blicken umſchweifend,
Sprach dies wenige drauf: Wie gern, o du tapferſter Teukrer,
Wirſt du empfahn und erkannt! wie lebt mir die Rede des Vaters,
Wie vom groſsen Anchiſes der Laut und die ganze Gebehrd' auf!
Denn ich gedenk', als, der Schweſter Heſione Reich zu beſuchen,
Priamus einſt, Laomedons Sohn, nach Salamis hinzog,
Daſs er darauf auch beſucht' Arkadias froſtige Grenzen.
Noch umwuchs mir die Wangen die Erſtlingsblume der Jugend;
Staunend ſah ich der Teukrer Gewaltige, ſtaunend ihn ſelbſt auch
Sah ich, Laomedons Sohn; doch ging vor allen Anchiſes

Hoch einher. Mir brannte das Herz von Jünglingesfeuer,
Anzureden den Mann, und Hand in Hand ihm zu fügen.
Näher trat ich, und führt' ihn mit Luſt zu Phéneos Mauern.
Er hat Lycierpfeil' im ſtattlichen Köcher zum Denkmal
Mir abſcheidend verliehn, und ein golddurchwebetes Kriegskleid,
Auch zween Zäume von Gold, die nun mein Pallas ſich eignet.
Drum iſt ſchon, was ihr ſuchet, gefügt mir die Rechte durch Bündnis;
Und wann morgen der Tag die Gefild' uns wieder beleuchtet,
Send' ich mit Hülfe vergnügt euch hinweg, und mächtigem Beiſtand.
Doch dies jährige Opfer, dieweil als Freund' ihr genaht ſeid,
Welches mir aufzuſchieben verwehrt iſt, feiret gefällig
Ihr mit uns, und gewöhnt euch ſchon izt an befreundete Tafeln.

Alſo ſprach er, und hieſs Feſtmahl und enthobene Becher
Wieder erneun, und ſezt' auf graſige Bänke die Männer.
Doch auf polſternder Haut des gezottelten Löwen empfing er
Ehrenvoll den Aeneas, zum Ahornſeſſel ihn ladend.
Auserleſene Jüngling' in Eil' und der Prieſter des Altars
Tragen geröſtete Fleiſche der Stier', und häufen in Körben
Ceres gefertigte Gab', und reichen des bacchiſchen Trankes.
Feſtlich ſchmauſt Aeneas, und ſchmauſt die trojaniſche Jugend,
Vom weitreichenden Rücken des Stiers, und Geweide der Sühnung.
Als nun der Hunger entwandt, und gezähmt der Speiſe Begier war;
Sprach Euandrus der Fürſt: Nicht hat dies heilige Jahrfeſt,
Dieſen Schmaus, und dieſen Altar ſo mächtiger Gottheit,

Uns ein eiteler Wahn, der Vorzeit Götter verkennend,
Auferlegt. Nach grauſer Gefährlichkeit, troiſcher Gaſtfreund,
Bringen wir, ſicher geſtellt, und erneun die verdieneten Ehren.
Erſt nun ſchaue den Fels, der ſchrof mit Geſteinen daherhängt:
Wie aus einander die Blöcke geſprengt, wie verödet des Berges
Wohnung ſteht, und Geklipp in unendlichem Schutte gehäuft liegt.
Dort war einſt die Höhle mit tief eingehender Windung,
Welche der Halbmenſch Cacus bewohnt', ein entſezliches Scheuſal:
Niemals ſtralte die Sonn' in die Kluft; und beſtändig von friſchem
Mord war laulich der Grund; an der grauſamen Pforte geheftet,
Schwebeten Männergeſichte, gebleicht in graſſer Verweſung.
Zeuger war Vulkanus dem Unhold; deſſen geſchwärzte

Flammen verströmte sein Mund, wann plumper Last er einhertrat.
Aber auch uns trug endlich die Zeit nach sehnlichem Harren
Hülfe des kommenden Gottes daher. Der erhabene Rächer,
Stolz von des dreigestalten Geryones Mord und Beraubung,
Herkules kam, und trieb siegreich die gewaltigen Stiere,
Dass durch das Thal sich die Rinder und längs dem Strome gebreitet.
Blind nun rasete Cacus vor Wut, dass nichts unversucht ihm,
Nichts unangetastet von Trug und Frevel ihm bliebe:
Vier an hoher Gestalt vorragende Stier' aus dem Lager
Rückt' er hinweg, und eben so viel schönprangender Kühe.
Diese, damit nicht zeugte die Spur rechtwandelnder Füsse,
All' am Schweif in die Höhle geschleppt, und zurück mit verkehrtem

Zeichen des Weges geraft, verbarg er im dunkelen Felsen.
Ihn den forschenden wies zu der Kluft kein einziger Fusstapf.
Unterdess, da bereits die gesättigte Heerd' aus dem Lager
Trieb Amfitryons Sohn, und rings aufregte den Abzug,
Laut nun brüllten die Rinder im Gehn, und Jammergetön scholl
Durch das Gehölz, und sie schieden mit Klagausruf von den Hügeln.
Antwort gab nun eine der Küh', und im räumigen Felsen
Brüllte sie auf, und teufchte dem kerkernden Cacus die Hofnung.
Jezo fürwahr entbrannte vor Wut dem Alciden mit schwarzer
Galle der Schmerz; auf raft er die Wehr, und der knotigen Keule
Last, und im Lauf ereilt er die Höhn des ätherischen Berges.
Jezo sahen zuerst die Unsrigen bebend den Cacus,

Und in den Augen verwirrt. Er entflieht mit der Schnelle des Eurus
Rasch in das Felsengeklüft, und die Angst leiht Flügel dem Fuse.
Als er darin sich verschloss, und herab von zerbrochenen Ketten
Warf den entsezlichen Fels, der an Kunst und Eisen des Vaters
Schwebete, und ihm der Riegel die stämmigen Pfosten befestigt;
Siehe mit rasendem Geist war genaht der Tirynthier, und rings
Wandt' er das Antliz umher, und spähete jeglichen Zugang,
Knirschend vor Wut. Dreimal den gewaltigen Aventinus
Spähet der zornige ganz; dreimal an der felsigen Schwelle
Strebt er umsonst; dreimal ein ermüdeter sass er im Thale.
Spiz dort stand ein Granit, ringsum wie behaunes Gesteines,
Der auf dem Rücken der Kluft mit erhabenem Gipfel emporstieg,

Sicher zu Neſt und Hecke dem Schwarm unholder Gevögel.
Dieſen, wie jäh von dem Hang' er links zum Strome geneigt war,
Dränget er rechts anſtrebend hinweg, und mit Macht ihn erſchütternd,
Löſet er ganz aus dem Grund den entwurzelten; plözlich hinab dann
Stürzt er ihn, daſs von dem Sturz hochher nachhallet der Aether,
Daſs zerſchellt das Geſtad', und zurück der erſchrockene Strom flieſst.
Aber die Höhl' und des Cacus unendlicher Herſcherpalaſt lag
Aufgedeckt, tief lagen die ſchattigen Klüfte geöfnet:
Anders nicht, wie wenn tief die geſpaltene Erde zerlechzend
Drunten die Todtenbezirk' auffchlöſſ', und enthüllte die blaſſen
Reiche, den Göttern verhaſst; und hoch in den gräfslichen Abgrund
Nieder man ſchaut', und erbebten dem plözlichen Lichte die Manen.

Ihn den ertappten nunmehr in der überraschenden Helle,
Welcher, gesperrt im hohlen Gestein, seltsames Gebrüll hob,
Drängt der Alcid' hochher mit Geschoss, und rufet zum Beistand
Jegliche Wehr, Mühlstein' und gewaltige Kloben ihm schleudernd.
Jener, o schau! denn es blieb nicht einige Flucht der Gefahr ihm,
Dick aufqualmenden Rauch aus dem Schlund', ein entsezliches Wunder!
Speiet er, ganz einhüllend in düsteres Graun die Behausung,
Und er entreisst den Augen den Blick, und häuft in der Felskluft
Wirbelnde Nächte des Dampfs, von röthlicher Flamme durchfunkelt.
Nicht ertrugs der Alcide voll Zorn, und sich selbst durch das Feuer
Schwang er in jählichem Sprunge hinab, wo der dichteste Rauchdampf
Wogt, und im schwärzesten Nebel empor das weite Geklüft gärt.

Hier, da Cacus im Dunkel umsonst die Entflammungen ausspeit,
Schlingt in umknotende Arm' er ihn fest, und zwänget ihm würgend
Scheel vorquellende Augen, und blutlos ächzende Gurgel.
Aufgesprengt wird plözlich das Thor der finsteren Wohnung,
Und die entzogenen Stier' und der abgeschworene Diebstahl
Werden dem Himmel gezeigt, und am Fuss der gräfsliche Leichnam
Vorgeschleppt. Nicht können genug die erstaunenden anschaun,
Was in den Augen für Grimm, und im Schreckengesicht, wie dem Halbthier
Borstig von Zotten die Brust, und gelöscht in der Kehle der Brand sei.
Sint der Zeit ist die Ehre gefeirt, und die fröhlichen Jüngern
Haben bewahret den Tag; und Potitius, erster Beginner,
Und das pinarische Haus, als Hut des Herkulesopfers,

Hat den Altar im Haine gestellt, der der gröſseste immer
Uns, wie genannt wird hinfort, ſo bleibt der gröſseſte immer.
Auf denn, o Jünglinge, nun, zu ſolcherlei Lobes Verehrung
Gürtet mit Laube das Haar, und ſtreckt in den Händen die Becher,
Ruft den gemeinſamen Gott, und gebt ihm willig des Weines.
Sprachs; und Herkules Baum, die wechſelfarbige Pappel,
Hüllt' ihm in Schatten das Haar, und durchflocht es mit ſchwebendem Laube;
Heilig erfüllte die Hand der Becher ihm. Alle ſogleich nun
Sprengen erfreut des Getränks auf den Tiſch, und flehen den Göttern.
Heſperus nahet indeſs am hinabgerollten Olympus;
Und die Prieſter bereits, voran Potitius, gingen,
Nach dem Gebrauch in Felle gehüllt, und trugen die Flamme.

Jezo erneun sie das Mahl, und tragen des anderen Tisches
Liebliche Gab', und erhöhn den Altären beladene Schüsseln.
Salier drauf zum Gesang', um entflammete Opferaltäre,
Stehen bereit, die Schläfen mit Pappellaube gekränzet;
Dort der älteren Chor; hier Jünglinge; die in dem Reihntanz
Herkules Preis und Thaten erhöhn: Wie als Kind er die ersten
Scheusale dir, Stiefmutter, zerquetscht, die gedoppelten Schlangen;
Wie er die herlichen Städt', Oechalia, streitend, und Troja,
Niedergestreckt in den Schutt; wie viel er der furchtbaren Kämpfe,
Unter Eurystheus Zwang, durch Geschick der grausamen Juno,
Durchgekämpft. Du hast zweileibige Wolkengebohrne,
Pholus, o Held, und Hyläus, mit Macht, du kretisches Unheil,

Du im nemeïschen Fels den gewaltigen Löwen geopfert!
Dir, dir bebten die Sümpfe der Styx, und der Wächter des Orkus,
Ueber benagtem Gebein in blutiger Höhle gelagert!
Dich hat keine Gestalt, nicht selber geschreckt des Tyfoëus
Hoher gewapneter Wuchs! Nicht hat, der Besinnung entäusernd,
Dich die lernäische Hyder umdroht mit der Häupter Getümmel!
Heil, Zeus wahres Geschlecht, du Zierde gesellt zu den Göttern!
Nahe mit günstigem Fuss, uns selbst und dein Heiliges segnend!
So lobsingt ihr Feiergesang; doch über das alles
Fügen sie Cacus Geklüft, und den Feueratmenden selber.
Ringsum tönet der Wald von Geräusch, und die hallenden Hügel.
Alle gesamt, nachdem sie die göttlichen Bräuche vollendet,

Kehren ſie heim zu der Stadt. Hochalterig wandelt der König,
Und vom Genoſſen Aeneas zugleich und dem Sohne begleitet,
Geht er einher, und erleichtet den Weg mit manchem Geſpräche.
Aber Aeneas bewegt die fertigen Augen um alles,
Angereizt von den Orten, und ſtaunt; und des einzelnen fröhlich,
Forſcht er umher, und vernimt die Denkmal' alter Geſchlechte.
Jezt Euandrus der Fürſt, des romaniſchen Hortes Erbauer:
Hier bewohnten die Forſt' einheimiſche Faunen und Nymfen,
Und Waldmänner, aus Stämmen erzeugt und gediegenem Kernholz,
Zuchtlos und ungezähmt: nicht wuſsten ſie, Stiere zu jochen,
Nicht zu ſammeln der Noth, noch erworbener Habe zu ſparen;
Nein ſie ernährte der Zweig und die rauh abſpeiſende Wildjagd.

Erſt nun kam Saturnus herab vom ätheriſchen Himmel,
Fliehend die Waffen des Zeus, und verbannt aus genommener Herſchaft:
Welcher die ungeſchlachten, durch Berghöhn ſtreifenden Horden
Bildete, Sitt' und Geſeze verlieh, und Latium lieber
Nannte das bergende Land, das ihn im Schooſse geſichert.
Unter dem Könige blühte die Zeit des goldenen Segens,
Welche man preiſt: ſo lenkt' er in friedſamer Ruhe die Völker;
Bis das entartende nun und gemach ſich entfärbende Alter
Folgte mit raſendem Krieg' und gieriger Sucht des Gewinnes.
Jezo kam der Auſonen Geſchlecht, und ſtarker Sikanen;
Und oft wechſelten Namen dem alten Gebiet des Saturnus.
Könige jezt, und der rauhe, der ungeheuere Thybris,

Dem gleichnamig darauf wir Italer nannten den Strom dort
Thybris; dem Albula schwand sein eigener Name veraltend.
Mich, der verbannt ausfuhr zu den äußersten Enden des Meeres,
Zwang allherschendes Glück und unabwendbares Schicksal,
Hier zu bewohnen den Ort, und die Mutternymfe Carmentis
Trieb mich durch strenges Geheiss, und das göttliche Wort des Apollo.
Kaum war solches gesagt; und er zeigt fortgehend den Altar,
Und den altenden Bau des carmentalischen Thores,
Wie der Romaner es nennt, zum Ruhm der Nymfe Carmentis,
Jener Verkündigerin, die zuerst weissagete grosses
Aeneadengeschlecht und ein herliches Pallanteum.
Drauf den mächtigen Hain, den der feurige Romulus Freiort

Nennete, zeigt er im Gehn, und am frostigen Fels das Lupercal,
Von des lycäischen Pan parrhasischer Sitte benamet.
Dann auch zeigt er den Wald des heiligen Argiletum,
Und giebt Zeugnis dem Ort von des Gastfreunds Argus Ermordung.
Drauf zum tarpejischen Siz und zum Capitolium führt er,
Golden anjezt, vormals von wildernden Hecken umstarret.
Schon dann schreckte das Graun der Religion das verzagte
Landvolk, schon dann bebt' es dem Wald' und Felsen mit Ehrfurcht.
Schau hier, sprach er, den Hain und den buschigen Hügel bewohnet
(Welcher Gott, ist verborgen) ein Gott; die Arkader glaubten
Jupiter selber zu sehn, wann oft er die nachtende Aegis
Schüttert' und schwang in der Rechten, und Sturm und Donner erregte.

Hier annoch zwo Städte mit weit zertrümmerten Mauern
Siehst du im Schutt, Denkmale gepriesener Männer vor Alters.
Diese Burg hat Saturnus gebaut, die Janus der Vater,
Welche Janiculum hiefs; Saturnia nannte man jene.
So im Wechselgespräche den Weg zu des armen Euandrus
Obdach gingen sie fort, und sahn rings brüllendes Hornvieh
Auf dem romanischen Markt, und im Raum prachtvoller Carinen.
Als man die Wohnung erreicht: die Schwell' hier, sprach er, betrat einst
Herkules, kehrend vom Sieg; dies war der Palast, der ihn aufnahm.
Wag', o Gast, zu verachten das Gut, und bilde des Gottes
Werth dich selbst, und erscheine nicht abhold armer Bewirtung.
Sprachs, und unter den Giebel des eng umschliefsenden Hauses

Führt' er den grofsen Aeneas, und hiefs auf dem Lager ihn ausruhn,
Weich gehoben von Laub und dem Fell der libyschen Bärin,
Aufwärts dränget die Nacht, und umhüllt braunschwingig das Erdreich.
Venus indefs, nicht eitel geschreckt in der Seele, die Mutter,
Und vom Drohn der Laurenter bewegt, und dem furchtbaren Aufstand,
Naht dem Vulkanus mit Red', und beginnt in der goldenen Kammer
Ihres Gemahls, und haucht unsterblichen Reiz in die Worte:
Weil die argolischen Fürsten durch Krieg verödeten Trojas
Schuldiges Reich, und die Burg, die feindlichen Gluten geweiht war;
Bat ich nie für die Armen um Hülf', und foderte Waffen
Deiner Kunst und Gewalt; niemals, o du theuerster Gatte,
Wollt' ich umsonst dich müden in leer ausgehender Arbeit:

Ob ich schon sehr vieles des Priamus Söhnen verdankte,
Und die Noth des Aeneas, die drückende, oft ich beweinet.
Jezo durch Zeus Obwaltung betrat er der Rutuler Grenze.
Demutsvoll nun komm' ich zu deiner mir heiligen Gottheit,
Waffen zu flehn, die Mutter dem Sohn. Dich hat ja des Nereus
Tochter mit Thränen erweicht, und dich die tithonische Gattin.
Schau, wie die Völker sich rotten, wie rings in verschlossenen Thoren
Vestungen schärfen den Stahl, auf mich und der Meinen Vertilgung!
Jene sprachs; und geschmiegt mit blendenden Armen, die Göttin,
Wärmt sie in weicher Umschlingung den zaudernden. Plözlich entbrannt' ihm
Von der gewöhnlichen Flamme das Herz, und tief in das Mark ihm
Stürmte die kundige Glut, dass schauderten alle Gebeine:

Weniger nicht als oft, wann geſchnellt aus zuckendem Wetter
Zittert der feurige Spalt, und in Glanz die Gewölbe durchſchlängelt.
Fröhlich des Trugs bemerkt es die ſchön ſich fühlende Gattin.
Jezo beginnt der Vater, von ewiger Liebe gefeſſelt:
Was von fern Urſachen geſucht? wohin das Vertraun doch,
Deines, o Göttin, zu mir? Wenn ähnliche Sorge dich einnahm,
War ja auch damals, Teukrer mit Wehr zu verſorgen, erlaubt uns.
Nicht der allmächtige Zeus, noch Schickſale hemmten, daſs Troja
Ständ', und Priamus noch zehn andere Jahre durchlebte.
Und nun, wenn du zu kriegen begehrſt, und ſolches dein Wunſch iſt;
Was nur irgend die Kunſt mir auszuwirken verſtattet.
Was aus Stahl nur bilden ſich läſst, und geſchmolznem Elektron,

Was nur Glut und Athem vermag: nicht zeige durch Bitten
Noch Mistraun in deine Gewalt! — Da er solches geredet,
Schlang er mit heisser Begier in die Arme sie, ruhte der Gattin
Angeschmiegt an dem Busen, und sank in süsse Betäubung.
Drauf da die nächtliche Ruhe, nach halb vollendeter Laufbahn,
Jenem zuerst den Schlummer gescheucht: wann frühe die Hausfrau,
Die mit Gespinnst ihr Leben und ärmlichem Fleiss der Minerva
Fristen muss, aus der Asche die schlafenden Gluten erwecket,
Nacht zufügend dem Werk, und die Mägd' am Lichte zu langem
Frohne des Tags antreibt; um keusch zu bewahren des Gatten
Ehegemach, und redlich die Schaar zu erziehen der Kindlein:
Nicht saumseliger hebt sich der rüstige Feuergebieter

Jezt vom ſchwellenden Lager, und eilt zu der Eſſe Geſchäften.
Neben Sikanias Seit' und Lipare, Aeolus Herſchaft,
Raget ein Felseiland, mit rauchenden Klippen gethürmet!
Drunten donnert die Höhl', und ausgebrannt der Cyklopen
Flammendes Aetnageklüft, und kräftige Schläg' auf dem Ambos
Dröhnen dumpf nachhallend dem Ohr; die Gewölbe durchzifchet
Sprühendes Chalybererz, und es athmet die Glut in den Oefen:
Haus des Vulkanus umher und Vulkania nennt man das Eiland.
Dort nun ſtieg vom Himmel hinab der Feuergebieter.
Eiſen bändigten nun in der räumigen Kluft die Cyklopen,
Brontes, und Stéropes auch, und der nackende Rieſe Pyrakmon.
Angelegt in den Händen, und ſchon zum Theile geglättet,

War ein Bliz, wie sie häufig aus himmlischen Höhen der Vater
Schwingt auf die Länder hinab; theils mangelte noch die Vollendung.
Drei der Stralen aus Hagel gezackt, drei gießendes Regens
Gaben sie ihm, drei röthlicher Glut, und geflügeltes Sturmes;
Schreckliche Leuchtungen nun, graunvolles Gekrach, und Entsezen
Mischten sie unter das Werk, und verfolgende Flammen des Zornes.
Andere schufen den Wagen des Mars und die fliegenden Räder
Eifrig, worauf er die Männer, worauf er empöret die Städte;
Auch die Aegis voll Graun, das Geräth der beleidigten Pallas,
Strebten sie hell aus Gold' und schuppigen Schlangen zu glätten,
Und ihr verschlungnes Geringel, und selbst am Busen der Göttin
Gorgo, die Augen verdreht, mit abgehauenem Halse.

Alles hinweg! rief jener, enthebt die begonnene Arbeit!
Aetnageſchlecht, o Cyklopen, und hierauf wendet die Herzen!
Waffen bedarf ein mutiger Held! Nun Kräfte geſtrenget,
Nun die betriebſame Hand, nun Kunſt und Meiſtervollendung!
Auf, ungeſäumt an das Werk! — Nicht mehreres ſprach er; und jene
Strebten mit haſtigem Fleiſse geſamt, und theilten die Arbeit
Alle ſich gleich; Erz flieſst und Metall des Goldes in Bächen,
Und der verwundende Stahl im gewaltigen Ofen zerrinnet.
Angelegt wird ein mächtiger Schild, entgegen der Eine
Allem Latinergeſchoſs, und Scheib' um Scheibe gedränget
Siebenfach; da indeſs ein Theil mit athmenden Bälgen
Luft einhaucht und verbläſt, ein Theil in den ziſchenden Kühltrog

Tauchet das Erz; es erdröhnt von Ambosschlägen die Felskluft.
All' erhöhn sie den Arm mit Kraft und Gewalt um einander,
Hämmern im Takt, und drehn mit fassender Zange den Klumpen.
Weil der Lemnier dies im äolischen Lande beschleunigt;
Weckt aus niederem Hause das heilige Licht den Euandrus,
Und der Morgengesang der Vögelchen unter dem Giebel.
Langsam hebt sich der Greis, und hüllt um die Glieder den Leibrock;
Auch Tyrrhenergeriem umflicht ihm die Solen der Füsse;
Drauf der Seit' und der Schulter enthängt die Tégeerklinge;
Links ihm schwebt die zurück gewundene Hülle des Panthers.
Auch nicht minder zur Hut der erhabenen Schwelle geordnet,
Wandeln voran zween Hunde, den Schritt des Herren begleitend.

Und er geht zu Aeneas gesonderter Wohnung, des Gastfreunds,
Eingedenk der Gespräch', und was er verheifsen, der Heros.
Eben so kam Aeneas daher in der Frühe gewandelt.
Jenem gefellt ging Pallas der Sohn, und diesem Achates.
Und sie reichen genaht sich die Händ', und sezen vereint sich
Mitten im Hauf', und genieſsen des lang' ersehnten Gespräches.
Also der König zuerst:
Gröſseſter Dardanerheld, bei deſſen Leben ich niemals
Trojas Macht für beſiegt, noch das Reich der Troer, erkenne;
Uns ist, Helfer des Krieges zu sein, für solcherlei Namen
Nur geringe die Kraft. Dort engt der tuskische Strom uns,
Dort der Rutuler ein, und umtönt die Mauer mit Waffen.

Aber gewaltige Stämm' und an Herſchaft blühende Lager
Streb' ich dir zu vereinen: ein nicht vermuteter Zufall
Zeigt dies Heil; du kommſt, von den Schickſalen ſelber gefodert.
Unſern dieſem Bezirk, von altendem Steine gegründet,
Wird die Stadt Agylla bewohnt: wo Lydiervolk einſt,
Weit durch Kriege bekannt, auf etruskiſchen Höhn ſich geſiedelt.
Dieſe, die lang' im Wohle gediehn, hat Mezentius endlich
Stolz als König mit Zwang und grauſamen Waffen behauptet.
Was gedenk' ich der gräſslichen Mord', und wie raſend der Wütrich,
Frevelte! Götter, ihm ſelbſt auf das Haupt und den Seinen bezahlt es!
Selbſt ja geſtorbene Leiber mit lebenden fügt' er zuſammen,
Händ' auf Hände gelegt, und Antliz ruhend auf Antliz,

(Ha, der Peiniger!) dafs ſie in Jauch' und Verweſung zerflieſsend
Langſamen Tod hinſtarben in jammervoller Umarmung.
Doch die ermüdeten Bürger zulezt, ob der Wut des Tyrannen,
Stürmen bewafnet daher, ihn ſelbſt und die Wohnung umringend;
Nieder haun ſie die Freund', und Glut entflammet den Giebel.
Jener indeſs, aus dem Mord' in der Rutuler Aecker entſchlüpfend,
Sucht ſich Schuz; und mit Waffen vertheidiget Turnus den Gaſtfreund.
Jezo mit Fug auflodernd erhebt ſich Etruria ringsher,
Und zur Strafe den König verlangts mit drohender Kriegsmacht.
Dieſen geſell' ich zum Führer, den Tauſenden, dich, o Aeneas.
Denn ganz brauſet der Strand vom Geräuſch dichtwühlender Barken;
Zeichen begehrt man des Kampfs; doch der greiſende Opferprofet hemmt,

Und weissagt das Geschick: O erkohrne Mäonierjugend,
Alten Helden enthlühete Kraft, die gerechter Verdruss nun
Spornt in den Feind, und zu rächendem Zorn Mezentius aufregt!
Nicht darf solch ein Geschlecht ein Italer unter sich fügen;
Ruft auswärtige Führer herein! — Jezt ruht im Gefilde
Dort die etruskische Macht, durch warnende Götter geschrecket.
Abgeordnete sendet zu mir, und die Krone des Reiches,
Samt dem Königesstab' und der Würd' Auszeichnungen, Tarko;
Dass ich, dem Lager vereint, die Gewalt der Tyrrhener empfange.
Doch mein kühleres Blut und schon kraftlosseres Alter
Misgönnt mir das Gebot, und der Abgang thätiger Jugend.
Gern ermahnt' ich den Sohn; doch entsprosst der fabellischen Mutter,

Ist er halb einheimisch alhier. Du, welchem das Schicksal
Jahre vergönnt und Geschlecht, den Götterverkündigung fodert,
Wandle, der Teukrer zugleich und Italias tapferster Führer.
Auch sei dieser annoch, mein Trost und einzige Hofnung,
Pallas dir ein Genoss: von dir dem Meister gelehret,
Duld' er des Mars Arbeit und Beschwer; dein Thun zu betrachten
Werd' er gewohnt; dich lerne der Jüngling schon zu bewundern.
Arkader geb' ich zu Ross zwei Hunderte, rüstige Jugend,
Ihm zum Geleit; gleich viele gesellt sich als Eigene Pallas.
Kaum war solches gesagt; und starr zur Erde das Antliz
Hielt Aeneas der Anchisiad', und der treue Achates;
Und viel hartes erwogen sie noch im bekümmerten Herzen,

Wenn nicht Venus ein Zeichen vom offenen Himmel gesendet.
Denn unvermutet, o sieh! ein geschlängelter Bliz aus dem Aether
Kam mit lautem Gekrach, und bewegt schien alles zu taumeln,
Und es durchbrüllte die Luft wie tyrrhenischer Klang der Drommete.
Aufwärts schaun sie; noch einmal erschallt und noch einmal der Hall her.
Rüstungen unter der Wolk', im heiteren Raume des Himmels
Sehen sie roth durchschimmern das Blau, und die zuckenden rasseln.
Tief erstaunten die andern im Geist; doch der troische Heros,
Freudig erkannt' er den Hall, und der göttlichen Mutter Verheisung.
Und er beginnt: Nein wahrlich, o Gastfreund, nicht so geforschet,
Welches Geschick andeute die Schau! Mir ruft der Olympus!
Dies Wahrzeichen zu senden verhiess die göttliche Mutter,

Wann einbräche der Krieg; und vulkanische Waffen die Luft durch
Wollte sie bringen zum Trost . . .
Ha, wie blutiger Mord euch, arme Laurentier, obschwebt!
Ha, wie du schwer mir, Turnus, bezahlst! wie gedrängt in dem Strudel
Helm und Schilde der Männer und tapfere Leiber du, Thybris,
Rollest und wogst! Nun fodre man Schlacht, nun breche man Bündnis!
Also rufte der Held, und erstand vom ragenden Sessel;
Dann zuerst den Altar mit schlummerndem Herkulesfeuer
Reget er auf; und dem Lar in der Fremd' und den kleinen Penaten
Nahet er froh; und sie weihn rechtaltrige Schafe der Sazung,
Vater Euandrus zugleich, und zugleich die trojanische Jugend.
Drauf zu den Schiffen gewandt, besuchet er seine Genossen.

Dort aus der Zahl, ihm selber in Kriegsgeschäfte zu folgen,
Wählt er die tapfersten aus; die übrigen gehn mit der abwärts
Rollenden Flut, und schwimmen den Strom unthätig hinunter,
Kunde von That und Vater dem Sohn Askanius bringend.
Rosse gewährt man zu gehn in tyrrhenische Felder den Teukrern;
Aber Aeneas besteigt ein gesondertes, welches des Löwen
Gelbliches Fell einhüllt, vorleuchtend mit goldenen Klauen.
Schleuniger Ruf durchfliegt das winzige Pallanteum,
Reisige gehen in Eile zur Burg des tyrrhenischen Königs.
Mütter in Angst verdoppeln Gelübd', und vor naher Gefahr schon
Zaget die Furcht, und gröfser erscheint Mars schreckliches Graunbild.
Jezt umschlingt Euandrus die Hand des gehenden Sohnes,

Drückt mit unendlichen Thränen sie fest, und also beginnt er:
Dafs die vergangenen Jahre zurück mir Jupiter brächte!
So wie ich war, da zuerst ich den Feind dicht unter Präneste
Siegreich warf, und die Haufen eroberter Schilde verbrannte,
Und zum Dis mit der Hand selbst Hérilus sandte den König:
Dem drei Seelen zugleich die Mutter, Feronia weiland
(Schauerlich tönts!) mitgab, und dreifach zuckende Waffen;
Dreimal mufst' ihn strecken der Tod; doch alle zulezt nahm
Diese Hand ihm die Seelen, und raubt' ihm das Waffengewimmel.
Niemals würd' ich nunmehr aus der süfsen Umarmung mich reifsen,
Deiner, o Sohn; nie hätte Mezentius jezo, des Nachbars
Haupte zum Troz, so viel mit dem Stahl der entsezlichen Morde

Ausgeübt, und die Stadt so häufiger Bürger beraubet!
Doch ihr Oberen dort, und du, Obwalter des Himmels,
Jupiter, schaut mitleidig herab auf den Arkaderkönig,
Ach und erhört sein Vatergebet! Wenn euere Gottheit
Unverlezt mir Pallas den Sohn, wenn Schicksal ihn heimführt;
Wenn ihn wiederzusehn ich leb', und vereint ihm zu wandeln;
Gern noch leb' ich hinfort, und füge mich jeglicher Drangsal!
Doch so du, Glück, treulos was unaussprechliches droheſt;
Gleich, o gleich sei vergönnt, die Qual zu enden des Lebens,
Weil noch zweifelt die Sorg', und schwankt die Erwartung der Zukunft,
Weil dich, trauteſtes Kind, mir einzige Freude des Alters,
Noch in den Armen ich halte; dass nie ein trauriges Wort mich

Foltere! — Alſo ergoſs in der Abſchiedsſtunde der Vater
Seinen Schmerz; in das Haus den geſunkenen trugen die Diener.
Schon war die reiſige Macht aus offenen Thoren gewandelt;
Vorn im Zug' Aeneas der Held, mit dem treuen Achates;
Andre der edelen Troer ſodann; er ſelbſt in der Mitte,
Pallas, im Kriegesgewand' umſtaunt und buntem Geſchmeide:
So wie Lucifer oft, in Oceanus Welle gebadet,
Den vor anderen Sternen zum Lieblinge Venus ſich auskohr,
Hebt ſein heiliges Haupt oſtwärts, und die Dämmerung auflöſt.
Mütter ſtehn auf den Mauren in Angſt, und der gierige Anblick
Folgt der ſtäubenden Wolk', und den erzumſtralten Geſchwadern.
Grade die Hecken hindurch, wo zunächſt anlangen die Pfade,

Strebt der Gewapneten Lauf; ein Geschrei geht, und in der Heerschaar
Malmend zerstampfet das Feld mit geviertel-tem Trabe der Hufschlag.
Gros und kühl erstreckt sich ein Hain am Strome vor Cäre,
Hehr durch Religion Vorlebender; Hügel umher ziehn
Höhlend den Kreis, vom Gehölz der düsteren Tanne gegürtet.
Sag' erzählt, hier weihten vordem uralte Pelasger
Hain und Tag dem Silvanus, dem Gotte der Flur und des Viehes:
Welche zuerst einnahmen den Raum der latinischen Felder.
Unfern hier hielt Tarko die Macht der Tyrrhener in sicherm
Lager verschanzt; und deutlich bereits vom erhabenen Hügel
Sah man das sämtliche Heer im geräumigen Thale gedehnet.
Als hieher Aeneas der Held und die streitbare Jugend

Naheten, ruhn ſie ermüdet, die Roſſ' und die Leiber erquickend.
Venus die Göttin indeſs, glanzhell in ätheriſcher Wolke,
Kam und trug das Geſchenk; und den Sohn im entzogenen Thale,
Wie ſie fern an der Kühle des Stroms den geſonderten antraf,
Redete ſo mit Worten ſie an, ihm willig erſcheinend:
Siehe, gefertiget dir durch Kunſt des Gemahls das verheiſsne
Ehrengeſchenk; daſs bald du, o Sohn, nicht ſtolze Laurenter,
Noch ſelbſt ihn zu bekämpfen verzagſt, den feurigen Turnus.
Alſo ſprach, und umarmte den trauteſten Sohn Cytherea;
Vor ihm ſtralten gelegt die Rüſtungen unter der Eiche.
Er, von der Göttin Geſchenk und ſo herlicher Ehre beſeligt,
Kann den ſtaunenden Blick nicht ſättigen; jedes bewundernd

Späht er genau, und wendet umher in Händen und Armen
Jezt den Helm, wie mit Büschen er droht, wie er Flammen umhergiesst,
Jezt das entscheidende Schwert, und aus Erz den starrenden Harnisch,
Röthelnd wie Blut, unmässig, wie wenn die bläuliche Wolke
Hell von der Sonn' Anstralung entbrennt, und den Himmel durchfunkelt;
Dann die geglätteten Schienen aus lauterem Gold' und Elektron,
Auch den Speer, und den Schild voll unaussprechlicher Wunder.
Dort der Italer Macht, und dort Romanertriumfe,
Nicht Weissagungen fremd, noch unerfahren der Zukunft,
Schuf der erfindsame Gott; dort alles Geschlecht des gereihten
Stamms von Askanius her, und gekämpfete Krieg' in der Ordnung.
Auch die entbundene Wölfin in grünender Höhle des Mavors.

Schuf er zum Säugen gestreckt: wie beid' um die Euter ihr hangend
Spielten die Zwillingsknaben, und beid' an der Pflegerin schlürften,
Unverzagt; und wie jene mit länglichem Halse gewendet
Schmeichelte, und um einander mit bildender Zunge sie leckte.
Roma zunächst, und geraubt die sabinischen Töchter mit Unfug,
Im zuschauenden Raum, nach stattlichem Spiele des Circus,
Fügt' er hinzu, und wie schleunig zum Kampf auf Romulus Bürger
Tatius stürmte der Greis, und finstere Männer von Cures.
Bald darauf, nach der Fehde Besänftigung, standen die Herscher
Beid' am Altare des Zeus, die Opferschal' in den Händen,
Noch in Wehr, und schlossen den Bund mit erschlagenem Ferkel.
Nahe dabei war Metus, wie wild aus einander des Vierspanns

Wut ihn gesprengt: (ja du solltest im Wort, Albaner, beharren!)
Ringsum schleifte die Glieder des Manns, der ihm heuchelte, Tullus
Durch das Gehölz, und es thaute von sprizendem Blute der Dornbusch.
Auch Porsena gebot, den verbannten Tarquinius wieder
Aufzunehmen, und drängte die Stadt mit grosser Belagrung;
Doch Aeneas Geschlecht hob stürmend den Stahl für die Freiheit.
Unmutsvoll war jener im Blick, und dem drohenden ähnlich,
Anzuschaun: wie zu trennen die Brück' ihm wagete Cocles,
Und wie den Banden entschlüpft ihm Clölia schwamm auf dem Strome.
Oben stand, zur Hut des tarpejischen Hortes bestellet,
Manlius, welcher den Tempel und dich, Capitolium, schüzte;
Frisch war das Königeshaus mit romulischem Halme gedecket.

Siehe, die silberne Gans durchflatterte goldene Hallen,
Aengstliches Flugs, ankündend, die Gallier sein an der Schwelle.
Gallier klommen empor durch Gebüsch, und erstiegen die Burg schon,
Von umschattender Nacht und finsterem Dunkel vertheidigt.
Goldenes Haar war jenen verliehn, und goldene Kleidung;
Hellgestreift ihr Kriegesgewand, und die Hälse, wie Milch weiss,
Eingeflochten in Gold; zween Alpenspeer' in den Händen
Schwangen sie all', und den Leib umhülleten längliche Schilde.
Auch aufhüpfende Salierchör' und nackte Luperker,
Wollumwundene Hüt', und dem Himmel entfallene Scheiben,
Hatt' er geprägt; und es führten unsträfliche Mütter die Stadt durch
Auf sanftschwebenden Wagen das Heilige. Ferne gesellt' er

Auch des Tartarus Reich, die plutonische Pforte des Abgrunds,
Und Mishandelnder Straf', und dich, Catilina, der angstvoll
Hängt am drohenden Fels, und erbebt vor der Furien Antliz;
Auch die gesonderten Frommen, und dort den richtenden Cato.
Weit hierzwischen gestreckt war das Bild des geschwollenen Meeres,
Hell aus Gold; doch schäumte mit grauender Woge die Bläue;
Und aus blinkendem Silber umher verstreute Delfine
Fegten mit stürmenden Schweifen die Flut, und schnitten die Brandung.
Drin auch Orlogsflotten von Erz, und aktische Kämpfe,
Konnte man schaun; ganz sahst du von angeordneter Kriegsmacht
Brausen Leukátes Gestad', und in Gold aufleuchten die Meerflut.
Hier war Cäsar Augustus, die Italer führend zur Seeschlacht,

Er, und Väter, und Volk, obwaltende Mächt', und Penaten,
Stehend auf hohem Kaſtell: dem doppelte Glut von den Schläfen
Fröhlich entſtralt, und vom Scheitel das juliſche Vatergeſtirn blinkt.
Seitwärts ſchwebt Agrippa mit helfenden Winden und Göttern
Hochher, führend den Zug: dem, als vorſcheinender Kriegsſchmuck,
Hell die Schläfen umglänzt die geſchnäbelte Krone des Meerſiegs.
Dort, mit barbariſcher Macht und mannigfaltiger Rüſtung,
Führt Antonius ſiegend vom röthlichen Strand der Aurora
Samt Aegyptus die Kräfte des Aufgangs und das entlegne
Baktra daher; ihm folget, o Gräul! die ägyptiſche Gattin.
Alle zugleich nun ſtürmen; es ſchäumt, von gezogenen Rudern
Ganz zerwühlt, und dem Sturz dreizahniger Schnäbel, der Abgrund.

Offenes Feld wird gesucht; man glaubt, entwühlte Cykladen
Schwimmen im Meer, Felshöhen begegnen erhabenen Felshöhn:
So droht Männergewalt von thürmender Last der Kastelle.
Flamme des Wergs in der Hand, und fliegenden Stahl an Geschossen,
Schleudert man her; neu röthet der Mord die neptunischen Felder.
Mitten die Königin ruft mit heimischem Sister den Heerzug,
Und noch schauet sie nicht der Zwillingsschlangen Verfolgung.
Allerlei Göttergeschlechts Scheusal', und der Beller Anubis,
Gegen Neptunus und Venus gestellt und gegen Minerva,
Halten Geschoss. Rings tobt im Gewühl der Entscheidungen Mavors,
Gras aus Eisen erhöht; und finstere Diren vom Aether;
Und froh hebet den Schritt im zerrissenen Mantel die Zwietracht,

Welcher in Haſt nachſchreitet mit blutiger Geiſsel Bellona.
Hochher ſchaut und richtet der aktiſche Herſcher Apollo
Seine Geſchoſſ'; und alle betäubt, die Aegypter und Inder,
Alle zerflohn die Sabäer, die Araber alle vor Schrecken.
Selber die Königin ſchien den gerufenen Winden die Segel
Schnell zu vertraun, und gelöſt gleich gleich zu verlängen die Taue.
Jene, von Morden umringt und blaſs vor nahendem Tode,
Hatte gebildet der Gott, wie Gewog' und Ïapyx ſie forttrug;
Gegenüber in Gram den rieſengeſtalteten Nilus,
Wie er den Buſen entſchloſs, und mit ganz aufwallender Kleidung
Rief in den bläulichen Schooſs und die Buchten des Stroms die Beſiegten.
Mit dreifachem Triumf durchzog die romaniſchen Mauern

Cäsar, und weiht' unsterblichen Dank den Italergöttern,
Ringsumher in der Stadt dreihundert erhabene Tempel.
Laut von Spiel und Geklatsch und Fröhlichkeit schollen die Gassen;
Jeglichem Tempel ein Chor von Männinnen, jedem Altäre,
Und vor jedem Altar die Opferstiere gehäufet.
Selber gesezt an der Schwelle des schneeweiss-schimmernden Phöbus,
Ueberschaut er der Völker Geschenk', und an prangende Pfosten
Hängt er sie; langhin ziehn die bezwungenen Stämm' in der Ordnung,
Mannigfaltig an Sprach', an Gestalt der Kleider und Waffen.
Hier erschuf der Nomaden Geschlecht, und entgürtete Opfrer,
Leleger hier und Karer und pfeilgeübte Geloner,
Mulciber. Hier ging jezo gesänftigter Wallung Eufrates;

Mórîner, wohnend am Rande der Welt, zweihörnig der Rhenus,
Dáher, unzähmbarer Wut, und der Brückenverächter Araxes.
Solches Gepräg' auf der Mutter Geſchenk, dem Schilde Vulkanus,
Staunet er an, unkundig der Ding', und fröhlich der Bildung;
Und er erhebt auf die Schulter der Seinigen Ruhm und Verhängnis.

ÄNEÏS.

NEUNTER GESANG.

INHALT.

Turnus, in Aeneas Abwesenheit, zieht gegen das trojanische Lager; indem er die Schiffe verbrennen will, werden sie in Meernymfen verwandelt. In der Nacht übernehmen es Nisus und Euryalus, dem Aeneas die Gefahr zu melden, und kommen um. Am Morgen stürmt Turnus das Lager. Erste Kriegsthat des Askanius. Pandarus und Bitias öfnen das Thor, und morden die eindringenden Rutuler. Der heraneilende Turnus erlegt den Bitias, und, von Pandarus im Lager eingeschlossen, auch ihn; doch endlich, da die Menge ihn überwältigt, weicht er nach der Seite des Stroms, und schwimmt zu den Seinigen.

ÄNEÏS.

NEUNTER GESANG.

Aber indem dies fern an entlegener Seite gethan ward;
Sandte dich, Iris, vom Himmel herab die saturnische Juno,
Zum hochherzigen Turnus. Den Hain Pilumnus des Ahnen
Hatt' izt Turnus besucht, und weilt' im geheiligten Thale.
So mit rosigem Munde begann die thaumantische Jungfrau:
Was kein Gott, o Turnus, dem wünschenden je zu verheissen

Wagete, ſchau, das brachte von ſelbſt der rollende Tag dir.
Denn Aeneas, die Stadt und die Freund' und die Flotte verlaſſend,
Ging zu dem Hauſ' Euandrus, des pallantiniſchen Königs.
Und nicht genug; er drang zu Corythus äuſſerſten Burgen,
Lydiermacht zu bewafnen, und aufgeſammeltes Landvolk.
Was denn geſäumt? Nun Roſſe zum Kampf, nun Wagen ermuntert!
Brich den Verzug, und ſogleich das verwirrete Lager erobert!
Sprachs, und zum Himmel empor gleichſchwebende Flügel erhebend,
Zog den gewaltigen Bogen im Fluge ſie unter den Wolken.
Jener erkennt, und beide die Händ' in die Lüfte, der Jüngling,
Hebt er empor, und verfolget die ſcheidende alſo mit Ausruf:
Iris, wer hat im Gewölk dich ſchwebende, Zierde des Aethers,

Nieder zur Erde geführt? Woher die so plözlich geklärte
Heitre der Luft? Ganz seh' ich getrennt aus einander den Himmel,
Und die Gestirn' umschweifen den Pol! O ich folge der Vorschau,
Wer du zu Waffen auch rufst! — So redet' er; dann zum Gewässer
Trat er vor, und schöpfte vom oberen Wirbel die Welle,
Viel zu den Ewigen flehend, und häufte Gelübd' in den Aether.
Schon das sämtliche Heer durchwandelte offene Felder,
Stolz an Rossen, und stolz an Gewand voll Bildung und Goldes.
Vorne bezähmt Messapus die Ordnungen, hinten des Tyrrhus
Weidliche Söhn'; und Turnus, dem mittleren Treffen gebietend,
Dreht sich, von Waffen umblinkt, und ganz mit der Scheitel erhoben:
Wie mit des Ursprungs sieben geruhigen Bächen der tiefe

Ganges die Stille durchfleufst, und mit fruchtbarem Strome der Nilus,
Wann er die Ebnen verläfst, und fchon in das Bette fich einzwängt.
Plözlich nunmehr das Gewölk, von dunkelem Staube gewirbelt,
Schaun die Teukrer von fern, und die fteigende Schwärze des Feldes.
Und von der vorderen Zinne zuerft ruft alfo Kaïkus:
Welch ein Gedräng', o Bürger, das fchwarz in der Finfternifs anrollt!
Eifen gebracht! fchwingt alle Gefchofs! und erfteiget die Mauern!
Nah ift der Feind! Heda! — Mit unendlichem Lerme durch alle
Thore gedrängt, ziehn Teukrer herein, und erfüllen die Veftung.
Denn fo hatt' im Scheiden, des Kampfs wohlkundig, Aeneas
Angemahnt: wenn irgend indefs einträfe der Zufall,
Nicht in die Schlacht zu ordnen das Heer, noch dem Felde zu trauen;

Nein, nur das Lager zu ſchüzen, und ſicherer Wälle Verſchanzung.
Drum, obgleich mit dem Arme zu nahn Unwill' und Verdruſs lehrt,
Werfen ſie Thor' entgegen jedoch, und gehorchen dem Ausſpruch,
Und ſie erwarten gewapnet den Feind in gehöhlten Baſteien:
Als ſchnell Turnus voran dem langſamen Zuge geeilt war,
Zwanzig erleſene Reiter in ſeinem Gefolg', und der Veſtung
Unvermutet ſich naht; ihn trägt ein weifslich geſcheckter
Thraciergaul, roth wehet von goldener Kuppel der Helmbuſch.
Jünglinge, wagt ſich einer mit mir, der zuerſt in den Feind dort . . .
Ha! ſo ruft er, und ſchnellt den gewirbelten Speer in die Lüfte,
Ihn den Beginner des Kampfs, und ſtolz in die Ebene ſprengt er.
Lautes Geſchrei erheben die Freund', und mit ſchrecklichem Ausruf

Folgen sie. Alles erstaunt ob den zagenden Herzen der Teukrer,
Dass nicht gleichem Gefilde sie traun, nicht männliche Waffen
Tragen zum Streit, nein lauren verschanzt. Hier stürmend und dorthin
Späht er die Mauren zu Ross, und erforscht ungebahneten Zugang.
So wie der Wolf, nachstellend der wimmelnden Hürde des Schäfers,
Brausend die Latten umtobt, da er Wind' und Regen geduldet,
Ueber die Mitte der Nacht; dort harmlos unter den Müttern
Ueben die Lämmer Geblöck; er, schnaubend vor Zorn und verwildert,
Rast die gesonderten an; ihn peiniget, lange gesammelt,
Wütender Hunger nach Fraß, und die blutlos lechzende Kehle;
So dem Rutuler jezt, da er Wäll' und Lager umschauet,
Steigt in Flamme der Zorn; und Mark und Gebeine durchglüht Schmerz:

Welcher Verſuch ihm öfne den Gang, welch Mittel die Teukrer
Aus dem Verſchloſs aufſtör', und hervor in die Ebene ſchütte.
Jezt, wo die Flotte geheim an den Rand ſich drängte des Lagers,
Feſt mit Dämmen verwahrt ringsum und flieſsenden Waſſern,
Sprengt er hinan, und ermahnt die jauchzende Schaar zur Entflammung,
Eiferig ſelber die Hand mit brennender Fichte bewafnend.
Siehe man ſtrebt, nachringend dem mitarbeitenden Turnus:
Schon iſt die ſämtliche Jugend mit qualmigen Bränden gerüſtet;
Schon ſind die Heerde beraubt; pechſchwarz auffchmauchende Leuchtung
Hebet der Kien, und es dampfet die Glut mit Gefunkel zum Aether.
Welcher Gott hat, o Muſen, ſo grauſame Flammen den Teukrern
Abgewandt? wer ſolch ein Verderb den lodernden Barken?

Meldet es. Alt iſt der Glaube der That, doch daurend der Nachruhm.
Während der Zeit, da Aeneas zuerſt auf dem phrygiſchen Ida
Baute die Flott', anordnend die Fahrt in die Höhen des Meeres,
Trat Berecyntia ſelbſt, die Gebährerin ewiger Götter,
Sagt man, zu Jupiter hin, und redete: Leiſte mir, Sohn, doch,
Was die liebende Mutter dir fleht, nach bezwungnem Olympus.
Sieh ein Fichtengehölz, mir werth ſeit Jahren der Vorzeit,
War mein Hain auf der Höhe des Bergs, wo man Opfer emportrug,
Von ſchwarznadliger Kiefer und Ahornbalken gedunkelt.
Die hab' ich, da die Flott' ihm gebrach, dem dardaniſchen Jüngling
Gerne geſchenkt. Nun drängt mich bekümmerte bange Beſorgnis.
Löſe die Furcht, und laſs durch Flehn dies können die Mutter,

Dafs kein fchütternder Lauf in der Flut, kein wirbelnder Sturm fie
Trümmere. Fromm' es ihnen, dafs Heimat unfer Gebirg' ift!
Ihr antwortet der Sohn, der die Stern' umdrehet des Weltalls;
Mutter, wohin doch beugft du Gefchick? was heifcheft du jenen?
Soll unfterbliches Loos, von fterblichen Händen gebauet,
Haben der Kiel? Soll ficher die Bahn unfichrer Gefahren
Gehen der Held? Wann freuet ein Gott fo grofser Gewalt fich?
Nein, wann endend die Barken zum Ziel der aufonifchen Hafen
Angelangt; fo manche dereinft aus dem Strudel entflohn ift,
Und den dardanifchen Held hinfuhr zum Laurentergefilde,
Solchen entnehm' ich den fterblichen Bau, und des grofsen Gewäffers
Göttinnen heifs' ich fie fein: gleichwie die nereifche Doto

Und Galatea die Bruſt durch ſchäumende Wogen einherſtürmt.
Sprachs, und Bekräftigung deſs bei der Flut des ſtygiſchen Bruders,
Beim ſchwarzwogigen Schlunde von Pech aufſiedender Ufer,
Winket er; ganz von dem Wink erſchaudert umher der Olympus.
Jezt war der Tag der Verheiſsung genaht, und den ſchuldigen Zeitlauf
Hatten die Parcen erfüllt; da des Turnus Beleidigung aufrief
Cybele, abzutreiben den Kien von den heiligen Barken.
Erſt nun glänzte den Augen befremdender Schimmer, und groſses
Lichtgewölk von Aurora erſchien durchlaufend den Himmel,
Und der idäiſche Chor; dann kam graunvoll aus den Lüften
Alſo der Ruf, der Troer und Rutuler Heere durchſchallend:
Nicht vertheidiget ängſtlich die Schiffe mir, Troer, und niemand

Wafne die Hand! Zu verbrennen das Meer wird eher dem Turnus,
Als die heiligen Fichten, vergönnt! Ihr, geht mir gelöfet,
Geht, Göttinnen des Meers; die Erzeugerin wills! — Und mit Einmal
Reifsen die Barken gefamt vom Steuerende das Strandfeil,
Und nach Art der Delfine mit niedertauchenden Schnäbeln
Fahren fie unter die Flut. Dann, feltfames Wunder! wie Jungfraun
Heben fie, gleich an Zahl, fich empor, und durchfliegen die Meerflut.
Tief im Geift erftaunen die Rutuler; felber erfchrocken
Stuzt Meffapus mit fcheuem Gefpann; auch der fäumende Strom hält,
Rauheres Tons; ab wendet den Lauf Tiberinus vom Meere.
Doch nicht weicht das Vertraun dem unaufhaltfamen Turnus;
Trozig ermahnet er alle zu Mut, und ftrafet fie trozig:

Trojas Volk gilt, Männer, die Schau! Selbst Jupiter hat ihm
Jezt die gewöhnliche Rettung entrückt! Nicht Waffen, noch Feuer,
Braucht es von Rutulerhand! Pfadlos sind die Meere den Teukrern;
Nirgend ist Hofnung der Flucht: der Wesen ein Theil ist geraubet;
Aber das Land in unsrer Gewalt! Zu Tausenden stürmen
Italervölker mit Wehr! Nichts schrecken mich wahrlich, worauf wohl
Stolz die Phrygier pochen, die Schicksalsworte der Götter!
Schon hat Schicksal und Venus genug, dass die Troer das Fruchtfeld
Rührten der segensvollen Ausonia! Eigenes Schicksal
Hab' ich für mich: mit dem Stahle das frevele Volk zu vertilgen,
Das mir die Gattin entrifs! Nicht rühret allein die Atriden
Solch ein Schmerz; nicht darf auch allein sich bewafnen Mycene!

„Doch Einmal zu vergehen genügt.“ Ja genügte zu freveln
Einmal auch, und erschienen sie nicht Allhasser des ganzen
Weibergeschlechts! Jezt hebet des trozenden Walles Umpfählung,
Jezt der Verzug der Graben, die winzige Scheide des Todes,
Ihnen den Mut! Doch sahen sie nicht, wie die Mauren um Troja,
Die Neptunus gethürmt mit der Hand, hinsanken in Feuer?
Wer, o Erkohrene nun, wer wagt, mit dem Eisen die Pfählung
Einzuhaun, und stürmet mir nach in das zitternde Lager?
Nicht vulkanische Waffen sind mir, nicht tausend der Segel
Gegen die Teukrer mir noth! Durchaus lass ihnen gefellt sein
Alle Etrusker in Bund! Nicht Dunkel und schleichenden Diebstahl
Dürfen sie scheun; nie bergen wir uns in dem Bauche des Rosses:

Offen bei Tag', ist beschlossen, mit Glut zu umringen die Mauer!
Nicht mit dem Danaer sollen sie sich, und pelasgischer Jugend,
Dünken im Streit, die Hektor zum zehenten Jahre verspätet!
Jezo wohlan, da entflohn mit dem besseren Theile der Tag ist,
Fröhliches Muts für den Rest, nach wohl geführeten Thaten,
Pflegt, o Männer, den Leib, und harrt des bereiteten Kampfes.
Aber die Thor' indessen mit wachsamer Hut zu belagern,
Wird dem Messapus vertraut, und die Stadt zu umgürten mit Feuern.
Vierzehn werden, die Wälle mit Rutulervolk zu bewachen,
Auserwählt; und es folgen der Jünglinge jeglichem hundert,
Wallend mit purpurnem Busch, und hell im Schimmer des Goldes.
Rundum gehts, man wechselt den Stand; und im Kraute gelagert,

Spendet man milder den Wein, und kehrt die ehernen Krüge.
Feuer ſtralen umher; und der Nacht Schlafloſigkeit kürzet
Froh die Wache mit Spiel.
Hierauf ſchaun von dem Walle herab die Troer, mit Waffen
Haltend die Höhn; auch nicht unbeſorgt umforſcht man und furchtlos
Rings die Thor', und vereint Bollwerke mit Brücken; Geſchoſs auch
Tragen ſie. Mneſtheus drängt das Geſchäft, und der raſche Sereſtus:
Welche der Held Aeneas, wenn einſt Unfälle bedrohten,
Ordner der Thaten zu ſein und der Jünglinge Lenker, beſtellet
Mann für Mann auf den Mauren, Gefahr und Beſchwerlichkeit theilend,
Wacht, und betreibt um einander ſein Amt, wie es jedem vertraut ward.
Niſus ſtand dem Thore zur Hut, der verwegenſte Kämpfer,

Hyrtakus Sohn, in Aeneas Geleit von der Jägerin Ida
Mitgesandt, ein Beflügler des Speers und der hurtigen Pfeile.
Neben ihm stand der Genofs Euryalus, welchem an Schönheit
Keiner der Aeneaden in troischer Rüstung voranging:
Knab' annoch, um die Wangen mit sprossender Jugend gezeichnet.
Gleich war beiden der Trieb, und sie stürzten vereint in die Kämpfe.
Jezt auch warteten beide des Thors in gemeinsamer Obhut.
Nisus zuerst: Ob Götter die Glut in die Seele mir hauchen?
Ob, Euryalus, jedem ein Gott sein stürmisches Herz wird?
Kampf nun, oder was irgend für herliches, gleich zu beginnen,
Treibt mich der Geist, und kann die behagliche Ruhe nicht ausstehn!
Schau doch, welches Vertrauen der Macht die Rutuler einnimt.

Sparsam leuchtet die Glut; in Schlaf und Weine bestattet
Liegen sie; ringsum schweigen die Gegenden.
Weiter vernim izt,
Was ich erwäg', und welcher Gedank' in der Seele mir aufsteigt.
Dafs man Aeneas beruf', ist allen, dem Volk und den Vätern,
Eifriger Wunsch; und dafs Männer man send', um sichres zu melden.
Wenn man dir, was ich fodre, verheifst; denn mir ist der Handlung
Ehre genug: so hoff' ich, an jenem Hügel entdecken
Läfst sich der Weg zu den Mauren und Vestungen Pallanteums.
Aber Euryalus staunt, von begeisternder Liebe des Ruhmes
Innig durchbebt; und sofort zu dem brennenden Freunde beginnt er:
Ich denn werd', als Genofs erhabener That dir zu wandeln.
Nisus, verschmäht? Dich lafs' ich allein in so grofse Gefahr gehn?

Nicht so hat mein Vater, der kundige Krieger Opheltes,
Unter argolischem Graun und Trojas harter Bedrängnis,
Mich erzeugt und gelehrt; nicht führt' ich auch solches mit dir aus,
Gern dem erhabnen Aeneas zum äussersten Schicksale folgend.
Hier ist, hier auch ein Herz, das den Tod verachtet, und wohlfeil
Glaubt mit dem Leben zu kaufen, wohin du trachtest, die Ehre!
Nisus darauf: Nie sorgt' ich von dir dergleichen! Wie durft' ich?
Nein! So leite zurück mich jauchzenden dir der erhabne
Jupiter, oder wer sonst mit gewogenen Blicken herabschaut!
Doch wenn nun (wie du häufig erkennst in so grosser Entscheidung)
Wenn zum Widrigen etwa der Zufall, oder ein Gott, führt;
Bleib doch überig du! Dein Alter ist werther des Lebens!

Möge mir einer den Leib, der entraft ward, oder gelöfet,
Nach dem Gebrauch, der Erde vertraun; und verfagt das Gefchick dies,
Weih' er doch dem Entfernten Gefchenk und Ehrenbegräbnis!
Ach, nie fchaff' ich der Mutter fo trauriges Wehe, der Armen,
Welche, die einzige, Knab', aus dem Schwarm der Mütter es wagend,
Dir nachfolgt, und den Mauren entfagt des grofsen Aceftes.
Jener darauf: Du ftäubft dich umfonft mit nichtigem Vorwand;
Und noch ftcht unverrückt mein feiter Entfchlufs in der Seele.
Hurtig geeilt! — So ruft er, und weckt die Hüter. Doch jene
Nehmen den Ort, und warten des Amts; nach verlaffener Stellung
Geht er gefellt dem Nifus einher, und fie fuchen den König.
Alles umher in den Landen, was athmete, löfet' im Schlummer

Still von Sorge das Herz, und vergafs mühfeliger Arbeit:
Nur die Gebieter des Heers, die erlefene Dardanerjugend,
Sannen in Rathsverfammlung das Heil des gefährdeten Reiches:
Was zu thun, wer jezt dem Aeneas trüge die Botfchaft.
Auf langfchaftige Lanzen gelehnt, und Schild' an den Armen,
Standen fie mitten im Lager des Felds. Da naheten Nifus
Und Euryalus fchnell, und fofort verlangten fie Zugang:
Grofs fei und werth des Verzuges der Antrag. Erft nun Ïulus
Nahm die haftigen auf, und befahl zu reden dem Nifus.
Drauf fo Hyrtakus Sohn: O vernehmt mit günftigem Herzen,
Dardaner; und nicht fchäzet nach unferen Jahren den Vorfchlag.
Rings das Rutulervolk, in Schlaf und Weine beftattet,

Schweigt; auch sahen wir selbst den Ort zu heimlichem Ausgang
Frei, wo der Weg sich scheidet dem Thor, in der Nähe des Meeres.
Dort ist Lücke der Feuer, und schwarz empor zu den Sternen
Qualmet der Rauch. Wofern ihr des Glücks zu gebrauchen verstattet;
Sollt ihr Aeneas, gesucht um die Vestungen Pallanteums,
Bald mit erobertem Raub, nach schreckliches Mordes Vollendung,
Schaun, den kommenden Held. Uns wandelnde teuscht auch der Weg nicht.
Denn im dunkelen Thal erblickten wir vorne die Bergstadt
Auf weitstreifender Jagd, und späheten völlig den Strom aus.
Drauf, von Jahren beschwert und gereifteres Sinnes, Aletes:
Heimische Mächt', ihr, deren Gewalt stets Troja behütet!
Doch nicht ganz zu vertilgen den Stamm der Teukrer gedenkt ihr,

Da ihr ſo feurigen Mut, ſo entſchloſſene Jünglingesherzen,
Sendetet! — Und wie er ſprach, ſie beid' an Händen und Schultern
Hielt er gefaſst, und nezte mit ſtrömender Thräne das Antliz. —
Was doch, Männer, o was kann würdiges ſolcher Verdienſte
Euch zum Lohn ausdenken mein Herz? Den herlichſten Lohn erſt
Giebt ein Gott und der Seele Gefühl; das andre bezahlt dann
Euch der fromme Aeneas ſogleich; und, der jugendlich aufblüht,
Auch Askanius wird euch nie vergeſſen die Wohlthat!
Traun ich, welchem das Heil ganz ruht auf dem kehrenden Vater,
Ruft Askanius raſch, bei den groſsen Penaten, o Niſus,
Bei des Aſſarakus Lar, und der greiſenden Veſta Gemächern,
Fleh' ich Euch! Was immer mein Glück, und was mein Vertraun iſt,

Leg' ich in eueren Schooſs! Ruft, ruft mir zurück den Erzeuger!
Laſst mich wieder ihn ſchaun! Nichts ſchreckt, wenn jener nur da iſt!
Zween aus Silber geformte, von Bildungen ſtarrende Becher
Geb' ich euch, welche der Vater gewann als Sieger Arisbas;
Zween Dreifüſse dazu, zwei groſse Talente des Goldes,
Auch den altenden Krug, den geſchenkt die Sidonerin Dido.
Doch wenn das Italerland zu empfahn, und das Zepter der Herſchaft,
Einſt dem Sieger gelingt, und das Loos um die Beute zu werfen;
Siehe du ſahſt, wie Turnus zu Roſs, wie in goldener Rüſtung,
Prangete: ſelber das Roſs, und den Schild, und den röthelnden Helmbuſch,
Nehm' ich dem Looſe zuvor, ſchon jezt dir, Niſus, Belohnung.
Auſserdem wird der Vater dir zwölf der erleſenſten Weiber

Und der gefangenen Männer verleihn, und zu jedem die Rüſtung;
Auch was ſelbſt an Gefild' er beſizt, der König Latinus.
Aber o dich, dem näher an Raum mein eigenes Alter
Folgt, ehrwürdiger Knabe, ſogleich mit innigem Herzen
Nehm' ich dich zum Genoſſen und Freund für jeglichen Zufall.
Ohne dich ſoll nimmer ein Ruhm mir in Thaten geſucht ſein;
Steht nun Krieg, ſteht Friede bevor, dir eignet der höchſten
Thaten und Worte Vertraun. — Und der Knab' Euryalus redet
Solches darauf: Mich möge kein Tag ſo kühnem Beſtreben
Ungleich zeihen hinfort! Nur das! ob günſtig der Ausgang,
Ob er entgegen mir ſei! Doch dich, vor allen Geſchenken,
Bitt' ich um Eins. Die Mutter von Priamus altem Geſchlechte

Ist mir gesellt, die Arme, die nicht das Hierland hielt
Auszuwandern mit mir, noch die Stadt des Königs Acestes.
Dieser, die gar nichts ahndet, was hier vielleicht für Gefahr ist,
Scheid' ohn' Abschiedsgruss ich hinweg. O die Nacht und dein Handschlag
Zeuge mir, nicht ja vermag ich die Mutterthräne zu dulden!
Tröst' ihr Du, ich flehe, den Gram, und hilf der verlassnen!
Gieb auf den Weg die Hofnung von dir! Dann kühneres Mutes
Geh' ich in alles, was fällt! — Den erschütterten Dardanionen
Stand in Thränen der Blick; und zumeist dem schönen Iulus,
Denn ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtnis.
Hierauf redet er so:
Alles verheisse dir selbst, was edeler Mut dir verdienet!

Denn mir Mutter iſt jene hinfort, und der Name Kreüſa
Fehlt ihr allein; nicht harret, daſs ſolchen Sohn ſie getragen,
Kleiner Dank. Was immer der That auch folge für Ausgang;
Hier bei dem Haupte beſchwör' ich, wobei ſonſt pflegte der Vater:
Was ich dir ſelber gelobt, wenn du kehrſt, und glücklich hinausführſt,
Eben das ſelb' iſt der Mutter beſtimmt und deinem Geſchlechte.
Alſo ſprach er bethränt, und hob von der Schulter das Schwert ſich,
Goldumſtralt, das künſtlich der gnoſiſche Meiſter Lykaon
Schuf, und bequem einfügt' in die elfenbeinene Scheide.
Mneſtheus reicht dem Niſus die mähnige Hülle der falben
Löwenhaut; und den Helm vertauſcht der biedre Aletes.
Stracks nun gehn ſie gewafnet einher; da die wandelnden aller

Fürsten Gedräng' an das Thor, der Jünglinge so wie der Greise,
Weit mit Wünschen verfolgt. Auch du, o schöner Iulus,
Hoch an Mut vor den Jahren erhöht, und an Sorge des Mannes,
Gabst dem Vater zu bringen noch viel Aufträge. Doch Lüfte
Raffen sie all' aus einander, und streuen sie leer in die Wolken.
Jene gehn aus den Graben hervor, und die schattige Nacht durch
Nahn sie dem Lager des Feinds; erst sollten sie wenigstens manchem
Bringen den Tod! Ringsum voll Schlafs und Weins durch die Kräuter
Sehn sie die Leiber gestreckt, und am Strand die gerichteten Wagen,
Räder umher und Geriem, und Männer und Rüstungen liegend,
Weine zugleich. Da beginnt der Sohn des Hyrtakus also:
Frisch, Euryalus, wage der Arm! Nun rufet die That selbst!

Hier ist der Weg! Du sorge, dass uns nicht etwa vom Rücken
Eine Hand sich erheb', und schau in die Ferne mit Vorsicht.
Hier will ich selbst aufräumen, und weitum Bahn dir eröfnen.
Sprachs, und dämpfte den Laut; und zugleich mit dem Schwerte den stolzen
Rhamnes wandelt er an, der hoch auf der Teppiche Blähung
Hingestreckt aus den Tiefen der Brust aufhauchte den Schlummer:
König zugleich, und als Seher geliebt dem Könige Turnus.
Doch nicht konnt' abwenden der sehende Geist das Verderbnis.
Drei der Diener ihm hascht er, die wild durch Rüstungen lagen,
Remus den Waffenträger darauf, und den Lenker des Wagens
Unterm Gespann, und enthaut mit dem Stahl ihm den hangenden Nacken.
Dann dem Könige nimt er das Haupt; der verlassene Rumpf dort

Schluchzet mit ſtralendem Blut: daſs feucht von dunkelem Morde
Teppiche triefen und Land. Auch Lámyrus ſchlägt er und Lamus,
Auch den Jüngling Sarranus, der viel in dem nächtlichen Taumel
Hüpfete, auserwählt an Geſtalt, und vom Safte des Gottes
Lag, die Glieder gelähmt: der glückliche, hätt' er die Nacht durch
Seinen hüpfenden Tanz in die Morgenhelle gedehnet!
So wie der hungrige Leu die gehürdeten Schafe durchtummelt,
Denn es empört wutvolle Begier; nun ſchlingt er und ſchleppt er
Schwaches verſtummendes Vieh, und brauſt mit blutigem Rachen.
Auch nicht weniger mordet Euryalus; ſelber entbrannt auch
Wütet er; viele derweil aus namenloſerem Volke,
Abaris ſtreckt er, und Rhötus dahin, Herbeſus und Fadus,

Alle betäubt; nur Rhötus war wach, und schauete alles;
Aber er schüzte vor Angst sich hinter dem mächtigen Mischkrug.
Grad' in die Brust ihm barg der Nahende, als er sich aufhub,
Ganz bis zum Hefte das Schwert, und voll des Mordes entzog.ers,
Purpurroth: aus speit er die Seel', und mit Blute vermischten
Wein verströmt er im Tod. Heiss tobet der nächtliche Würger.
Schon Messapus Genossen erreicht' er jezo, wo kaum noch
Glomm die erloschene Glut, und wohl nach der Weise gefesselt
Rupften die Gaule das Gras; als so eilfertiger Nisus
(Denn er bemerkt' ihn zu weit durch Mord und Begierde geführet):
Abstehn lass uns! begann; denn es naht unfreundliche Helle!
Völlig der Strafen genug! ein Weg ist gebahnt durch die Feinde!

Vieles Geräth der Männer, aus lauterem Silber gebildet,
Lassen sie, Waffen und Krüge des Weins, und der Teppiche Kunstwerk.
Rhamnes Gehenk nur wählet Euryalus, jenen von Buckeln
Goldenen Gurt, den einst dem Tiburtier Remulus sandte,
Reich an köstlicher Hab', um entfernt zu verbinden das Gastrecht,
Cädicus; jener darauf vermacht' ihn sterbend dem Enkel;
Und nach dem Tode gewannen die Rutuler ihn in der Feldschlacht.
Diesen raubt er, und fügt ihn umsonst um die tapferen Schultern.
Auch den messapischen Helm, ihm gerecht und von Büschen umwallet,
Sezet er auf. Und dem Lager enteilt, durchgehn sie das Sichre.
Doch aus der Stadt der Latiner vorangesendete Reiter,
Während die übrige Macht noch weilt im Gefilde sich ordnend,

Zogen daher, und brachten dem Turnus des Königes Antwort:
Volfcens führete ſie, drei Hunderte, alle geſchildet.
Und ſie nahten dem Lager bereits und den troiſchen Mauern;
Als ſie jene von fern, die links abbeugenden, ſahen,
Und Euryalus gleich mit dem Helm in dämmerndem Mondlicht
Unachtſam ſich verrieth, durch hell anſtralende Schimmer.
Nicht unbedeutend erſchiens. Laut ruft aus den wandelnden Volfcens:
Halt! was ſuchet ihr dort? wer ſeid ihr, bewafnete Männer?
Wohin trachtet der Gang? — Nichts ſtrebeten jene dagegen,
Sondern beſchleunigten Flucht in den Wald, und vertrauten dem Dunkel.
Sprengende Reiter umziehn, als kundige, jeglichen Abweg,
Hier und dort, und beſezen die Ausgäng' alle mit Wache.

Rauh war der Wald, dichtſtarrend von Strauch und dunkeler Steineich'
Ueberall, und mit Dorn und ſtachlichten Ranken verwildert,
Sparſam ſchimmerte Pfad durch überwachſene Steige.
Jezt den Euryalus hemmt das düſtre Gezweig' und des Raubes
Hindernde Laſt, auch teuſchet die Furcht aus der Richtung der Wege.
Niſus enteilt. Schon war, wie betäubt, er den Feinden entronnen,
An dem Gefild, das ſpäter von Albas Namen Albaner-
Ebene hieſs, jezt hohes Gehöfd des Königs Latinus.
So wie er ſtand, und umſonſt nach dem fehlenden Freunde ſich umſah:
Wo, Euryalus, wo mir unglückſeligen bliebſt du?
Wo doch folg' ich, zurück in verworrenem Gange mich wendend,
Ganz durch den teuſchenden Wald? — Und zugleich nun ſammelt er rückwärts

Jede beachtete Spur, und durchirrt die
schweigenden Büsche.
Trabende Ross', und Geräusch und Zeichen
Verfolgender hört er.
Und nicht lange noch daurts, da Geschrei zu
den Ohren ertönet,
Und er Euryalus schaut: den schon die sämt-
liche Heerschaar,
Irre durch Gegend und Nacht, und bestürzt
von dem plözlichen Aufruhr,
Einschliesst, und, wie er vieles umsonst noch
trachtete, wegreisst
Was zu thun? Mit Gewalt und verwegenen
Waffen den Jüngling
Jenen entziehn? wie, oder zum Sterben ge-
fasst in die Schwerter
Stürzen, und rühmlichen Tod sich beschleu-
nigen mitten in Wunden?
Schnell mit gezogenem Arme den Schaft
umdrehend des Speeres,
Schauet' er hoch zur Luna empor, und betete
also:
Du, o Göttin, ja Du, nah' hülfreich
unserer Drangsal!

Zierde der Stern', und der Forst' Auffeherin,
Tochter Latonas!
Wenn je deinen Altären für mich Dankopfer der Vater
Hyrtakus trug, wenn ich selber mit Jagdgeschenken dich ehrte,
Und in die Kuppel sie hängt', und vorn an den heiligen Giebel;
Lass mich verwirren den Schwarm, und lenke die Wehr durch die Lüfte!
Sprachs, und ganz mit dem Leibe die Kraft anstrengend dem Eisen,
Warf er; es flog das Geschoss, und zerschlug die nächtlichen Schatten;
Und in den Rücken gestürmt dem entgegenstehenden Sulmo,
Brach es daselbst, und durchdrang mit gesplittertem Holze die Brust ihm.
Jener krümmt sich, und speit heilsströmendes Blut aus dem Herzen
Kalt, weil krampfiges Schluchzen entlang an den Seiten ihm klopfet.
Ringsumher schaun alle bestürzt. Noch hiziger jezo

Sandt' er ein andres Geschoss, hochher von dem Ohre geschwungen.
Weil sie noch zitterten, drang durch beiderlei Schläfe dem Tagus
Knirschend der Speer, und hing im durchbohreten Hirne gewärmet.
Volscens tobet in Wut; und nirgend erscheint, der den Wurfspiess
Sendete, oder auf welchen entbrannt anrennen er könne.
Du doch sollst mir indess mit warmem Blute Vergeltung
Zahlen für beide zugleich! Er sprachs, und mit zuckendem Schwerte
Ging er Euryalus an. Doch wild vor Schrecken und sinnlos
Schreit nun Nisus daher; und nicht sich bergen im Dunkel
Kann er hinfort, noch länger den Schmerz der Verzweifelung ausstehn:
Mir, mir! (Thäter bin Ich!) zu mir euch gewandt mit dem Eisen,
Rutuler! Mein ist der ganze Betrug! Nichts konnte ja Der noch

Wagen, noch thun! Dort Himmel und kundige Sterne bezeug' ich!
Nur bethört' ihn die Liebe des unglückseligen Freundes!
Alſo redet' er noch; da der Stoſs des gewaltſamen Schwertes
Jenem die Rippen durchfährt, und den Lilienbuſen zerſchmettert.
Ach Euryalus krümmt ſich im Tod', um die reizenden Glieder
Strömet das Blut, ſchwach ſinket der welkende Hals auf die Schultern:
So wie die Purpurblume, gefaſst von der ſchneidenden Pflugſchar,
Laſs hinſchmachtet und ſtirbt; wie der Mohn mit ermattetem Schafte
Niederbeuget das Haupt, wann ſchwer ihn Regen belaſtet.
Niſus ſtürzt in den Haufen mit Wut, und allein vor den andern
Rennt er den Volſcens an, und allein verharrt er bei Volſcens.
Dicht umſchwärmender Feinde Gewühl, hier drängend und dorther,

Stürmt ihn hinweg. Ein dringt er noch mehr, und wirbelt das Schwert um,
Flammend wie Bliz; bis er endlich dem Rutuler, ſo wie er auffchrie,
Grad' in den Mund es verbarg, und den Feind der ſterbende mitnahm.
Jezo über den Freund, den entſeeleten, warf er ſich ſelber
Ganz durchbohrt; hier fand er die friedſame Ruhe des Todes.
O glückſeliges Paar! wenn meine Geſäng' es vermögen,
Euch raubt nimmer ein Tag andenkendem Preiſe der Nachwelt;
Weil Aeneas Geſchlecht Capitoliums ewigen Felsberg
Anwohnt, und mit Gewalt obherſcht der romaniſche Vater.
Aber die Rutuler, mächtig des Siegs und erbeuteter Rüſtung,
Trugen nunmehr ins Lager bethränt den entſeeleten Volſcens.
Gleich war auch in dem Lager der Gram, da den Rhamnes ſie blutlos

Sahn, und der Erſten ſo viele getilgt in Einer Ermordung,
Auch Sarranus und Numa. Man drängt im Gewühl um die Leiber
Noch halblebender Männer daher, um der friſchen Ermordung
Laulichen Ort, und die Bäche gefüllt von ſchäumendem Blute.
Man erkennt mit einander die Rüſtungen, auch des Meſſapus
Schimmernden Helm, und die Pracht des mit Schweiſs geretteten Gurtes.
Schon beſtreute die Lande zuerſt Aurora mit jungem
Morgenlicht, auffteigend vom Safranlager Tithonus.
Als ſchon ſtralte die Sonn', und Tag ſchon klärte die Dinge;
Reget zu Waffen die Männer, er ſelbſt in Waffen gehüllet,
Turnus; und raſch in den Kampf erzleuchtende Ordnungen treibt er,
Jedem ſein Volk; und ſie ſchärfen den Zorn mit mancherlei Zuruf.

Ja auf erhobenen Lanzen sogar, ein kläglicher Anblick!
Tragen sie aufgepflanzt, mit Geschrei nachfolgend, des Nisus
Und des Euryalus Haupt.
Trojas hartes Geschlecht an der linken Seite der Mauern
Stellt sich entgegen zum Kampf (denn rechts umgürtet der Strom sie),
Hält die gewaltigen Graben besezt, und auf hohen Basteien
Steht es betrübt; auch rührt sie der Männer geheftetes Antliz,
Ach nur allzu bekannt, und geschwärzt von feuchter Verwesung.
Jezo die ängstliche Stadt in geflügeltem Schwunge durcheilend,
Meldete Fama den Ruf, und schon zu Euryalus Mutter
Stürmte sie. Plözlich durchfuhrs der Elenden Mark und Gebein kalt;
Und ihr entsank aus den Händen das Schif, weg rollte die Arbeit.

Wild nun fliegt sie, die Arme, mit weiblichem Trauergeheul auf,
Rauft sich das Haar, und zur Mauer in Wut und der vordersten Heerschaar
Rennet sie, nicht der Männer, und nicht der Gefahr und der Waffen
Eingedenk; dann füllt sie mit jammernder Klage den Himmel:
So, Euryalus, schaut dich mein Blick? Du, welcher des Alters
Späten Trost mir verhiefs, du konntest allein mich lassen,
Grausamer? Ward nicht einmal, da in solche Gefahr du dich schwangest,
Abschiedsworte zu reden vergönnt der elenden Mutter?
Ach im Fremdlingslande latinischen Hunden und Vögeln
Liegst du zum Raube gestreckt! Nicht hab' ich Mutter zur Gruft dich
Ehrsam gebracht, noch die Augen gedrückt, noch die Wunden gewaschen,
In das Gewand dich hüllend, das dir ich nächtlich und täglich

Fleifsigte, und am Gewebe vergafs des forgenden Alters.
Wo doch, wo find' ich das Land, das, getrennt von dem Rumpfe, die Glieder
Nun und die Leiche bewahrt, die verftümmelte? Jenes von dir nur
Bringft du, o Sohn, mir zurück? Drum folgt' ich zu Land' und zu Waffer?
Mich hier treft, wenn Lieb' euch bewegt! mir eure Gefchoffe,
Rutuler, alle gefchnellt! mich raffet zuerft mit dem Stahl hin!
Oder erbarme dich Du, der Ewigen Vater, und donnre
Diefes Haupt, das verhafste, mit deinem Gefchofs in den Abgrund!
Nicht ja vermag ich anders die Qual zu enden des Lebens!
Allen bewegt ihr Jammer das Herz, und Seufzer der Wehmut
Gehen umher; es ftarren gelähmt zum Kampfe die Kräfte.
Als fie die Trauer entflammt, da nahn Idäus und Aktor,

Auf des Ilioneus Wort und des thränenvollen Iulus,
Nehmen sie beid' in die Arm', und führen sie unter das Obdach.
Aber es schmetterte fern aus gellendem Erz die Trompete
Grauses Getön. Es erfolgt Ausruf, und vom Himmel der Nachhall
Rasch an dringen, gedeckt von wölbenden Schilden, die Volsker,
Auszufüllen die Graben bereit, und die Pfähle zu rütteln;
Zugang suchen sie theils, und den Wall zu erklimmen mit Leitern,
Wo dünn streitet die Macht, und hell durchscheint die Umzinglung,
Weniger drange von Volk. Dort schütteten Waffen die Teukrer,
Aller Art, und stiessen herab mit gewaltigen Schaltern,
Lang' im Kriege gewohnt zu vertheidigen Mauer und Bollwerk
Stein' auch, schmetternder Last, entrollten sie, ob sie vermöchten

Durchzubrechen den Sturm der umwölbeten. Doch da ſie alles
Mutig beſtehn in dem Schirme des enggeſchloſſenen Daches,
Nicht mehr halten ſie aus. Denn wo anraget die Heerſchaar,
Rollt man oben und ſtürzet den ungeheueren Felsblock,
Welcher die Rutuler ſtreckt ringsum, und dem Waffengewölbe
Trennt den Verband. Nicht mögen die trozigen Rutuler ferner
Blindem Kampfe vertraun; nur weg von den Pfählen zu treiben,
Eifern ſie jezt mit Geſchoſs . . .
Dort indeſs, graunvoll an Geſtalt, mit etruskiſcher Fichte
Tobte Mezentius her, und ſchwenkt' aufdampfende Feuer.
Doch Meſſapus der Held, der neptuniſche Roſſebezähmer,
Reiſst aus einander die Pfähl', und verlangt für die Veſtungen Leitern.

Euch, o Calliope, fleh' ich, Begeisterung hauchet dem Sänger;
Was mit dem Stahl für Morde nunmehr, wie gehäufte Vertilgung
Turnus vollbracht; wen jeder hinabgesendet zum Orkus;
Und entrollet mit mir des Gefechts unendlichen Umfang.
Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtnis.
Aufwärts schaut unmäfsig ein Thurm, mit erhabenen Brücken,
Wohl beherschend den Ort, den mit äufserster Macht zu erobern
Sämtlich der Italer Stämm', und durchaus zu zerrütten gewaltsam
Eiferten; aber die Troer vertheidigten oben mit Steinwurf,
Und den gehöhleten Scharten entschnellten sie dicht die Geschosse.
Erst nun schleuderte Turnus die hell auflodernde Fackel;
Und fest haftet der Seite die Glut, die, vom Winde gemehret,

Rasch das Getäfel ergreift, und den fangenden Pfosten sich anschmiegt.
Angstvoll wühlt inwendig Gewirr, und umsonst nach Errettung
Trachten sie. Weil nun gedrängt die entbebende Schaar sich zurückzieht,
Dorthin, wo die Zerstörung noch schont; jezt unter der Last sank
Plözlich der Thurm mit Gekrach, dass ganz durch den Himmel es donnert.
Todt und gequetscht auf die Erde, da schwer das Riesengebäu folgt,
Theils gespiesst von dem eignen Geschoss, und theils von dem harten
Holze die Brüste durchbohrt, enttaumeln sie. Kaum nur Helenor,
Raft sich und Lykus hervor. Frisch blüht' an Jugend Helenor
Den dem mäonischen König die Magd Licymnia heimlich
Aufgenährt, und gen Troja gesandt mit verbotenen Waffen:
Leicht mit gezogenem Schwert, und in weisser Tartsche noch ruhmlos.

Als sich dieser umringt von den Tausenden schaute des Turnus,
Dort vom Gedräng' und dort vom Gedräng' umdroht der Latiner;
So wie ein Wild, das im Kreise der dicht einschliessenden Jäger
Gegen Geschoss anwütet, und selbst wohlwissend zum Tode
Rennt, und im Sprung hoch über die drohenden Spiesse hinwegsezt:
So auch rennet der Jüngling zum Tod' in die Mitte der Feinde
Wütend, und wo die Geschoss' herzucken am dichtesten, strebt er.
Lykus, im Lauf weit schneller, beschleuniget unter den Feinden,
Unter den Waffen, die Flucht zu dem Wall, und hoch die Verschanzung
Strebt er hinan, aufringend die Hand der Genossen zu rühren.
Turnus, nicht weniger rasch mit feindlicher Waffe verfolgend,
Schmäht ihn, als er gesiegt: Was? unsere Hand zu entwischen,

Thörichter, hofteſt du das? und zugleich den hangenden ſelber
Faſst er, und reifst ihn herab mit dem mächtigen Theile der Mauer:
Wie wenn den flüchtigen Haſen zur Luft einſt Jupiters Vogel,
Oder den ſilbernen Schwan, mit kralligen Klauen emporraft;
Wie wenn ein Lamm, dem die Mutter mit ſehnlichem Blöcken gefolgt war,
Jezt der mavortiſche Wolf am Geheg' haſcht. Lautes Geſchrei nun
Hebt ſich umher: an dringt man, und füllt mit dem Schutte die Graben;
Andere werfen des Kiens hellflammende Glut zu den Giebeln.
Aber Ilioneus ſtreckt mit dem felſigen Trumm des Gebirges
Ihn, der dem Thore genaht, den Lucetius, tragend die Flamme;
Liger, Emáthion, dich, und den Korynäus Aſylas;
Der mit dem Speer, der rüſtig mit fernher teuſchendem Pfeile;

Doch den Ortygius Cäneus, den siegenden mordete Turnus,
Klonius dann, und den Itys, den Prómolus, und Dioxippus,
Ságaris auch, und der oben am Thurm vorkämpfte, den Idas.
Kapys entraft den Privernus, den leise der Speer des Temillas
Eben gestreift; doch jener, den Schild abwerfend im Unsinn,
Streckte zur Wunde die Hand; schnell flog der gefiederte Pfeil her,
Heftete links an die Seite die Hand, und, im Leibe sich bergend,
Brach er mit tödlicher Wunde die athmenden Gänge des Lebens.
Arcens Sohn auch stand in köstlichem Waffengeschmeide,
Bunt das Gewand von der Nadel, und hell in iberischem Purpur,
Ausgezeichnet an Wuchs: den Arcens sandte der Vater,
Aufgenährt in dem Hain der Erzeugerin, um des Symäthus

Fluten, wo fett und versöhnbar anjezt des
Palikus Altar ist.
Siehe die saufende Schleuder, nach hingele-
geten Speeren,
Schwang Mezentius dreimal ums Haupt mit
gewirbeltem Seile;
Und mit dem schmelzenden Blei ihm grade
die Schläf' aus einander
Spaltet er, dass in den Sand lang ausgedehnt
er hinabsank.
Jezt im Streite zuerst hat Askanius, wie
man erzählet,
Stahl von der Senne geschnellt, da zuvor er
flüchtiges Wild nur
Tummelte, und mit der Rechten gestreckt
den tapfren Numanus:
Der sonst Remulus wurde genannt, und des
Königes Turnus
Jüngere Schwester sich neulich als Braut in
die Kammer geführet.
Vorn an der Spize der Schlacht, zum Fug-
samen mischend den Unfug,
Tönet' er laut, und gebläht von des Königes
neuer Verwandschaft,

Schritt er einher, grofsmächtig mit grofser Stimme ſich tragend:
Schämt ihr euch nicht, von neuem belagerte Wälle zu hüten,
Zweimal gefangene Phryger, den Tod abwehrend mit Mauern?
Schauet ſie, welche mit Krieg ſich unſre Vermählungen fodern!
Welcherlei Gott trieb Euch in Italia, welcherlei Wahnſinn?
Nicht hier ſchalten Atriden, noch ſtellt hier Reden Ulyſſes!
Hart iſt vom Stamme die Art! Die Gebohrenen gleich zu Strömen
Tragen wir hin, abhärtend in Froſt und ſtrengen Gewäſſern.
Wachſam ſind die Knaben zur Jagd, und durchſtreifen die Wälder;
Gaule zu lenken ihr Spiel, und Geſchoſs mit dem Horne zu ſchnellen.
Aber die arbeitſame, bei wenigem fröhliche Jugend
Zähmt bald karſtend das Land, bald ſchüttert ſie Städte mit Kriegsſturm.

Grofs und Klein handhabet den Stahl; und den Rücken des Pflugstiers
Treibt der gewendete Speer; auch selbst nicht säumendes Alter
Mag uns schwächen die Stärke des Muts, noch die Frische verwandeln.
Silbernes Haar umschliefset der Helm; und beständig erneuend,
Fährt man Beute zusammen, und lebt von geraubetem Gute.
Euch ist mit Safran gestickt und leuchtendem Purpur die Kleidung;
Trägheit wieget das Herz; es erfreut ein ewiger Reihntanz;
Auch hat Aermel der Rock, auch prangt mit Binden die Haube!
Phrygerinnen fürwahr, nicht Phryger ja! tanzt durch die Berghöhn
Dindymos: wo den verwöhnten erschallt zweilöchrichtes Schallrohr!
Trommel und, horcht! berecyntischer Bux der idäischen Mutter
Rufen euch ab! Lasst Männern die Wehr, und weichet dem Stahl aus!

Ihn, der so prahlende Wort' ausrief und grause Verkündung,
Trug Askanius nicht; und er strengt' auf der Senne von Rosshaar,
Gegengestellt, das Geschoss; und die Arm' aus einander gezogen
Stand er, dem Jupiter flehend zuvor mit Gelübden in Demut:
O allmächtiger Zeus, gieb Heil dem kühnen Beginnen!
Selbst dir bring' ich sodann alljährige Gaben zum Tempel;
Vor die Altär' auch stell' ich mit goldener Stirne den Farren,
Weiss wie Schnee, der ähnlich das Haupt mit der Mutter erhebet,
Der schon stösst mit dem Horn, und Sand mit den Füssen umherstreut!
Jupiter hörte das Flehn, und vom heiteren Raume des Himmels
Donnert' er laut linksher; da erklingt der entscheidende Bogen;
Und es entfliegt, graunvolles Geschwirrs, der geschnellete Rohrpfeil,

Dringt durch des Remulus Haupt, und mit Stahl in die Höhle der Schläfen
Bohret er. Geh', und der Tugend mit höhnischem Worte gespottet!
Zweimal gefangene Phryger verleihn so Rutulern Antwort!
Dies Askanius nur. Die Dardaner folgen mit Ausruf,
Und frohlocken vor Luft, und erheben den Mut zu den Sternen.
Aus den ätherischen Höhn sah jezt der gelockte Apollo
Auf des Ausoniervolks Schlachtreihn und die Veste herunter,
Sizend auf leichtem Gewölk, und sprach zu dem Sieger Ïulus:
Wachs', o Knab', in der Jugend empor! So klimmt man zum Aether!
Göttergeschlecht, und Göttererzeugender! Ruhen wird billig
Unter Assarakus Stamm, was Aufruhrs kommt von dem Schicksal!
Troja fasset dich nicht! — So redete jener, und schwingt sich

Hoch aus dem Aether hinab, und, die athmenden Lüfte zertrennend,
Geht er Askanius an. Jezt hüllt er des greisenden Bildes
Bildung sich um. Wehrträger dem Dardanerheld Anchises
War er vordem, und der Schwell' aufmerkender Hüter; doch jezo
Gab ihn der Vater zur Hut dem Askanius. Ganz war Apollo
Aehnlich an Gang dem Betagten, an Stimme zugleich und an Farbe,
Auch an erblichenem Haar, und fürchterlich raſſelnder Rüſtung.
Und nun redet er ſo zum brennenden Knaben Iulus:
Sei es genug, Aeneade, daſs ungeſtraft den Numanus
Du mit dem Bogen erlegt. Dir gönnt der erhabne Apollo
Dieſes Lob zum Beginn; nicht neidet er gleiches Geſchoſs dir.
Uebrigens ſchon', o Knabe, des Streits. — So redet Apollo,

Und in der Mitte des Worts verliefs er den sterblichen Anblick,
Fernhin dann aus den Augen in wehende Lüfte verschwand er.
All' erkannten den Gott und das Göttergeschofs, die erhabnen
Dardaner, und sie vernahmen den tönenden Köcher im Auffschwung.
Drum, wie er giert nach Gefecht, auf das Wort des waltenden Phöbus
Hält man Askanius ab; selbst wieder zum Kampf der Entscheidung
Treten sie vor, und tragen die Seel' in ofne Gefahr hin.
Rings nun rollt das Geschrei durch die Kriegsbollwerk' um die Mauern;
Scharf sind die Bogen gespannt, Schwungriemen entsenden den Wurfspiefs;
Ganz ist der Boden bestreut mit Geschofs; von prallenden Schilden
Hallt und gehöhleten Helmen Geklirr; rauh stürmet die Schlacht auf:
So wie gedrängt auffschauernd vom West, vor den triefenden Böcklein,

Geifselt der Regen das Land; wie dicht voll Schloſſen ein Wetter
Schlägt mit Geprasſel die Flut; wenn Jupiter gräfslich im Südwind
Schleudert des Sturmes Erguſs, und die tragenden Wolken zerſpaltet.
Pandarus, kommend vom Ida, und Bitias, Zwilling' Alkanors,
Die du in Jupiters Hain aufzogſt, Waldrieſin Iära,
Jünglinge, gleich den Tannen an Wuchs und den Bergen der Heimat,
Stehn in den Waffen beherzt, und das Thor, das vertrauet der Heerfürſt,
Schlieſsen ſie auf, und laden den Feind freiwillig zur Veſtung.
Selbſt dann rechts inwendig und links, als mächtige Thürme,
Drohn ſie mit Stahl, und es bebt um die ragenden Häupter der Helmbuſch:
So wie, den Lüften vertraut, an den Wallungen lauterer Ströme,
Nahe dem lieblichen Borde des Atheſis, oder des Padus,

Zwo aufstrebende Eichen die ungeschorenen Häupter
Stolz in den Himmel erhöhn, mit hochher nickender Scheitel.
Sturm dringt ein, da geöfnet die Rutuler schauen den Zugang.
Quercens aber sofort, und Aquicolus, herlich in Waffen,
Tmarus mit hastigem Geist, und zugleich der mavortische Hämon,
Wandten entweder die Flucht mit den sämtlichen Kriegesgeschwadern,
Oder verhauchten das Leben, gestreckt an der Schwelle des Thores.
Jezt noch heftiger steigt den erbitterten Herzen der Unmut.
Und schon strömen geschaart ringsher nach dem Orte die Troer;
Kühn schon mischt man die Hand, und waget sich weiter im Angrif.
Turnus dem Führer nunmehr, der am anderen Ende der Vestung
Tobt, und die Männer verwirrt, erschallt die Verkündigung, mordend

Tummele wieder der Feind, und biete die offenen Thore.
Jener verläfst den Beginn, und geregt von unendlichem Zorne
Stürzt er zum Dardanerthore daher und den ſtolzen Gebrüdern.
Erſt den Antiphates nun, denn zuerſt kam dieſer entgegen,
Einer Thebanerin Sohn, Baſtard des erhabnen Sarpédon,
Streckt er mit ſchnellendem Speer; es entfliegt die Aufonerkornelle
Raſch durch die wehende Luft, und dem Schlund' einſchlüpfend durchfährt ſie
Tief ihm die Bruſt; auf wallet die ſchäumende Wog' aus der ſchwarzen
Wunde Geklüft, und der Stahl in durchbohreten Lungen erwarmet.
Merops und Erymas drauf mit der Hand, drauf ſtreckt er Aphidnus;
Bitias drauf, wie ihm brannte der Blick, wie er brauſte vor Unmut;
Nicht mit dem Speer! nie würde den Geiſt Ihm nehmen ein Speerwurf:

Aber die Hellebart', in ſauſendem Schwunge geſchmettert,
Kam mit des Donners Gewalt: die nicht zweifältige Stierhaut,
Nicht mit gedoppelter Schuppe von Gold der ſichernde Panzer
Aushielt; taumelnd verſank das Gewicht unmäſsiger Glieder.
Dumpf tönt unten das Land, es umkracht der gewaltige Schild ihn.
So wenn einſt um Bajä des alten euböiſchen Strandes
Felſiger Pfeiler entſtürzt, den groſs aus gewaltigen Blöcken
Man in das Meer vorbauend geſenkt; ſo neiget ſich vorwärts
Jener zum Fall, und entſchieſst mit Gekrach in die Tiefen hinunter;
Weitum miſcht ſich das Meer, und es wogt ſchwarzrollender Schlamm auf;
Hoch bebt Próchyta dann vom Getöſ', und Inárime ſchüttert
Ihr rauhzackiges Lager, das Zeus aufwarf dem Typhoëus.

Doch der umraſſelte Mars gewährete jezt den Latinern
Mutige Kraft, und erregte mit heftigem Sporne die Herzen;
Und in die Dardaner ſandt' er die Flucht und die dunkele Zagheit.
Rings nun ſtreben ſie her, da vergönnt des Kampfes Gewalt war;
Kriegriſcher Geiſt des Gottes beſeelte ſie . . .
Pandarus, als er geſtreckt den Leichnam ſchauet des Bruders,
Und wohin nun wanke das Glück, wie den Thaten der Gang ſei,
Drehet das Thor mit groſser Gewalt auf gewendeter Angel,
Stark die rüſtigen Schultern geſtemmt; und der Seinigen viele
Schloſs er aus von der Stadt, und lieſs ſie der harten Entſcheidung;
Während er andre mit ſich einſchloſs, und die ſtürzenden aufnahm,
Thor! der ihn ſelbſt in der Mitte des Schwarms, den Rutulerkönig,

Sahe zugleich einbrechen, und dreist einschloſs in die Vestung:
Wie in des schwächeren Vieches Geheg den entsezlichen Tiger.
Plözlich entstralt den Augen befremdender Schimmer, die Waffen
Rasseln grauſes Getön, es erbebt' auf der Scheitel der Helmbusch,
Roth wie Blut, und dem Schild' entwalleten zuckende Blize.
Rings erkennt die verhaſste Gestalt und die schrecklichen Glieder,
Plözlich verwirrt, des Aeneas Geschlecht. Doch Pandarus machtvoll
Springet hervor, und vom Zorne des Brudermordes entflammet,
Redet er: Nicht hier schauſt du den Brautpalaſt der Amata,
Auch nicht Ardea schlieſst in heimische Mauren den Turnus!
Feindliches Lager ist hier; und umsonſt zu entgehen versuchſt du!
Lächelnd darob antwortet mit ruhigem Herzen ihm Turnus:

Her! wenn Tapferkeit wohnt in der Bruſt, und beginne den Zweikampf!
Hier auch, melde das unten dem Priamus, fand ſich Achilles!
Alſo der Held; doch jener, mit äuſſerſten Kräften ſich ſtrengend,
Schwingt ihm den Schaft, von Rinde noch roh und ſtarrenden Knoten.
Sauſende Lüft' empfangen den Streich; die ſaturniſche Juno
Wendet den kommenden ab; und es bohrt das Geſchoſs in die Pforte.
Doch nicht dieſem Gewehr, das mir in der Rechten ſich umdreht,
Sollſt du entfliehn! Nicht ſo iſt der Wehr Urheber und Schwinger!
Alſo ſprach er, und hebt ſich dem hochauffliegenden Schwert nach;
Und in der Mitte der Schläfen die Stirn' ihm grad' aus einander
Trennt, und die flaumigen Wangen, der Stahl mit gräſslicher Wunde.
Krachen erſchallt, und es dröhnt von der mächtigen Laſt das Gefild' auf;

Hingesunkne Gelenk' und Rüstungen, blutig von Hirne,
Streckt er zur Erd' hinsterbend; und hierhin hängt ihm und dorthin
Gleich getheilet das Haupt, und schwebt von jeglicher Achsel.
Schleunig zerfliehn, umkehrend in Angst und Schrecken, die Troer.
Und wenn sofort dem Sieger im Geist sich erhübe die Vorsicht,
Aufzusprengen das Schloss, und ins Thor die Freunde zu lassen;
Gleich dann hätte der Tag mit dem Krieg' und dem Volk es geendigt.
Doch unmässige Wut und rasende Gier der Ermordung
Trieb ihn entbrannt in den Feind.
Phalaris erst, und Gyges mit abgeschnittenem Kniebug,
Raft er, und sendet darauf die entrissenen Speer' in die Rücken
Fliehender; Juno erhebt mit Muth und Stärke das Herz ihm.

Halys durchbohret er dann, und ſamt der Tartſche den Phegeus;
Dann, die der Sach' unkundig den Streit auf der Mauer entflammten,
Halios auch, und Alkandros, und Prytanis, auch den Noëmon.
Lynkeus dann, der entgegen ihm ſtrebt', und die Seinigen herrief,
Dieſen mit zuckendem Schwert rechtsher, an dem Walle ſich ſtemmend,
Faſſet er: daſs ihm entſchlagen mit Einem Streich aus der Nähe
Samt dem Helme das Haupt fern rollete. Amykus jezo,
Ihn des Gewilds Ausrotter, dem nie ein anderer vorging,
Salbe zu ſtreichen der Wehr, und den Stahl zu bewafnen mit Gifte;
Klytius, Aeolus Sohn, und den Freund der Muſen, den Kretheus,
Kretheus, heiligen Muſen vertraut: der holdes Geſanges
Stets und der Laute ſich freut, und melodiſche Saiten zu ſpannen,

Feurige Roſſ', und Waffen und Mann ſtets ſingend, und Feldſchlacht.
Endlich vernehmend den Mord der Ihrigen, kamen der Teukrer
Fürſten daher, mit Mneſtheus der ungeſtüme Sereſtus;
Ringsum ſchaun ſie zerrüttet ihr Volk, und den Feind in den Mauern.
Mneſtheus jezt: Wo eilet ihr hin? was trachtet ihr? rief er.
Was für andere Mauren, was noch für Veſtungen habt ihr?
Was? ein einzeler Mann, in eueren Schanzen, o Bürger,
Rings umhegt, der hätt' ungeſtraft durch die Veſte ſo häufig
Morde geübt, und geſendet die edelſte Jugend zum Orkus?
Nicht des bekümmerten Volks und der heimiſchen Götter gedenkt ihr,
Noch des groſsen Aeneas, mit Scham, ihr Feigen, und Mitleid?
Durch die entflammenden Worte gekräftiget, ſtehn ſie in Heerſchaar

Dichtgedrängt. Doch Turnus entweicht allmählich dem Kampfe,
Näher zum Strom und dem Ende gewandt, wo die Woge sich umbeugt.
Heftiger noch stürmt Teukrergewühl mit grofsem Geschrei nach,
Drängender tollet die Macht: wie ein Schwarm den grausamen Löwen
Mit feindseligen Waffen umdrängt; der erschrockene jezo,
Rauher, mit herberem Blick, entfernet sich; weder zurückfliehn
Läfst ihn das mutige Herz und der Zorn, noch entgegen sich stürzen
Kann er, wie eifrig er wünscht, vor dem Drohn der Geschoss' und der Männer:
So auch zweifelnd von dannen mit unbeschleunigtem Fufstritt
Hebet sich Turnus hinweg; doch es wogt von Zorne der Geist auf.
Zweimal erneut' er auch jezt in umringende Feinde den Angrif;
Zweimal wandt' er in Flucht die zerrütteten Schaaren die Stadt durch

Doch ſchnell ſtrömen zurück die verſammelten all' auf den Einen.
Auch nicht wagt dagegen ihm Kraft die ſaturniſche Juno
Noch zu verleihn. Denn es ſandte die luftige Iris vom Himmel
Jupiter, die unſanfte Verkündigung brächte der Schweſter,
Wenn nicht Turnus entwiche der Dardaner thürmenden Mauern.
Drum nicht kann mit dem Schilde ſo ſehr anſtreben der Jüngling,
Noch mit der Hand: ſo unter umfliegendem Sturm der Geſchoſſe
Wird er bedeckt. Rings tönt den gehöhleten Schläfen beſtändig
Klingend der Helm; es zerlechzt das gediegene Erz von dem Steinwurf;
Fortgeſchnellt ſind die Mähnen dem Haupt; auch der wölbende Schild nicht
Daurt der Gewalt: Speer werfen auf Speer die Troer; und Mneſtheus
Tobt wie der Donner heran. Jezt träuft um die Glieder ihm ringsher

Schweifs, und dunkel wie Pech (nicht auf-
zuathmen vermag er)
Rinnet der Strom; ſchwerkeichend erbebt der
entkräftete Leib ihm.
Schau, nun endlich im Sprung vorwärts mit
der ſämtlichen Rüſtung
Schwang er zum Strom ſich hinab. Doch jener
mit gelblichem Strudel
Nahm den kommenden auf, und, in ſanftem
Gewog' ihn erhebend,
Trug er, vom Morde geſpült, den fröhlichen
zu den Genoſſen.

ÄNEÏS.

ZEHNTER GESANG.

INHALT.

Jupiter, nachdem er Venus und Juno umsonst zur Friedfertigkeit ermahnt hat, schwört, dass er ohne Theilnahme den Krieg dem Schicksal überlasse. Fortdaurende Bestürmung des trojanischen Lagers. Unterdess kehrt Aeneas aus Etrurien mit Hülfsvölkern in dreissig Schiffen zurück. Die aus Schiffen gewordenen Nymfen melden ihm den Zustand der Seinigen. Kaum gelandet, wird er von den Rutulern bekämpft. Pallas fällt durch Turnus. Indem der rächende Aeneas die Feinde schlägt, bricht Askanius aus dem Lager hervor. Den Turnus der Gefahr zu entziehn, stellt ihm Juno ein Luftbild des Aeneas dar; und da er das fliehende in ein Schif verfolgt, reisst sie das Seil ab, und führt ihn ans Ufer von Ardea. Mezentius und sein Sohn Lausus von Aeneas erlegt.

ÄNEÏS.

ZEHNTER GESANG.

Jezt wird geöfnet das Haus des allmacht-
vollen Olympus,
Und Verſammlung beruft der Götter und Sterb-
lichen Vater
Zum ſternhellen Palaſt: wo hoch auf die
Lande der Welt her,
Und auf das Dardanerlager er ſchaut, und das
Volk der Latiner.
Lang ſind die Säle beſezt, weitoffene. Jezo
beginnt Zeus:
Himmliſche, groſs an Gewalt, weshalb
ward jener Entſchluſs euch

Umgewandt? was kämpfet ihr so unfreundliches Herzens?
Ich ja verbot, dass Streit Italia trüge den Teukrern.
Warum gegen mein Wort Mishelligkeit? welche Besorgnis
Hiess dort theilen und dort das Gefecht, und das Eisen empören?
Kommen wird einst, nicht ruft sie, die eigene Stunde des Kampfes:
Wann die wilde Karthago einmal den romanischen Burghöhn
Grosse Verwüstungen sendet und aufgeschlossene Alpen.
Dann wird Eifer und Hass, dann rasende Fehde vergönnt sein.
Jezo ruht, und fröhlich vereint friedfertiges Bündnis.
Also Jupiter kurz. Nicht gab ihm die goldene Venus
Wenig zurück: . . .
Vater, o Du der Götter und Sterblichen ewige Obmacht!

Denn was anderes bleibt, das noch anflehen wir könnten?
Selber schaust du der Rutuler Troz, und wie Turnus in Hochmut
Mitten auf stattlichen Rossen sich hebt, und geschwollen vom Kriegsglück
Herstürzt! Nicht mehr decken geschlossene Mauren die Teukrer;
Nein in den Thoren bereits, und der Bollwerk' hoher Umschanzung,
Mischen sie Schlachtengewühl, dass in Blut aufwogen die Graben.
Nichts noch weiss Aeneas entfernt. So lässest du niemals
Sie der Belagerung los? Der Feind droht wieder den Mauern
Der aufblühenden Troja; zugleich noch ein anderes Kriegsheer:
Wieder stürmt auf die Teukrer daher vom ätolischen Arpi
Tydeus Sohn. Ja ich glaube, nur meine Wunden sind übrig;
Und, dein eignes Geschlecht, erwart' Ich sterbliche Waffen!

Wenn ungeheifsen von dir die Dardaner, gegen Verhängnis,
Drangen in Italerland; so lafs sie büfsen den Frevel,
Nicht sie erfreuend mit Schuz. Doch folgten sie häufigem Ausfpruch
Oberer Mächt' und der Manen; warum kann jezo denn jemand
Deinen Befehl umlenken? warum neu ordnen das Schickfal?
Was doch erwähn' ich die Flotten, verbrannt am Geftade des Eryx?
Was den König der Stürm', und die rafende Wut der Orkane
Aus der äolifchen Kluft? und die Wolkenwandlerin Iris?
Jezo die Manen fogar (nur diefer Bezirk der Natur blieb
Noch unverfucht) erregt fie, und plözlich gereizt auf die Obern
Tobt Alekto daher durch der Italer Städte mit Wahnfinn.
Ueber das Reich nicht werd' ich bewegt; wir hoften auf folches,

Weil noch daurte das Glück. Mag vorgehn, wen du auch vorziehst!
Doch ist nirgend ein Raum, den die grausame Gattin den Teukrern
Läßt; bei dem dampfenden Schutt der verödeten Troja, mein Vater,
Fleh' ich Dir: o vergönnt sei, Askanius doch der Befehdung
Unversehrt zu entziehn! o vergönnt, zu behalten den Enkel!
Gerne durchschweif' Aeneas hinfort wildfremde Gewässer;
Und wo auch immer den Weg das Geschick verhänge, da folg' er!
Ihn nur möcht' ich mir retten, entrückt aus dem gräßlichen Kampfe!
Mein ist die luftige Paphos und Amathus, mein auch Cythera,
Und ein idalisches Haus: ruhmlos nach gelegeter Rüstung
Leb' er in Ruhe daselbst. Du gebeut, daß die hohe Karthago
Ueber Ausonia walte mit Macht! Nichts stellt sich von dorther

Tyrierſtädten zur Wehr! Was halfs, dem Verderben des Krieges
Einſt zu entgehn? was jenem die Flucht durch argoliſche Feuer,
Und ſo viele Gefahren des Meers und unendlichen Landes,
Während man Latium dort und die ſproſſende Pergamos auffucht?
Beſſer ja wars, die Aſche der Vaterſtadt zu bebauen,
Und das Gefild, wo Troja einſt war! Gieb wieder den Armen
Xanthus und Simois Flut! noch eins laſs, Vater, die Teukrer
Ilions Leiden durchgehn!
Hierauf die Königin Juno,
Wild von empörender Wut: Warum aus der Tiefe des Schweigens
Stürmſt du mich auf, durch Worte verſchleierten Schmerz zu enthüllen?
Hat denn ein Menſch den Aeneas, hat irgend ein Gott ihn genöthigt,
Kriege zu ſpähn, und feindlich zu nahn dem König Latinus?

Folgend den Schickfalwinken erreicht' er Italia! Gut das!
Aufgeregt von Kaſſandra, der rafenden! Daſs er das Lager
Lieſs, war unſer der Rath, und das Heil den Winden vertraute?
Daſs er dem Knaben die Veſt' und des Kriegs Obwaltungen auftrug?
Daſs er tyrrheniſchen Bund aufreizt' und ruhige Völker?
Führt' ihn ein Gott in Betrug, führt' unſere harte Gewalt ihn?
Wo denn Juno, wo hier die Wolkenwandlerin Iris?
Schande, daſs Italervolk die werdende Troja mit Flammen
Rings umſteht, daſs Turnus die Vatererde behauptet,
Dem Pilumnus der Ahn, dem die Göttin Venilia Mutter!
Was, wenn mit düſterem Brande der Dardaner droht den Latinern,
Fremde Gefild' in das Joch einzwängt, und geraubetes wegtreibt?

Was, wenn er Schwäher ſich kieſt, und dem Schooſs entführt die Verlobte,
Frieden erfleht mit der Hand, und die Bord' umheftet mit Rüſtung?
Du ja kannſt den Aeneas den Händen entziehn der Achäer,
Und für den Mann ein Gedünſt darſtellen und luftige Nebel;
Du ja kannſt ihm die Schiff' in gleich viel Nymfen verwandeln:
Helfen auch wir ein wenig dem Rutuler, iſt es ein Gräuel?
Nichts noch weifs Aeneas entfernt! Nichts wiſſ' er entfernt denn!
Paphos iſt dein, und Idalion dein, und die hohe Cythera.
Was denn reizt dich die Stadt voll Kriegs und verwilderter Herzen?
Sind wir, ſchwankende Phrygiermacht aus dem Grunde zu rotten,
Eiferig? wir? nicht etwa, wer elende Troer den Grajern
Ausgeſtellt? wer es ſelber gefügt, dafs in Rüſtungen aufſtand

Asia wider Europa, und Bündnisse brach durch Entführung?
Trieb Ich, Sparta zu stürzen, daher den dardanischen Buhler?
Gab Ich etwa die Waffen, und nährte durch Lust die Befehdung?
Damals ziemte dir Angst um die Deinigen! Spät nun erscheinst du,
Hebst unbillige Klag', und zankst mit vergeblichem Hader!
Also redete Juno. Da murmelte dumpf die gesamte
Götterschaar, an Empfindung getheilt: wie beginnender Lufthauch,
Wann er geengt durchmurmelt den Wald, und dunkle Gesäusel
Hohl hinrollt, die dem Segler die kommenden Winde verrathen.
Doch der allmächtige Zeus, der des Weltalls höchste Gewalt trägt,
Hebt nun an. Wie er redet, verstummt der Unsterblichen Wohnung;
Unten erzittert die Erd', und es schweigt der erhabene Aether;

Zefyre athmeten kaum; ſanft ruhn die Gewäſſer des Meeres:
Nun ſo vernehmet mein Wort, und präget es wohl in die Seele:
Weil, das Auſoniervolk durch Bund zu geſellen den Teukrern,
Nicht mir gelang, noch euch Mishelligkeit endet und Eifer;
Welcherlei Glück heut jedem, und welcherlei Hofnung ſich öfnet,
Troer und Rutuler ſeis, gleich ſoll er geachtet mir bleiben:
Ob durch Italerſchickſal die Stadt Belagerung einſchlieſst,
Ob durch Trojas teuſchenden Wahn und gefälſchte Verkündung.
Nicht auch die Rutuler löſ' ich. Was jeglichem ſchaft ſein Beginnen,
Mühſal trag' er und Heil. Gleich allen iſt Jupiter König.
Fortgehn mag das Geſchick. — Bei der Flut des ſtygiſchen Bruders,
Beim ſchwarzwogigen Schlunde von Pech aufſiedender Ufer,

Winket er; ganz von dem Wink erschaudert umher der Olympus.
Hier der Reden Beschluſs. Da erhebt sich vom goldenen Throne
Jupiter, welchen die Götter umringt zu der Schwelle geleiten.
Aber die Rutulermacht ringsher um die Thore bestrebt sich,
Männer zu strecken durch Mord, und die Stadt mit Flammen zu gürten.
Eingehegt in den Wall ist die Legion des Aeneas;
Und kein Rath zu entfliehn. Trostlos auf den hohen Basteien
Stehn sie umsonst, und gürten mit dünnerem Kranze die Mauer.
Asius, Imbrasus Sohn, und Thymötes, der Sohn Hiketaons,
Auch die Assarakus beid', und der ältere Thymbris mit Kastor,
Kämpfen voran: mit welchen Sarpédons beide Gebrüder,
Klarus zugleich und Themon, von Lycias Höhen gesellt gehn.

Mühsam trägt, sich strengend mit Macht, den gewaltigen Felsblock,
Nicht ein mäfsiges Theil des Gebirgs, der Lyrneffier Akmon,
Klytius gleich, dem Vater, an Wuchs, und dem Bruder Menestheus.
Dort mit Geschofs, dorther mit Gestein zu vertheidigen ringt man,
Dort zu schalten mit Glut, und Pfeil' auf die Senne zu fügen.
Mitten er selbst im Gewühl, der Idalia würdigster Liebling,
Schau, der dardanische Knabe, geblöfst sein herliches Antliz,
Blinkt er, wie Edelgestein in röthlichem Golde, zum Halsschmuck,
Oder dem Haupte zur Pracht; wie wenn in des gelblichen Buxus
Kunstwerk, oder im Braune des Orikerbaums Terebinthos,
Leuchtet das Elfenbein: ihm wallt um den milchigen Nacken
Lockiges Haar, das knüpfet ein Reif des gesponnenen Goldes.

Dich grofsherziger auch, o Ismarus, fahen die Völker
Wunden umher abfchnellen, und Rohr mit Gifte bewafnen,
Edeler Sprofs vom Mäonengefchlecht: wo tapfere Männer
Fette Gefild' anbaun, und mit Gold Paktolus fie wäffert.
Auch war Mneftheus voran, den hoch der geftrige Ruhm hebt,
Turnus hinwegzudrängen vom feft umfchanzenden Bollwerk;
Kapys auch, von welchem die Stadt der Campaner genannt ift.
So mit einander geftrengt in Entfcheidungen hartes Gefechtes
Kämpften fie; als Aeneas bei Nacht durchfteurte die Meerflut.
Denn fobald, von Euandrus gelangt zum etruskifchen Lager,
Er dem Könige naht, und Gefchlecht und Namen verkündigt,
Was er begehr' und felber ihm bring'; auch, welche Befehdung

Ihm Mezentius droh', und die trozige Seele des Turnus
Anzeigt; und, wie betrüglich der menſchlichen Dinge Vertraun ſei,
Wohl ihn warnt, und Bitte geſellt: ungeſäumt nun vereinigt
Tarko die Macht, und weihet den Bund. Jezt frei des Geſchickes,
Steigt auf Götterbefehl das lydiſche Volk in die Schiffe,
Dem auswärtigen Führer vertraut. Die äneïſche Barke
Wallet zuerſt, am Schnabel mit phrygiſchen Löwen gezeichnet;
Ida raget empor, ſtets werth den geflüchteten Troern.
Dort nun ſizt Aeneas der Held, und im Herzen erwägend
Denkt er des Kriegs vielfältigen Gang; auch der blühende Pallas,
Links an die Seite geſchmiegt, forſcht bald die leitenden Sterne
Dunkeler Nacht, bald was er durch Land' und Meere geduldet.

Oefnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den Gesang auf:
Welcherlei Macht indessen vom Tuskergebiet dem Aeneas
Folg' in den Streit, und bewafne die Kiel' und die Wogen durchschwebe.
Massicus spaltet zuerst mit ehernem Tiger die Meerflut:
Tausend Jünglinge gehn ihm geschaart, die Clusiums Vestung,
Und die Cosa verliessen; zur Wehr auf der Jünglinge Schultern
Sind leichtschwebende Köcher und Pfeil' und entseelende Bogen.
Abas der finstere dann, dem ganz in stattlicher Rüstung
Pranget der Zug, dem leuchtet das Schif vom goldnen Apollo.
Sechs der Hunderte gab Populonia jenem, die Mutter,
Jünglinge kundig des Kriegs; drei Hunderte gab ihm das Eiland
Ilva, gelobt an Metall unerschöpflicher Chalyberschachten.

Dieſem zunächſt der Menſchen und Ewigen Mittler Aſylas,
Dem die geopferte Fiber gehorcht, und die Sterne des Himmels,
Auch der Vögel Getön, und des Strals ankündende Leuchtung:
Tauſend mit ſtarrenden Spieſsen gedrängete raft er in Heerſchaar.
Piſa heiſst ſie gehorchen, die Stadt alpheïſches Urſprungs,
Aber etruskiſch an Grund. Dann folgt der ſtattliche Aſtur,
Aſtur, vertrauend dem Roſs und der vielfach ſtralenden Rüſtung.
Dieſem verleihn dreihundert, ſie all' einmütig zu folgen,
Theils wer Cäre bewohnt, und theils wer des Minio Felder,
Pyrgos altende Stadt, und die ungeſunde Graviska.
Dich nicht wandl' ich vorbei, der Ligurer tapferſter Heerfürſt,
Cinyras, noch, du Gebieter der Wenigen, dich, o Cupavo:

Welchem Schwanengefieder empor von der Scheitel sich hebet,
Vorwurf euerer Lieb', und des Vaterwuchses Bezeichnung.
Denn man erzählt, dass Cyknus, um Phaethon traurend den Liebling,
Unter umgrünendem Pappelgesprofs, und dem Schatten der Schwestern,
Während er sang, durch Lieder den Gram zu trösten der Sehnsucht,
Silbergrau sein Alter mit weichem Flaume beschleunigt,
Und, von der Erd' auffliegend, mit Klang die Gestirne verfolget.
Dessen Sohn, in dem Zug gleichaltrige Schaaren begleitend,
Rudert daher den Centaur, den ungeheuren, der, ragend
Ueber die Flut, mit grofsem Gestein auf die Wogen herabdroht,
Hochgestreckt, und mit lang nachgleitendem Kiele das Meer furcht.
Dort auch beschleuniget Oknus von beimischen Fluren den Heerzug,

Sohn des tuskiſchen Stroms und der ſchickſalredenden Manto,
Der dir Mauren, o Mantua, gab, und den Namen der Mutter:
Mantua, prangend an Ahnen; doch nicht war Aller Geſchlecht Eins;
Dreifach waren die Stämm', und vier der Gemeinen in jedem;
Sie den Gemeinen das Haupt; aus tuskiſchem Blute die Kräfte.
Dort auch empört fünfhundert Mezentius, eifrige Gegner:
Die, vom Vater Benakus umhüllt mit bläulichem Schilfrohr,
Mincius trug in das Meer, auf der feindlichen Fichte gebildet.
Schwer nun geht Auleſtes, der hundertfältig mit Rudern
Schlägt anſtrebend die Flut, daſs gedreht aufſchäumet der Abgrund.
Dieſen fährt unmäſsig an Wuchs ein Triton, der ringsum
Schreckt mit der Muſchel den Sund: vorn ſtarrt dem ſchwimmenden borſtig

Bis zu den Seiten der Menſch; in den Wallfiſch ringelt der Bauch aus;
Schaumvoll unter dem Buſen des Halbthiers rauſcht das Gewäſſer.
So viel edele Fürſten in dreiſsig gerüſteten Barken
Wandelten, Trojas Schuz, mit dem Erz aufwühlend die Salzflut.
Jezt war entflohn vom Himmel der Tag; und im nächtlichen Wagen
Trabte die ſegnende Phöbe die mittlere Bahn des Olympus.
Selbſt Aeneas nunmehr (denn es gönnt nicht Ruhe die Sorg' ihm)
Sizt und lenkt das Steuer des Schifs, und bedienet die Segel.
Doch in der Mitte des Raums begegnet ihm, ſiehe, verſammelt,
Seiner Genoſſinnen Chor. Sie, welchen die Huld der Cybebe,
Nymfen aus Schiffen zu ſein, und Gewalt zu haben des Meeres,
Eben verliehn, ſie ſchwammen zugleich, und ſchnitten die Meerflut,

So viel eherne Barken zuvor am Geſtade gelandet.
Und ſie erkennen den König von fern, und umſchweben mit Tanz ihn.
Eine davon, zum reden die fertigſte, Cymodocéa,
Legt nachfolgend die Recht' an das Schif, und ſelbſt mit dem Rücken
Ragt ſie empor, links rudert ſie ſanft in dem leiſen Gewäſſer.
Dann den betroffenen redet ſie an: Wachſt, Göttergeſchlecht, du?
Auf! Aeneas, ſei wach, und gieb die Taue den Segeln!
Wir ſind, ſchaue, die Fichten von Idas heiligem Gipfel
Jezo Nymfen des Meers, einſt Flotte dir. Als der ergrimmte
Rutuler uns die geſchreckten mit Glut und Eiſen verfolgte;
Brachen wir alle dein Band ungern, und Dich in der Meerflut
Suchen wir. Dieſe Geſtalt erſchuf mitleidig die Mutter,

Hiefs uns Göttinnen fein, und gebot in der Woge zu leben.
Aber Askanius hält fich von Wall und Graben umheget,
Mitten im Waffengetöf' und der ftarrenden Schlacht der Latiner.
Schon ift der Arkaderreiter zugleich mit dem tapfren Etrusker
Angelangt. Doch entgegen ein Rofsgefchwader zu ftellen,
Dafs fie nicht fich dem Lager vereinigen, ordnete Turnus.
Auf denn, und ftracks, wenn Aurora daherftralt, heifs die Genoffen
Rufen zum Kampf, und wirf den unbezwingbaren Schild um,
Den dir Vulkanus gefchenkt, und umher mit Golde gerändet.
Morgen, wofern nicht eitel du meine Verkündigung achteft,
Schauet der Tag unmäfsig die Rutulermorde gehäufet.
Sprachs, und fort mit der Rechten, die fcheidende, fchwang fie von hinten,

Nicht unkundig der Weise, das Schif. Es entflog durch die Wasser
Schnell mit der Eile des Speers und des windeinholenden Pfeiles.
Auch die anderen flügeln den Lauf. Unkundiges Herzens
Staunt der anchisische Held; doch hebt ihm den Mut die Erscheinung.
Kurz dann betet er also empor zum Gewölbe des Aethers:
Ewige Mutter vom Ida, die huldreich Dindymos Berghöhn
Pflegt, und thürmende Städt', und gezügeltes Löwengespann lenkt!
Du, mich selbst anführend zum Kampf, du richte die Vorschau
Bald in Gedeihn, und die Phryger gesegn', o Göttin, mit Beistand!
Also flehet' er laut; da naht' im rollenden Umlauf
Schon mit reiferem Lichte der Tag, und verscheuchte die Dämmrung.
Jener heisst die Genossen sofort, zu den Fahnen sich sammeln,

Und dem Gewehr zuwenden den Sinn, und zum Kampfe bereit sein.
Jezo hat er die Teukrer im Blick, und der Seinigen Lager,
Stehend auf hohem Verdeck; und den Schild nunmehr in der Linken
Höht er wie brennende Glut. Ein Geschrei zu den Sternen erheben
Dardanus Söhn' auf dem Wall; es erweckt die Hofnung den Eifer;
Häufiger schnellt man Geschofs: wie strymonische Kraniche Zeichen
Unter dem schwarzen Gewölke verleihn, und im reineren Aether
Ziehn mit Getöf', und frohes Geschreis ausweichen dem Südwind.
Aber dem Rutulerkönig erschiens und, Ausonias Fürsten
Wunderbar; bis heran zum Ufer gewendete Barken
Dort sie ersehn, und wie ganz anwalle mit Masten die Meerflut.
Hell entbrannt ist die Kuppel dem Haupt, hell funkelt der Helmbusch

Oben von Glut, und es ſtrömt aus dem goldenen Schild die Entflammung:
Anders nicht, wie in heiterer Nacht graunvolle Kometen
Glühn mit blutigem Roth; wie des Sirius lodernder Unſtern,
Er der Seuchen und Durſt herträgt mühſeligen Menſchen,
Graſs aufgeht, und den Himmel mit traurigem Glanze bekümmert.
Doch nicht weicht das Vertrauen dem unaufhaltſamen Turnus,
Einzunehmen den Strand, und abzuwehren die Landung:
Was ihr gefleht mit Gelübden, das beut ſich der malmenden Fauſt dar!
Euch in der Hand iſt, Männer, der Streit! Nun denk' an die Gattin
Jeder zurück, und an Wohnung und Heerd! Friſcht eigene Thaten,
Thaten der Väter euch auf! Nur gleich ſie empfangen am Ufer,
Weil noch in ängſtlicher Haſt den gelandeten wanket der Fuſstritt!

Wagende fördert das Glück! . . .
Turnus ſprachs; und im Herzen erwäget er, welche zum Angrif
Führen er könn', und welchen vertraun die belagerten Mauern.
Aber Aeneas ſezt aus ragenden Barken die Freunde
Theils auf Brücken ans Land; theils nehmen ſie wahr, wenn ermattet
Rückwärts läuft das Gewog', und ſpringen beherzt in die Watten;
Theils auf Ruder geſtüzt. Die Geſtad' erkundete Tarko,
Wo nicht gähret die Furt, noch gebrochene Brandung zurückrauſcht,
Sondern das Meer ungehemmt mit ſchwellender Woge heranwallt.
Vorwärts dreht er die Schiffe ſofort, und ermahnt die Genoſſen:
'Nun, o erleſene Schaar, mit Gewalt ſchwingt alle die Ruder!
'Hebet ſie! ſtürmet den Lauf! in das feindliche Land mit den Schnäbeln

Eingebohrt! mag ſelber der Kiel die Furche ſich malmen!
Nicht zu zerſchellen das Schif in ſolcherlei Stellung verweigr' ich,
Wenn ich nur erſt feſthalte den Grund! — Mit ſolcherlei Worten
Mahnete Tarko ſie an; und die Freund', aufſchwingend die Ruder,
Stürmten die ſchäumenden Kiel' in den Strand des Latinergefildes;
Bis der Schnabel das Trockene faſst, und die Schiffe ſich lagern,
Unbeſchädiget alle; nur nicht das deinige, Tarko.
Denn, in die Watten geſchnellt, da es hängt an der trozigen Sandbank,
Schwankend, und lang' in der Schwebe ſich hält, und die Wogen ermüdet;
Löſet es ſich, in die Mitte der Flut ausſezend die Männer:
Welchen gebrochene Ruder umher und treibende Bänke
Sperren den Weg, und den Fuſs abſchlüpfende Wallung zurückzieht.

Nicht säumt Turnus in trägem Verzug; rasch gegen die Teukrer
Rast er den sämtlichen Trupp, und stellt am Gestade den Angrif.
Schmetternd ermahnt die Trompete. Zuerst in die ländliche Heerschaar
Stürmt Aeneas, und streckt (Vorahndung des Kampfs!) die Latiner,
Als er den Theron gestürzt, der machtvoll unter den Männern
Selbst dem Aeneas sich naht; mit dem Schwert durch das ehrne Geflecht ihm,
Und durch den Rock, der starrte von Gold, höhlt' jener die Seit' aus.
Lichas erschlägt er darauf; der gestorbenen Mutter entschnitten,
War er dir, Phöbus, geweiht; doch Gefahr zu vermeiden des Stahles
Ward nur dem Kinde vergönnt. Unfern den nervichten Cisseus,
Und den gewaltigen Gyas, die Volk hinstreckten mit Kolben,
Warf er in Blut: nichts frommte des Herkules schmetternde Rüstung,

Nichts unermeſsliche Stärke des Arms, und der Vater Melampus,
Er, des Alciden Genoſs, ſo lang' er der Erde Bedrängnis
Duldete. Schaue, dem Pharus, da nichtige Wort' er umherwarf,
Schwang er entgegen den Speer, und dem ſchreienden ſtand er im Munde.
Cydon, auch Du, heilloſer, gelockt von dem neueſten Liebling
Klytius, welchem die Wang' in beginnendem Flaume ſich bräunte,
Du, von dardaniſcher Rechte geſtreckt, ſorglos des Getändels
Um holdſelige Knaben, ein mitleidswürdiger, lägſt du;
Wenn nicht gedrängt abwehrte die Schaar der Brüder, des Phorkus
Ganzes Geſchlecht. Schau, ſieben an Zahl, mit ſieben Geſchoſſen
Zielen ſie her: doch theils von dem Helm und dem Schilde vereitelt
Prallen ſie; andere beugt, da den Leib ſie ſtreifen, die hohe

Venus hinweg. Aeneas begann zum treuen Achates:
Trage Geschosse mir zu! kein einziges soll mir umsonst nun
Fliegen in Rutulervolk, die gebohrt in dem Leibe der Grajer
Standen auf ilischer Flur! — Und die mächtige Lanze sich nehmend,
Schnellet er. Stürmendes Flugs durchschlägt sie die Erze des Schildes
Mäons, und dumpf Brustharnisch zugleich und Busen durchkracht sie.
Helfend springt Alkanor heran, und den stürzenden Bruder
Hält mit der Rechten er auf: da durchbohrt die gesendete Lanz' ihm
Plözlich den Arm, fliegt weiter, und sezt bluttriefend den Lauf fort;
Aber die Hand mit den Nerven enthängt absterbend der Schulter.
Numitor drauf, da die Lanz' er geraft aus dem Leibe des Bruders,
Schwang auf Aeneas daher; doch nicht ihn wieder zu treffen

Wurde vergönnt, und Achates, dem herlichen, ſtreift' er die Hüfte.
Clauſus nunmehr von Cures, dem blühenden Leibe vertrauend,
Kommt, und mit ſtarrender Lanze verwundet er ferne den Dryops
Ueber dem Kinn, nachdrängend den Stoſs; und dem redenden raubt er
Stimm' und Odem zugleich in durchgrabener Gurgel: doch jener
Schlägt mit der Stirne das Land, und ſpeit dickklumpiges Blut aus.
Drei der Thracier auch von des Boreas äuſserſtem Volke,
Und drei Söhne des Idas, die Ismaros ſandt' aus der Heimat,
Streckt er im wechſelnden Laufe der Schlacht. An rennet Haleſus,
Und aurunkiſche Macht. Auch eilt der neptuniſche Sprösling,
Stolz Meſſapus mit Roſſen heran. Wegdrängen will jeder,
Dorther nun, nun dort. An der Schwell' Auſonias ſelber

Kämpft man den Kampf. Wie in Räumen der Luft mishellige Winde
Tobende Kämpf' anheben, an Mut und Kräften vergleichbar;
Nicht mit einander sie selbst, das Gewölk nicht weichet, das Meer nicht;
Lang' ist im Zweifel die Schlacht, so gestemmt steht alles entgegen:
So auch stehn die Trojaner in Reihn, und in Reihn die Latiner,
Angestemmt; Fuss haftet am Fuss, und am Manne gedrängt Mann.
Doch am anderen Theil, wo umher Felsstücke gerollet,
Und weintragende Bäume zerwühlt um die Ufer ein Sturzbach,
Als die Arkader hier, ungewohnt zu streiten im Fusskampf,
Pallas sah in der Flucht vor Latiums folgender Heerschaar;
Jezt, da der Rosse Gebrauch die Natur des rauhen Gefildes
Ihnen verbot, that jener, was übrig allein in der Noth war;

Bald mit Flehn, bald reizt' er mit bitteren Worten die Tugend:
Wohin flieht ihr, o Freunde? Bei eueren Thaten beſchwör' ich,
Und bei dem Held Euandros, dem Kriegvollender, bei meinen
Hofnungen, der ich dem Ruhme hinfort nacheifre des Vaters!
Trauet den Füſsen doch nicht! Mit Eiſen gebahnt durch die Feinde
Werde der Weg! Wo das Männergewühl am dichteſten andrängt,
Fodert das Vaterland euch ſelbſt und den führenden Pallas!
Nicht iſt entgegen ein Gott; vom ſterblichen Feinde gedrängt ſind
Sterbliche! Eben ſo viel ſind uns auch Seelen und Hände!
Seht, mit gewaltigem Riegel des Meers verſchlieſst uns der Abgrund;
Schon fehlt Land zum Entfliehn! In das Meer nun, oder auf Troja!
Sprachs, und mitten hinein in den Schwall Ankämpfender ſtürzt er.

Ihm begegnet zuerst, vom Geschick unfreundlich geführet,
Lagus: diesen, indem grosmächtig er wühlt des Gesteins Last,
Spiesst er mit eingeschnelltem Geschoss, wo mitten der Rückgrat
Beiderlei Rippen begrenzt; und die aufgenommene Lanze
Haftet im Wirbelgebein. Nicht über ihm haschet ihn Hisbo,
Eiferig wie er verlangt; denn Pallas, weil er heranstürzt
Unvorsichtig in Wut, ob dem grausamen Tode des Freundes,
Kommt ihm zuvor, und verbirgt in geschwollener Lunge das Schwert ihm.
Sthenelus wählt er sodann, und Anchémolus, ihn von des Rhötus
Altem Geschlecht, der gewagt zu entweihn stiefmütterlich Lager.
Auch ihr Zwillinge beide versankt in Rutulerfeldern,
O Larides und Thymber, des Daucus ähnliche Zeugung,

Unausmerkbar daheim, und liebliche Täuſchung der Eltern.
Doch nun gab euch Pallas ein grauſam zeichnendes Merkmal:
Denn dir nahm, o Thymber, das Haupt der euandriſche Säbel;
Dich den Eigener ſucht die enthauene Rechte, Larides,
Und noch zucken die Finger gekrampft, und greifen den Stahl noch.
So von Ermahnung entflammt, und dem Anblick herlicher Mannthat,
Stürzen mit Schmerz und Beſchämung die Arkader unter die Feinde.
Pallas traf den vorüber im Zweiſpann fliehenden Rhöteus
Grad' in den Leib. So viel war Verzug und Säumnis dem Ilus.
Denn fern hatt' er auf Ilus die mächtige Lanze gerichtet;
Rhöteus fing ſie im Lauf, da er dir, hochherziger Teuthras,
Bang' und Tyras dem Bruder entfloh; und vom Wagen gewälzet

Schlug er mit zappelnder Ferſ' halbtodt die Rutulerfelder.
Und gleichwie, wenn nach Wunſche die Wind' im Sommer ſich heben,
Hier und dort in die Triften Entflammungen ſendet der Waldhirt;
Plözlich durchweht die Mitten der Brand, und es breitet ſich Eine
Grauliche Schlacht des Vulkanus umher in die graſigen Fluren;
Hoch nun ſizt der Sieger, und ſchaut frohlockende Flammen:
So wird jezo die Tugend der Deinigen alle vereinigt,
Pallas, dich zu erfreun. Doch der hizige Streiter Haleſus
Strebt auf die kommenden an, und ſammelt ſich unter die Rüſtung.
Ladon und Pheres ſogleich und Demodokus ſchlägt er danieder;
Und dem Strymonius raubt er mit ſtralender Klinge die Rechte,
Welche die Kehl' ihm bedroht; mit dem Steinwurf trift er des Thoas

Haupt, und zerſplittert die Knochen mit blutigem Hirne gemenget.
Meidend das Schickſal verbarg ſein Vater im Wald den Haleſus.
Doch wie der Greis im Tode die weiſslichen Augen gelöſet;
Streckten die Parcen die Hand, und weiheten ihn des Euandrus
Scharfem Geſchoſs. Eh Pallas es ſendete, betet' er alſo:
Gieb nun, Thybris, o Vater, dem Wurfſtahl, welchen ich ſchwinge,
Glücklichen Lauf und den Weg durch die Bruſt des argen Haleſus!
Dieſes Gewehr und die Beute des Manns ſoll die Eiche dir tragen!
Huldreich hörte der Gott. Da jener beſchirmt den Imaon,
Beut der Arme die Bruſt wehrlos der arkadiſchen Waffe.
Nicht ob ſolchem Verluſt lieſs ganz verzagen die Heerſchaar
Lauſus, ein groſses Gewicht in der Feldſchlacht: ihn, der daherſchritt,

Abas erschlug er sogleich, den Verzug und Knoten des Kampfes.
Hin, ach! sank Arkadias Sprofs, hinsanken Etrusker,
Und ihr, grajischem Stahl unverderbliche Männer von Troja!
Schaar nun rennet auf Schaar, sich gleich an Kräften und Führern;
Vorn wird geengt von hinten die Schlacht; nicht läfst noch beweglich
Waffen und Hände der Drang. Dorther strebt Pallas und eifert,
Dort strebt Laufus heran: nicht viel abweichendes Alters,
Auserwählt an Gestalt; doch wehrete beiden, die Heimat
Wiederzusehn, das Geschick. Sie selbst zwar liefs mit einander
Nicht im Kampf sich begegnen der Gott des hohen Olympus;
Bald wird beiden ihr Loos vom gröfseren Feinde beschieden.
Aber dem Laufus zu helfen ermahnt die göttliche Schwester,

Turnus, dich, der das Heer im geflügelten Wagen durchrollet.
Als die Genoſſen er ſah: Nun räumt mir alle das Schlachtfeld!
Laſst mich allein mit Pallas zum Kampf! mir allein iſt des Pallas
Seele beſtimmt! O ich wünſchte, daſs ſelbſt anſchaute ſein Vater!
Rüft er; da wichen ſofort aus befohlenem Raum die Genoſſen.
Ueber der Rutuler Gehn und den ſtolzen Befehl ſich verwundernd,
Staunt der Jüngling auf Turnus, und rollt um den Wuchs des erhabnen
Ferne den Blick, und umſpähet ihn ganz mit trozigem Anſchaun.
Solcherlei Wort' entgegen des Königes Worten erhebt er:
Ehren ſoll mich entweder gewonnene Rüſtung des Feldherrn,
Oder ein rühmlicher Tod! Auf beides gefaſst iſt der Vater!
Hemme das Drohn! — So ſprach er, und trat in die Mitte des Feldes.

Eiskalt ſchoſs zu dem Herzen das Blut den arkadiſchen Kriegern.
Turnus ſprang von dem Wagen herab, und näher zu Fuſs ihm
Wandelt er. So wie der Leu, der von ragender Warte des Felſens
Fern im Gefilde den Stier ſich dem Kampf vorüben geſehen,
Schnell ihn ereilt: ſo war auch des kommenden Turnus Erſcheinung.
Als ihn erreichbar er glaubte dem Schwung des geſendeten Speeres,
Wandelte Pallas zuerſt, ob vielleicht Glück fördre die Kühnheit
Ungleich wagender Kraft; und er ruft zum erhabenen Aether:
Beim gaſtfreundlichen Tiſch, den der Vater dir Fremdlinge darbot,
Fleh' ich, Alcid'; hilf ſelber genaht dem groſsen Beginnen!
Laſs den ſterbenden ſchaun, wie ich blutige Waffen ihm raube,
Und mich Sieger erdulde das brechende Auge des Turnus!

Hoch vernahm den Jüngling der Gott; und den ſchwellenden Seufzer
Zwängt er in innerſter Bruſt; es entrolleten nichtige Thränen.
Jezo begann zu dem Sohne mit freundlichen Worten der Vater:
Feſt ſteht jedem ſein Tag; nur kurz iſt und unerſezlich
Allen das Leben beſtimmt: doch den Ruhm ausdehnen durch Thaten,
Das iſt der Tugenden Werk. Vor Trojas thürmenden Mauern
Sanken der Götterſöhne ſo viel; ja ſelber Sarpedon
Sank zugleich, mein theures Geſchlecht. Auch rufet den Turnus
Eignes Geſchick; er erreichte das Ziel des gegebenen Alters.
Sprachs, und wandte die Augen hinweg von den Rutulerfeldern.
Pallas nun entſendet den Speer mit gewaltiger Stärke,
Und der gehöhleten Scheid' entreiſst er die ſtralende Klinge.

Jener im Flug, wo der Schulter sich oben erhebt die Bedeckung,
Stürmet hinein, und, Bahn durch den Rand des Schildes sich brechend,
Streift er zulezt auch ein wenig vom mächtigen Leibe des Turnus.
Jezt hob Turnus den Schaft mit spiz vorstarrendem Eisen,
Wog ihn lang' auf Pallas, und schnellete, also beginnend:
Schau nunmehr, ob vielleicht durchdringender unser Geschoss sei!
Jener sprachs; und den Schild, den so viel Eisen und Erze
Wölbeten, den so häufig umlief die bedeckende Stierhaut,
Schmetterte mitten die Spize hindurch mit erschütterndem Schlage,
Drang durch des Panzers Verzug, und bohrt' in die ragende Brust ein.
Jener entraft sich umsonst das heisse Geschoss aus der Wunde:
Gleich und desselbigen Weges erfolgt mit dem Blute der Odem.

Und er ſtürzt' auf die Wund'; ihn umſcholl die raſſelnde Rüſtung;
Feindlichen Staub nun knirſchte der ſterbende, blutiges Mundes.
Ueber ihm hob ſich Turnus empor: . . .
Arkader, hört, beginnt er, und bringt mein Wort dem Euandrus,
Eingedenk! Wie jener verdienete, ſend' ich ihm Pallas!
So viel Ehre das Grab, ſo viel die Beerdigung Troſt hat,
Sei ihm geſchenkt! Nicht hab' er um niedrigen Preis des Aeneas
Gaſtfreundſchaft! — So ſprach er, und links mit dem Fuſs dem entſeelten
Trat er den Leib, und raubt' ihm die Laſt des gewaltigen Gurtes,
Und das geprägete Gräul: wie in Einer Nacht der Vermählung
Jünglinge ſchändlich erwürgt hinſanken in blutigen Kammern:
Klonus, Eurytus Sohn, hatt' ihn aus Golde gemeiſſelt.

Froh nun ſolches Gewinns ſiegprangt der Eroberer Turnus.
Menſchliches Herz, unkundig der Schickſale, welche bevorſtehn,
Und zu bewahren das Maſs, wann glückliche Tag' es erheben!
Schaun wird Turnus die Zeit, da theuer erkauft er zurückwünſcht
Pallas den unverlezten, da jener Gewinn und der Tag ihn
Angraut! Aber die Freunde mit herzlichen Thränen und Seufzern
Tragen, gelegt auf dem Schilde, zurück im Gefolge den Pallas.
O du, Schmerz heimbringend und herliche Ehre dem Vater!
Dieſer Tag hat zuerſt dich dem Kriege geſchenkt, und geraubet;
Doch du lieſseſt geſtreckt unermeſsliche Rutulerhaufen.
Nicht mehr dunkeler Ruf, ſchon ſichere Kunde des Wehes
Fliegt dem Aeneas daher: auf der ſchmaleſten Scheide des Todes

Wanke ſein Volk; nun gelt' es, gewendete Teukrer zu retten.
Alles begegnende mäht er mit Stahl, und breit in die Heerſchaar
Hauet er brennend ſich Bahn querdurch, dich, Turnus, vom friſchem
Morde gebläht, dich ſuchend. Ihm ſchwebt Euandrus und Pallas,
Hell ihm alles vor Augen: der Tiſch, dem zuerſt er ein Fremdling
Dort genaht, und die Treue der Hand. Von dem Stamme des Sulmo
Vier der Jünglinge nun, und gleich viel Söhne des Ufens,
Raft er lebend hinweg, dem heiligen Schatten zur Sühnung,
Daſs ſein lodernder Brand mit gefangenem Blute geſprengt ſei.
Fern nun hatt' er auf Magus die feindliche Lanze gerichtet;
Der taucht unter mit Liſt; und über ihn bebt das Geſchoſs hin.
Dann ihm die Knie' umfaſſend beginnt er alſo in Demut:

Ach, bei dem Vater, der ſtarb, bei dem blühenden Erben Ïulus,
Fleh' ich, erhalt dies Leben dem Sohne zugleich und dem Vater!
Hoch iſt das Haus; drin liegt mir geheim von gemeiſſeltem Silber
Manches vergrabne Talent; ich habe gebildetes Goldes
Und ungebildetes viel. Nicht hierauf ruht ja der Teukrer
Sieg; nur weniges kann ein einziges Leben entſcheiden.
Magus ſprachs; und Aeneas erwiederte ſolches dagegen:
Was du von vielen Talenten an Gold' und Silber mir rühmeſt,
Spare den Kindern daheim. Den Erkauf des Krieges hat Turnus
Aufgehoben zuerſt, gleich als ihm Pallas dahinſank.
So auch meint Anchiſes, der ſtarb, ſo meint es Ïulus.
Dieſes geſagt, ergreift er den Helm mit der Linken, zurück dann

Beugt er des Flehenden Hals, und fügt bis zum Hefte das Schwert ein.
Nah ihm Hämonides auch, der latoiſchen Zwillinge Prieſter,
Dem mit heiliger Binde die Schläf' einhüllte der Feſtſchmuck,
Ganz umſtralt von Gewand' und ausgezeichneter Rüſtung.
Dieſen treibt er im Feld', und jezt den geſunkenen hochher
Opfert er, weitumſchattend den ſtralenden; aber Sereſtus
Trägt die geſammelte Wehr, dir, Herſcher Gradivus, ein Siegsmal.
Wieder erneun das Gefecht der Sproſs des vulkaniſchen Stammes
Cäculus, und, der gekommen aus marſiſchen Waldungen, Umbro.
Dardanus Held tobt gegen ſie. Raſch mit dem Stahle dem Anxur
Schlug er die Link' in den Staub und ganz den gewölbeten Schild hin.
Etwas gröſseres hatt' er geſagt, und dem Worte gewähnet

Kraft zu verleihn, und ſchwang ſich vielleicht zum Himmel im Geiſte,
Silberne Haare ſich ſelbſt und daurendes Alter verheiſsend.
Tarquitus gegen ihn her frohlockend in leuchtenden Waffen,
(Dryope trug ihn, die Nymfe, dem waldeinſiedelnden Faunus)
Bot ſich dem Gange nunmehr des entflammeten; aber zurück zuckt
Jener den Speer, und verwirrt mit dem laſtenden Schilde den Harniſch.
Dann ſein Haupt, da vergebens er fleht', und vieles zu reden
Trachtete, ſtürzt er zur Erde hinab; und den laulichen Rumpf fort
Wälzend im Staub', erhebt er die feindlichen Worte darüber:
Liege du, Schrecklicher, dort! Nicht birgt dich die theuere Mutter
Unter der Erd', und bedeckt mit dem Vatergrabe den Leichnam!
Vögeln bleibſt du zurück, den zerfleiſchenden! oder im Strudel

Trägt dich die Flut, und die Wunden umlecken dir hungrige Fische!
Stracks auf Antäus und Lukas, im vordersten Treffen des Turnus,
Rennt er, auf Numa den starken, und dich, blondlockiger Camers,
Vom grosherzigen Volscens gezeugt: der reich an Gefilde
War vor allen Ausonen, und herscht' in der stummen Amyklä.
Wie an Gestalt Aegäon, der hundert, sagt man, der Arme,
Hundert der Hände zugleich, und aus funfzig Rachen und Brüsten
Lodernde Flammen erhob, da er, Jupiters Blizen begegnend
So viel rasselnde Schilde bewegt', und zuckende Schwerter:
Also durchtobte das Feld ringsum obsiegend Aeneas,
Als ihm Einmal erwarmte der Stahl. Schau, wider Niphäus
Trabendes Viergespann, und die Brust des begegnenden strebt er;

Aber sobald den lang anschreitenden, drohenden Stürmer
Sahen die Ross', umkehrend vor Angst, und zurück sich entreissend,
Schütten den Lenker sie aus, und entfliehn mit dem Wagen zum Ufer.
Lukagus hebt sich indess mit schneeweiss prangendem Zweispann,
Liger der Bruder zugleich, in das Feld; doch der Bruder mit Zügeln
Lenket die Ross', und umher schwingt Lukagus feurig die Klinge.
Nicht ertrug Aeneas die wild hertrozenden Brüder;
Vorwärts rennt er, und steht machtvoll mit empfangender Lanze.
Liger darauf: . .
Nicht Diomedes Gespann, nicht schaust du den Wagen Achilles,
Oder die Phrygierflur! Gleich Ende des Kriegs und des Lebens
Giebt man in Landen alhier! — So frech dem rasenden Liger

Flogen die Wort' umher. Doch nicht der troiſche Heros
Sucht ihm Worte darauf; mit dem Wurfſpieſs ſendet er Antwort.
Lukagus, wie er, zum Schlag vorwärts mit der Waffe ſich dehnend,
Treibt ſein Doppelgeſpann; wie dem Kampf er ſich mutig bereitet,
Links vorſtellend den Fuſs: da empfängt er den Speer durch den untern
Rand des leuchtendes Schildes, und links durchbohrt er den Schooſs ihm.
Taumelnd entſtürzt er dem Wagen, und wälzt im Gefilde ſich ſterbend.
Aber der fromme Aeneas erhebt die bitteren Worte:
Lukagus, nicht den Wagen verrieth dir ſäumender Roſſe
Träger Lauf, noch wandten vom Feinde ſie nichtige Schatten;
Selbſt ja im Sprung von den Rädern entflieheſt du! — Dieſes geſaget,
Faſst er das Doppelgeſpann. Doch wehrlos ſtreckte die Hände

Sein unglücklicher Bruder, entrollt dem selbigen Wagen:
Bei dir selbst, bei jenen, die dich, solch einen, gezeuget!
Lass, trojanischer Held, mir die Seel', und erbarm dich des Flehens!
Als er noch mehreres bat: Nicht solcherlei, saget Aeneas,
Sprachst du zuvor; nun stirb, und brüderlich folge dem Bruder!
Dann mit der Kling' entschlos er die Brust und die Kammer des Lebens.
Also durch die Gefilde verstreuete Leichen der edle
Dardanerfürst; wie ein Strom des Gebirgs, wie die nachtende Windsbraut,
Wütet' er. Dort nun brechen sie aus, und, das Lager verlassend,
Stürmt mit Askanius vor die umsonst belagerte Jugend.
Jupiter wendet indessen das Wort freiwillig zur Juno:
Du mir leibliche Schwester zugleich und theuerste Gattin!

So wie du glaubst, hält Venus (und nicht ist teuschend die Meinung)
Stets die Macht der Troer empor; nicht streitbarer Männer
Regsame Hand, und die Seele voll Troz, ausharrend in Mühsal!
Juno bescheiden darauf: Was, o holdseliger Gatte!
Quälst du die kummervolle, die dir ernstredenden zittert?
Wäre mir, wie vordem sie bestand, und wie solche geziemte,
Noch in der Liebe Gewalt; nicht würde ja das mir geweigert,
Herscher der Welt, von dir, dass dem Kampf ich entzöge den Turnus,
Und unbeschädiget ihn zu Daunus führte dem Vater.
Sterb' er demnach, und büsse mit redlichem Blute den Teukrern!
Doch wird jenem der Nam' aus unserem Stamme geleitet,
Und der vierte der Ahnen ist ihm Pilumnus; und oftmals

Hat er mit reichlicher Hand in die Schwellen dir Gaben gehäufet.
Kurz antwortet der König des ätherhellen Olympus:
Wird nur Frist und Verzug des nahenden Todes dem Jüngling,
Der bald sinket, erfleht; und du meinst, so mög' ich es ordnen:
Rette den Turnus durch Flucht, und entreiss ihn dem drängenden Schicksal.
So weit ist willfahren erlaubt. Doch wo tieferer Anspruch
Unter dem Flehn sich versteckt, und du wähnst, ganz werde verrückt nun
Oder geändert der Krieg; dann nährest du eitele Hofnung.
Juno mit Thränen darauf: Ach wenn, was die Stimme mir abschlägt,
Gäbe das Herz, und dem Turnus bestätiget bliebe das Leben!
Doch dem unsträflichen droht nichts heilsames; oder von Wahrheit
Fernt mich der Schein! O möchte vielmehr mich falsche Besorgnis

Teufchen, und Du, der es kann, zum beſſeren lenken den Vorſaz!
Als ſie die Worte geſagt, urſchnell vom erhabenen Himmel
Schwang ſie ſich, führend den Sturm, mit Gewölk umwallet, die Luft durch;
Und zu dem Ilierheer und Laurentierlager gelangt ſie.
Dann aus dem hohlen Gewölk ein kraftlos wankendes Luftbild
Aehnlichet ſie zu Aeneas Geſtalt, ein befremdendes Wunder!
Leiht dardaniſche Waffen, auch Schild und mähnigen Helmbuſch,
Ganz wie des göttlichen Mannes gefälſcht; giebt nichtige Worte,
Giebt unbedeutenden Hall, und ahmt des wandelnden Tritt nach:
So wie man ſagt, daſs im Tod' Abbildungen ſchweben des Leibes,
Oder betäubeten Sinnen des Traums Gegaukel ſich darſtellt.
Fröhlich hüpft das Fantom voran den vorderſten Schlachtreihn,

Fodert heraus mit Geſchoſſen den Mann, und reizet mit Ausruf.
Ein dringt Turnus mit Macht, und die ſchwirrende Lanze von fernher
Schnellet er; jenes entzeucht mit gewendetem Rücken den Fuſstritt.
Jezo ſobald den Aeneas in Flucht gewendet zu ſchauen
Turnus wähnt', und das Herz von ſtürmiſcher Hofnung ihm auffchwoll:
Wohin fliehſt du, Aeneas? Verlaſs doch die Kammer der Braut nicht!
Dieſer Arm wird geben das Land, das durch Wogen du ſuchteſt!
Alſo erhebt er die Stimm', und verfolgt, und ſchwingt die gezogne
Kling' in der Hand, nicht ſehend, der Wind enttrag' ihm die Freude.
Dort ſtand eben ein Schif an dem Saum des erhabenen Felſens,
Feſtgeknüpft, und die Leiter geſtreckt, und die Brücke gefertigt:
Das von Cluſiums Orten den König Oſinius hertrug.

Dorthin rennt das Fantom des gejagten Aeneas, und angſtvoll
Schlüpfts in die Winkel hinein: nicht ſäumiger folget ihm Turnus;
Alles, was hemmt, durchſtrebt er, und ſpringt hoch über die Brücke.
Als er das Vorſchif eben berührt; reiſst Juno das Seil ab,
Daſs der gelöſete Kiel in durchwanderte Fluten zurückſtürmt.
Jenen indeſs, den entfernten, verlangt Aeneas zum Kampfe;
Und der begegnenden Männer entſendet er viele dem Orkus.
Nicht mehr bergende Winkel erſpäht das leichte Fantom nun;
Sondern es fliegt in die Luft, und miſcht ſich der dunkelen Wolke:
Weil den Turnus im Raume des Meers úmtreibet der Strudel.
Rückwärts ſchaut er befremdet, und undankbar der Errettung;
Beid' erhebt er die Händ' empor zu den Sternen mit Ausruf:

O allmächtiger Zeus, so grosser Erniedrigung würdig
Achtest du mich, und gebeutst, die schmähliche Strafe zu dulden?
Wo doch hin? und woher? wie zurück, und in welcher Gestalt fliehn?
Darf ich sie wiedersehn, die Laurentierstadt und das Lager?
Was dann sämtlich die Männer, die mir zum Streite gefolgt sind?
Und die ich all'; o Schand', in dem gräfslichen Tode zurückliefs!
Die ich zerstreut nun seh',' und der fallenden Jammergeschrei nun
Höre! Was thun? O welcher genug unergründliche Abgrund
Spaltet sich mir? Mitleidig erbarmt euch meiner, o Winde!
Felsen hinan und Geklipp (ich wünschender Turnus, ich fleh' euch!)
Traget das Schif, und drängt es in schreckliche Watten der Syrte,
Wo kein Rutuler, kein mitkundiger Ruf mich erreiche:

Jener ſprachs; und es woget der Geiſt ihm hiehin und dorthin:
Ob er ſich ſelbſt in den Stahl ſinnlos ob ſolcher Entehrung
Stürz', und die Rippen hindurch die ſtarrende Klinge ſich treibe;
Ob in die Flut er tauche den Sprung, und ſchwimmend des Ufers
Krümmen erſtreb', und wieder den teukriſchen Waffen ſich ſtelle.
Dreimal beſchloſs er beides; doch dreimal hielt die erhabne
Juno zurück, und hemmt' in dem Mut mitleidig den Jüngling.
Günſtige Flut durchſchlüpft er im Meer und am wallenden Ufer,
Bis er die altende Stadt des Vaters Daunus erreicht hat.
Aber nach Jupiters Rath, erhebt ſich Mezentius jezo
Flammenden Muts in die Schlacht, und beſtürmt frohlockende Teukrer.
Ringsher rennt Tyrrhenergewühl, und all' auf den Einen

Drängen sie, all' auf den Einen mit Hafs und umtobenden Waffen.
Er, wie ein troziger Fels, der weit vorstarrt in die Meerflut,
Ausgestellt den Orkanen in Wut, und dem brandenden Abgrund,
Alle Gewalt und Drohung des Meers aushält und des Himmels,
Und unbewegt dasteht: so Hebrus, den Sohn Dolichaons,
Streckt er in Staub, und den Latagus auch, und den flüchtigen Palmus:
Latagus, dir mit dem Stein und dem mächtigen Trumme des Berges
Ueberdeckt er das volle Gesicht; abschneidend den Kniebug,
Läfst er den Palmus gelähmt sich umdrehn; aber die Rüstung
Schenkt er dem Laufus zum Schmuck, und den wallenden Busch auf die Scheitel.
Auch Euanthus den Phryger sodann, auch Mimas, des Paris
Kriegsfreund, gleich an Geburt: denn in Einer Nacht, da Theano

Ihn dem Amykus gab, da gebahr, von der Fackel gefüllet,
Ciſſeus Tochter den Paris: es ſank an der Veſte des Vaters
Paris; doch dieſen empfängt die laurentiſche Fremde, den Mimas.
So wie dort in der Hunde Gehez anſtürmet der Eber,
Hoch vom Gebirg'; ihn haben des Veſulus Fichten geherbergt
Manche Jahr', ihn manche der Sumpf der Laurentier; feiſt nun
Kommt er vom Dickig des Rohrs; ſobald in die Garn' er gelanget,
Stuzt er, und brauſt unmutig, und ſträubt hochborſtig die Bug' auf;
Dann hat keiner das Herz, ihm zu nahn, noch entgegen zu wüten;
Fernher werfen ſie Spieſs', und bedräun mit ſicherem Ausruf;
Unverzagt geht jener, und ſäumt nach jeglicher Seite,
Knirſcht mit den Zähnen vor Wut, und ſchüttelt die Speer' aus dem Rücken:

Alſo jezt, wie gerecht ſie der Zorn auf Mezentius anreizt,
Hat nicht Einer den Mut, mit gezogenem Stahl zu begegnen;
Nur mit Geſchoſs ringsher und des Grimms Ausrufungen zwackt man.
Unter dem Heer war Akron, aus Korythus altem Gefilde,
Grajer von Stamm, hereilend von unvollbrachter Vermählung.
Als er dieſen geſehn, wie er fern die Geſchwader durchwühlte,
Roth von Gefieder umſtralt, und der Braut meerpurpurnem Feſtkleid:
So wie der hungrige Leu, der oft um ein hohes Geheg' irrt,
(Denn ihn empört wutvolle Begier), wenn ein flüchtiges Reh ihm
Vorkommt, oder ein ſtolz in Gehörn aufragender Kronhirſch,
Froh ſich erhebt, weit dehnet den Schlund, und die Mähnen emporſträubt,
Dann feſt über dem Fleiſch daliegt; graſs triefet des Würgers

Rachen von Blut: . . .
Alſo ſtürzt ſich Mezentius raſch in der Feinde Getümmel.
Akron ſinkt, der Arme, geſtreckt, und ſchlägt mit der Ferſe
Dunkeles Land, ausathmend, und färbt den zerbrochenen Wurfſpieſs.
Doch nicht jenen zu ſtrecken, der ſcheu hinfloh, den Orodes,
Achtet er werth, noch blind mit geworfenem Stahl zu verwunden.
Grad' ins Geſicht ihm gewandt, und Mann dem Manne begegnend,
Kämpft er und ſiegt, der Erſchleichung zu ſtolz, durch tapfere Waffen.
Dann auf den hingeworfnen mit Fuſs ſich ſtemmend und Lanze:
Männer, da liegt, unverächtlich im Streit, der Trozer Orodes!
Jauchzend erhöhn die Genoſſen zugleich den fröhlichen Päan.
Er ſchwachathmend darauf: Nicht rachlos wirſt du, o Sieger,

Wer du auch bist, dich meiner, noch lang' erfreuen; auch dir schon
Ruft ein gleiches Geschick, bald hält dich der selbige Boden.
Ihm Mezentius so, mit des Unmuts bitterem Lächeln:
Stirb! mein eigenes Loos wird der Menschen und Ewigen Vater
Auserfehn! — So sprach er, und zog aus dem Leibe die Waffe.
Harte Ruh umdrängt und eiserner Schlummer die Augen
Ihm, und ewig verschliefst die leuchtenden Blicke das Dunkel.
Cädicus schlägt den Alkáthoos nun, den Hydaspes Sacrator;
Rapo, Parthenios, dich und den weidlichen Orses; Messapus
Streckt den Klonios hin; und Lykáons Sohn Ericetes:
Jenen, der lag im Gefilde vom Sturz des entzügelten Rosses,
Ihn den wandelnden, wandelnd er selbst. Auch der Lycier Agis

Trat hervor; doch ihn ſtreckt nicht leer alt-
ahnlicher Tugend,
Valerus; Salius warf den Thronios, dieſen
Nealces,
Wohl mit dem Speere vertraut, und dem
fernher teuſchenden Pfeile.
Gleich nun hatte den Gram und die wech-
ſelnden Tode der Wütrich
Mavors geſtellt: nun hauten und ſanken hinab
um einander
Sieger ſowohl wie Beſiegte; nicht hier galt
Fliehen, und dort nicht.
Götter in Jupiters Burg ſchaun mitleidsvoll
den vergebens
Ringenden Zorn, und bedauren der Sterb-
lichen laſtendes Elend;
Dort blickt Cypria her, dorther die ſatur-
niſche Juno;
Unter den Tauſenden tobt die blaſſe Tiſiphone
graunvoll.
Aber Mezentius geht, und bewegt die
gewaltige Lanze
Stürmiſch einher im Gefilde. Wie ungeheuer
Orion,

Wann er zu Fuſs ſich einher durch des weit umwallenden Nereus
Abgrund bahnet den Weg, mit der Schulter entragt den Gewäſſern;
Wie er, wann hoch vom Gebirg' er der Vorzeit Orne zurückträgt,
Unten den Boden betrit, und das Haupt in den Wolken verſchleiert:
So in gewaltigen Waffen erhebt ſich Mezentius machtvoll.
Dieſem entgegen ſofort, wie er fern im Getümmel ihn wahrnahm,
Richtet Aeneas den Gang. Der bleibt unerſchrocken und furchtlos,
Harrt des erhabenen Feindes, und ſteht durch eignes Gewicht feſt.
Als er den Raum mit dem Blick abmaſs, der dem Speere genug war:
Sei mir der Arm, als Gott, und der Wurfſtahl, welchen ich ſchwinge,
Nun zum Schuz! Ich gelob', im eroberten Schmucke des Räubers
Sollſt du, o Lauſus, geſchmückt mir hinfort des gewandten Aeneas

Denkmal ſein! — Er ſprachs; und die ſchwirrende Lanze von fernher
Schnellet er: aber im Flug von dem Schild' entprallt ſie, und weitab,
Unter der Bruſt in die Weiche, durchbohrt ſie den edlen Antores.
Herkules Freund und Genoſs, hatt' Argos Bürger Antores
Sich dem Euandrus geſellt, und die Italerveſte bewohnet.
Jezo an fremder Wund' entſinkt der Arme, zum Himmel
Schaut er empor, und denkt noch im Tod' an die liebliche Argos.
Nun auch ſchwingt Aeneas den Speer: der die Rundung, von dreifach
Wölbendem Erze gehöhlt, und die leinenen Decken, und dreier
Farren gediegene Haut durchſchmetterte; unten am Schoofs dann
Haftet er; doch nicht trug er die Kraft mit. Eilig das Schwert nun,
So wie erfreut Aeneas das Blut wahrnahm des Tyrrheners,

Reifst von der Hüfte der Held, und dringt auf den bebenden wutvoll.
Innig erfeufzt', um den Vater bewegt, der kindliche Laufus,
Als er es fah; und Thränen entrolleten über das Antliz.
Deinen traurigen Tod, und was du, Redlicher, thateft,
Wenn ja Glauben gewährt fo erhabenem Werke die Nachwelt,
Werd' ich nie, noch dich, denkwürdiger Jüngling, verfchweigen.
Jener den Fufs abwendend, und unwirkfam und verhaftet,
Zog fich zurück, und fchleppte den feindlichen Schaft in dem Schilde.
Vorwärts ftürmte der Jüngling, und mifcht' in die Waffen fich felber.
Ihm, der fchon mit der Rechten zum Streich fich erhob, dem Aeneas
Rannt' er unter die Klinge daher, und ihn felber durch Säumnis
Hielt er auf. Mit Gefchrei auch dringen heran die Genoffen,

Bis, gedeckt von der Tartsche des Sohns, wegginge der Vater;
Ringsher schnellt man Geschoss, und verwirret den Feind aus der Ferne,
Häufiges Wurfs. Aeneas ergrimmt, und hält sich bedeckt dort.
Und gleichwie, wenn einmal ein ergossenes Hagelgewitter
Stürzt vom Gewölk, auf dem Feld' ein jeglicher Pflüger umherflieht,
Jeglicher Bauer der Flur, und der Wanderer duckt in dem Obdach,
Theils am Ufer des Stroms, theils unter umwölbendem Felshang,
Während es regnet aufs Land; um bald, wann die Sonne zurückkehrt,
Fortzuschalten den Tag: so, rings von Geschossen umrasselt,
Hält Aeneas die Wolke des Kriegs, bis verrase der Donner,
Standhaft aus, und ermahnt ihn mit drohendem Rufe, den Lausus:
Was zum Tode gerannt, und über die Macht dich erkühnet?

Unbesonnene Liebe verleitet dich! — Aber nicht minder
Trozt der bethörte daher. Schon steigt dem dardanischen Führer
Höher der wütende Zorn, und die äufserſten Faden dem Laufus
Spinnen die Parcen herab: denn es stöfst Aeneas dem Jüngling
Grade das mächtige Schwert durch den Leib, und gänzlich verbirgt ers.
Schneidend durchdrang es die Tartsche, des trozigen leichte Bewafnung,
Und das Gewand, das die Mutter geflickt mit gesponnenem Golde;
Und ganz füllte den Busen das Blut; das verathmete Leben
Wich zu den Manen betrübt, und verliefs den erkaltenden Leichnam.
Doch als jener die Miene des sterbenden, als er das Antliz
Sah, der anchisische Held, das todtenfarbige Antliz;
Tief auf seufzet' er mitleidsvoll, und bot ihm die Rechte;

Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtnis.
Was soll dir für solcherlei That, unglücklicher Jüngling,
Was der fromme Aeneas verleihn, so frommes Gefühls werth?
Dein sei, welche dich freute, die Wehr; und dich selbst zu der Väter
Schlummernden Seelen im Staube, wenn dess ihr sorget, entsend' ich.
Doch wird dies, du Armer, den Gram des Todes dir lindern:
Dass durch Aeneas du sankst, den gepriesenen. — Selbst dann ermahnend
Ruft er die zaudernden Freund', und hebt von der Erde den Jüngling,
Welcher mit Blut entstellte das Haar, nach der Weise geordnet.
Doch der Erzeuger indess am wallenden Strom Tiberinus
Wusch die versiegende Wund' in der Flut, und erquickte die Glieder,
Gegen den Stamm sich lehnend des Baums. Seitab an den Aesten

Hängt der eherne Helm, schwer ruht auf dem Anger die Rüstung.
Heldenjünglinge stehen umher; schwerathmend und kraftlos
Stüzt er den Hals, umflossen die Brust von der Länge des Bartes.
Oftmals fragt er nach Laufus, und oftmals, dafs man ihn rufe,
Sendet er, dafs man ihm melde den Wunsch des traurigen Vaters.
Todt schon trugen den Laufus die Seinigen über der Rüstung,
Weinend, den mächtigen Jüngling, von mächtiger Wunde besieget.
Ferne verstand ihr Klagen das unglückahnende Herz gleich.
Ganz mit Staub' entstellt er das grauende Haar, und beide
Streckt er die Hände zum Himmel empor, und hängt an dem Leichnam.
Hielt so grofse Begier mich, o Sohn, an das Leben gefesselt,
Dafs ich der feindlichen Hand vortreten für mich den Erzeugten

Liefs? Durch deine Wunden bin Ich der Erzeuger gerettet?
Leben ist mir dein Tod? Ach nun erst fühl' ich mich elend
Durch unglücklichen Bann! erst nun drang tief mir die Wunde!
Auch den Namen, o Sohn, befleckt' ich dir selber mit Vorwurf,
Ausgestofsen durch Groll vom Thron und Zepter der Väter!
Büfsen dem Vaterland' und dem Hasse der Meinigen sollt' ich!
Jeglichem Tod' hätt' ich selber die sträfliche Seele geboten!
Jezo leb' ich, und säume das Licht und die Menschen zu fliehen!
Aber ich will! — So rufend, erhob er zugleich auf die kranke
Hüfte sich; und, wie der Schmerz in der tiefen Wund' ihn gelähmet,
Doch nicht sinket der Mut; und das Rofs ihm zu führen gebeut er.
Dies war Zier ihm und Trost, dies trug aus jeglicher Schlacht ihn

Siegreich. Jezo gewandt zu dem traurenden, redet er alſo:
Rhöbus, lange genug, wenn etwas Sterblichen lang' iſt,
Lebten wir! Bring' entweder mir heute die blutige Rüſtung
Und das Haupt des Aeneas zurück, und die Schmerzen um Lauſus
Räche mir; oder, wofern uns Durchgang keine Gewalt bricht,
Dann erliege zugleich! Denn nie, o du tapferſter, glaub' ich,
Würdigſt du fremde Befehl' und gebietende Teukrer zu dulden!
Sprachs, und empfahn von dem Rücken des willigen, nahm er gewohnte
Stellung, und jegliche Hand beſchwert' er mit ſpizigem Wurfſtahl,
Leuchtend von Erz ſein Haupt, und bebüſcht vom ſtaubigen Roſsſchweif.
Alſo den Lauf in die Menge beflügelt' er. Wild in dem Herzen
Wogt mit einander die Scham, und die tobende Wut und die Trauer.

Dreimal rief er Aeneas nunmehr mit gewaltigem Ausruf.
Aber Aeneas erkannt' ihn ſogleich, und betete fröhlich:
Gebe der Ewigen Vater doch das, und der Herſcher Apollo,
Daſs du den Kampf zu kämpfen beginnſt! . . .
Alſo ſprach er, und trat mit drohender Lanz' ihm entgegen.
Jener darauf: Was jezt, da den Sohn du, grauſamer, raubteſt,
Schreckſt du mich? Einzig war jenes der Weg, wo vertilgen du konnteſt!
Nicht ja ſcheun wir den Tod, noch achten wir einen der Götter!
Endige! Selbſt ſchon komm' ich zum Tod', und bringe dir dieſe
Gabe zuvor! — So ſprach er, und ſchwang auf den Feind das Geſchoſs her.
Wieder ein anderes drauf und ein anderes ſchnellt er, und flieget
Im unmäſsigen Kreis; doch es wehrt die goldene Wölbung.

Dreimal ſchwenkt er den Trab um den ſtehenden links in die Runde,
Werfend Geſchoſs aus der Hand; dreimal in die Runde ſich wendend,
Dreht auf dem ehernen Schilde die ſchreckliche Pflanzung Aeneas.
Doch da ſo vielem Verzuge zu ſtehn, und ſo viel des Geſchoſſes
Auszuziehn ihn verdreuſst, und des Kampfs Ungleiche beläſtigt;
Manches erwägt er im Geiſt, und hervor nun bricht er, und zwiſchen
Beide gehöhlete Schläfen dem Streitroſs ſchwingt er die Lanze.
Hochauf bäumt ſich der Gaul, und ſchlägt mit den Hufen die Lüfte,
Und den entſchütteten Reiter, ihm ſelbſt nachfolgend, verwirrt er,
Ueber ihn her vorwärts mit erhobenem Buge ſich ſtürzend.
Ausruf flammet empor, der Dardaner und der Latiner.
Raſch iſt Aeneas genaht, und das Schwert aus der Scheide ſich raffend,

Redet er: Wo ist nun der verwegne Mezentius, wo nun
Jener verwilderte Mut? — Ihm jezt der Tyrrhener, da aufwärts
Schauend zur Luft er Athem geschöpft, und Besinnung zurückkam:
Bitterer Feind, warum so gehöhnt, und mit Tode gedrohet?
Ist in dem Morde denn Schimpf? Nicht also kam ich zum Kampfe;
Noch hat mir solchen Vertrag mit dir mein Lausus gestiftet!
Dieses allein, ist Gnade besiegeten Feinden, erfleh' ich:
Lass mir Erde bedecken den Leib! Mich umdränget, ich weiss es,
Herbe der Meinigen Hass: wehr' ab, ich flehe, den Unfug;
Und vergönne, gesellt mit dem Sohn im Grabe zu ruhen!
Sprachs, und empfing in der Kehle den nicht unerwarteten Mordstahl;
Und die Seele verströmt in wallendem Blut auf die Rüstung.

ÄNEÏS.

ELFTER GESANG.

INHALT.

Denkmal des erschlagenen Mezentius. Der Leichnam des Pallas wird dem Vater gesandt. Waffenstillstand und Bestattung der Todten. Venulus meldet der Rathsversammlung die Weigerung des Diomedes, und Latinus ist zu Friedensvorschlägen geneigt. Turnus, von Drances gereizt, erbietet sich zum Zweikampf mit Aeneas. Auf die Nachricht, dass Aeneas anrücke, eilt alles zur Vertheidigung. Turnus, da er hört, dass die feindliche Reiterei durch die Ebene, und das Fussvolk mit Aeneas über die Bergseite vordringe, schickt jenen die Camilla und den Messapus entgegen, und erwartet selbst den Aeneas im Hinterhalt. Diana, welche den Tod ihrer Camilla vorhersieht, sendet als Rächerin die Nymfe Opis. Reiterschlacht. Arruns, der Camilla Mörder, wird von Opis erlegt. Die durch den Verlust der Camilla erschrockenen Rutuler fliehn zur Stadt. Turnus, um zu retten, verlässt den Hinterhalt; Aeneas folgt. Weil die Nacht einbricht, verschanzen sich beide vor der Stadt.

ÄNEÏS.

ELFTER GESANG.

Doch des Oceanus Fluten verliefs auf-
ſtralend Aurora.
Jezo, wie ſehr den Aeneas die Unruh drängt, zur Beſtattung
Zeit den Genoſſen zu leihn, und verwirrt von Trauer das Herz iſt,
Löſt er, da Lucifer blinkt, ſiegreich die Gelübde der Götter.
Eine gewaltige Eiche, nach rings enthauenen Aeſten,
Stellt er dem Hügel empor, und umhüllt ſie mit ſtralender Rüſtung,

Welche der Fürſt Mezentius trug: dir, Groſser, ein Siegsmal,
Herſcher des Streits! Dort fügt er des Helms blutthauende Büſche,
Dort die geſtümmelten Speere des Manns, und den Harniſch, den zwölfmal
Traf und durchbohrte der Stahl; an die Link' ihm hängt er den Erzſchild
Und an den Hals ſein Schwert in elfenbeinener Scheide.
Dann die Genoſſen umher, denn gedrängt umſchloſs ihn der Führer
Sämtliche Schaar, ermahnt er, die freudigen, alſo beginnend:
Herliche That iſt, Männer, vollbracht! Fern ſei für die Zukunft
Alle Furcht! Hier ſind die Geſchmeid', und des ſtolzeſten Königs
Erſtlinge! Was mein Arm aus Mezentius ſchuf, das erſcheint hier!
Nun zu dem Könige gehts und der Königsſtadt der Latiner.
Rüſtet die Waffen im Geiſt, und voraus führt Krieg in der Hofnung;

Dafs unkundige nicht, wann zuerft die Paniere zu heben
Winkt der Götter Befehl, und ins Feld zu führen die Jugend,
Säumnis hemm', und träger Entfchlufs aufhalte mit Zagheit!
Unfre Genoffen indefs und die unbeftatteten Leiber
Laft uns der Erde vertraun: was allein im Acheron Ehr' ift.
Auf! und den biederen Seelen, die uns mit eigenem Blute
Diefes Land der Väter erkämpft, weiht ihnen das lezte
Ehrengefchenk! Vor allem zur traurigen Stadt des Euandrus
Werd' izt Pallas entfandt, den, nicht der Tapferkeit mangelnd,
Raubte der dunkele Tag, und unreif fenkt' in die Grube.
Alfo fagt er mit Thränen, und kehrt zu der Schwelle den Fufstritt:
Wo am gelegeten Leib des entfeeleten Pallas die Obhut

Hielt Acötes der Greis, der dem Arkaderheld Euandrus
Waffengefährt einſt war; doch nicht mit ſo glücklicher Vorſchau
Wandelt' er nun zum Genoſſen verliehn dem theueren Zögling.
Rings war dienender Freunde Gewühl, und im Schwarme der Troer
Iliſche Fraun, die das Haar gramvoll nach der Weiſe gelöſet.
Aber ſobald Aeneas zur ragenden Pforte hereintrat;
Unermeſsliche Klag' erhoben ſie zu den Geſtirnen,
Schlagend die Bruſt, daſs ganz der Palaſt vom Trauergetön ſcholl.
Als er des Pallas Haupt und ſchneeiges Antliz gelagert
Schauete, und weitoffen im Jünglingesbuſen die Wunde
Von dem Auſonierſtahl; mit quellender Thräne begann er:
Dich, unglücklicher Knab', hat, ach! da ſie fröhlich herankam,

Mir Fortuna misgönnt, dafs du nicht unsere Herschaft
Sähst, noch prangend mit Sieg zu den Vaterwohnungen kehrtest?
Nicht bei dem Abschied gab ich dem liebenden Vater Euandrus
Solch ein Versprechen von dir: da er mich vor dem Gehen umarmend
Sandte, die grosse Gewalt zu empfahn, und ängstlich ermahnte,
Dort sein hizige Männer, ein hartes Geschlecht zu bekämpfen.
Jener vielleicht auch jezo geteuscht von nichtiger Hofnung
Fleht mit Gelübden sogar, und häuft die Altäre mit Gaben.
Wir, du entseeleter Jüngling, der nichts mehr himmlischen Göttern
Schuldig ist, wir folgen mit eiteler Ehre dir traurig!
Armer Mann, bald schaust du des Sohns schmerzvolles Begräbnis!
Also kehren wir heim! dies ist der gehofte Triumfzug!

Dies mein heiliges Wort! Doch nicht, Euandrus, erblickst du
Ihn mit schmählichen Wunden gescheucht; nicht wünschest du grausam
Tod um den lebenden Sohn, o Vater, dir! Wehe, wie grosser
Schuz dem Ausonierland', und dir hinschwindet, Iulus!
Also klagt' er bethränt, und den mitleidswürdigen Leichnam
Heisst er erhöhn, und tausend im Heer erlesene Männer
Sendet er, ihm das Geleit der lezten Ehre zu geben,
Und um die Vaterthränen zu sein: des unendlichen Grames
Schwacher Trost, doch gebührend dem unglückseligen Vater.
Ohne Verzug wird bereitet die weichgeflochtene Bahre,
Und aus eichenem Sprosse gewebt und Arbutusreisig,
Dann das erhobene Lager umpflanzt mit laubigem Schatten.

Hier auf ländlicher Streu wird hoch gebettet der Jüngling:
Anmutsvoll, wie die Blume, gepflückt vom Daume der Jungfrau,
Eine sanfte Viol', und die schmachtende Blum' Hyacinthus,
Der noch nicht die Gestalt und die glänzende Farbe dahinschwand;
Nicht mehr nährt sie das Muttergefild', und reichet Erquickung.
Dann zwei Feiergewande, von Gold' umstarret und Purpur,
Trug Aeneas hervor: die jenem, fröhlich der Arbeit,
Selbst mit eigenen Händen vordem die Sidonerin Dido
Hatte gewebt, und köstlich mit goldenem Lahne durchwirket.
Traurig hüllt er das eine zur lezten Ehr' um den Jüngling,
Und umschleiert mit jenem die bald verlodernden Haare.
Viel der Preise sodann aus der laurentinischen Feldschlacht

Häuft er, und läſst aufführen in langem Zuge den Siegsraub;
Auch erbeutete Roſſ' und feindliche Rüſtungen fügt er.
Rückwärts band er die Hände den Jünglingen, die er den Schatten
Weihte zur Sühn', um die Flamme mit Opferblut zu beſprengen.
Auch umzogene Stangen mit feindlichen Rüſtungen heiſst er
Selbſt vortragen die Führer, und heften beſiegete Namen.
Auch wird geführt der arme, der abgelebte Acötes;
Bald entſtellt er mit Fäuſten die Bruſt, und die Wange mit Nägeln,
Vorwärts wirft er ſich bald mit ganzem Leib' auf die Erde.
Wagen auch führt man daher, mit Rutulerblute beſprenget.
Hinten das ſtreitbare Roſs, des Geſchmucks entlediget, Äthon;
Thränend folgts, und nezet mit groſsen Tropfen das Antliz.

Andere tragen die Lanz' und den Helm; denn das übrige raubt' ihm
Turnus im Kampf. Dann folgen in traurigem Zuge die Teukrer
Und die Tyrrhener gesamt, und Arkader, wendend die Waffen.
Als schon ferne gezogen die sämtliche Schaar der Begleiter;
Still nun stand Aeneas, und tief aufseufzend begann er:
Weg zu anderen Thränen entruft uns jezo des Krieges
Jammergeschick. Sei ewig gegrüfst mir, herlicher Pallas!
Lebe mir wohl auf ewig! — Nicht mehreres sprach er, und heimwärts
Kehrt' er zum ragenden Wall, und wandte den Schritt in das Lager.
Jezo kamen Gesandte daher von der Stadt der Latiner,
Bergend die Händ' in Olivengezweig', und flehend um Gnade:
Dafs er die Leichen umher, die der Stahl in die Felder gestreuet,

Wiedergäb', und vergönnte gehügelter Erde Bedeckung;
Nicht mehr gegen besiegte sei Kampf, und des Lichtes beraubte;
Schonung verdiene, wer einst Gastfreund und Schwäher genannt ward.
Doch der erhabne Aeneas gewährete Gnade der Männer
Unverächtlichem Flehn, und fügte das Wort zu der Wohlthat:
Welch unwürdiges Loos hat euch, o Latiner, in solchen
Krieg verstrickt, dass ihr meidet, mit uns zu leben in Freundschaft?
Frieden nunmehr den Entseelten, die Mars hinwarf in das Schlachtfeld,
Heischt ihr von mir? Ich möchte den Lebenden auch ihn gewähren.
Niemals kam ich, verlieh nicht Ort und Wohnung das Schicksal.
Nicht mit dem Volk auch führ' ich den Streit: der König allein brach
Unseren Bund, und vertraute sein Heil den Waffen des Turnus.

Billiger wars, wenn Turnus sich diesem Tode gestellet.
Wenn ja den Krieg zu enden mit Macht, wenn zu scheuchen die Troer,
Jener gedenkt; dann ziemte, mir selbst zu begegnen mit Rüstung.
Lebend wäre, wem Leben ein Himmlischer oder sein Arm gab.
Geht nun, unterzulegen die Glut unglücklichen Bürgern.
Also sprach Aeneas; erstaunt nun schwiegen sie alle,
Und auf einander gewandt rings hielten sie Augen und Antliz.
Jezo Drances der Greis, der stets mit Eifer und Vorwurf
Turnus entgegenstrebte, dem Jünglinge; dieser erhub izt
Also das Wort: O grosser durch Ruf, weit gröfser durch Waffen,
Wie soll, troischer Mann, dich heben mein Lob zu dem Himmel?
Soll der Gerechtigkeit mehr ich erstaunt sein, oder der Kriegsthat?

Dankbar gehen wir dies in der Vaterſtadt zu verkünden;
Und wo das Glück uns leitet, vereinigen wir dem Latinus,
Unſerem Könige, dich. Dann ſuche ſich Bündniſſe Turnus.
Ja auch die Schickſalsmauren emporzuthürmen erfreut uns,
Und mit der Achſel zu wälzen die Marmorblöcke für Troja.
Drances ſprachs; und von allen erfolgt' einhelliges Murmeln.
Zwölf ſind der Tage beſtimmt; in dem Schuz des vermittelnden Friedens
Schweifen die Troer zugleich, und ungeſtraft die Latiner
Durch des Gebirgs Waldhöhn. Es erſchallt von der Aexte Verwundung
Dort die Eſch'; hier wühlt man erhabene Fichten vom Grund' aus;
Eichengehölz mit dem Keil und die duftige Ceder zu ſpalten,
Raſtet man nicht; laut knarret von ſtämmigen Ornen die Laſtfuhr.

Fama im Fluge nunmehr, Vorbotin des schrecklichen Jammers,
Füllt dem Euandrus das Herz, füllt Wohnung und Stadt dem Euandrus:
Sie, die den Pallas nur jüngst als Latiums Sieger umhertrug.
Arkader rennen zum Thor, und raffen sich Todtenfackeln
Nach uraltem Gebrauch. Schon leuchtet der Weg von dem langen
Flammenzug', und streifet mit fernem Glanze die Aecker.
Und der begegnende Schwarm der Phrygier mischt das empörte
Trauergefolg'. Als dieses den Wohnungen nahe die Mütter
Schaueten, jezt war entflammt von Geschrei und Jammer die Stadt rings.
Doch den Euandrus vermag nun keine Gewalt zu bezähmen;
Sondern er dringt in die Meng', und wirft, da die Bahre gesezt ward,
Ueber den Pallas sich hin, und hängt mit Thränen und Seufzern;

Und kaum endlich verleiht Ausgang dem Worte die Wehmut:
Hatteſt du nicht, mein Pallas, ſo feſt verheiſsen dem Vater,
Daſs du behutſamer wollteſt dem grauſamen Mars dich vertrauen?
Ach, ich wuſste zu wohl, was neuer Ruhm in den Waffen,
Was ſo ſchmeichelnde Zier im erſten Kampfe vermöchte!
Klägliche Erſtlingsfrucht des Jünglinges! traurige Waffen-
Schule des Nachbarnkriegs! und, was kein Himmliſcher hörte,
All mein Flehn und Geloben! O du, ehrwürdige Gattin,
Selige, weil du entſchliefſt, und nicht dies Leiden erlebteſt!
Ich hier überlebe mein eigenes Ziel, ein verlaſsner,
Ausgeſtorbener Vater! O folgt' ich dem troiſchen Bundskrieg;
Rutuler deckten mich ſelbſt mit Geſchoſs! ſelbſt haucht' ich die Seel' aus,

Und Mich führete heim, nicht Pallas, dieſes Gepräng' hier!
Nicht euch geb' ich, o Teukrer, die Schuld, nicht euerem Bündnis,
Nicht den gewechſelten Händen des Gaſtrechts! Jenes Geſchick war
Unſerem Alter beſtimmt! Wofern frühzeitiger Tod denn
Harrte des Sohns; Troſt war es, wenn, über erſchlagener Völker
Tauſende führend die Teukrer in Latium, jener dahinſank!
Ja nicht anderer Ehre kann Ich dich würdigen, Pallas,
Als der fromme Aeneas, und als die erhabenen Phryger,
Und die tyrrheniſchen Fürſten, und ganz die tuskiſche Kriegsmacht!
Denkmale trägt man des Siegs, ſo viel du ſtreckteſt dem Tode.
Du auch ſtündeſt anjezt ein gewaltiger Stumpf in den Waffen,
Wäre das Alter ihm gleich, und die ſelbige Kraft von den Jahren,

Turnus! Doch ach! was entzieh' ich die Dardaner länger den Waffen? 175
Gehet, und eingedenk verkündiget ſolches dem König:
Daſs ich, da Pallas verſank, das gehäſſige Leben noch friſte,
Macht dein rächender Arm, der dem Sohn und dem Vater den Turnus
Schuldig iſt, wie du ſchauſt. Dir bleibt und dem Glück zu Verdienſten
Jenes der einzige Raum. Nicht Freude ja ſuch' ich des Lebens; 180
Nicht doch! ſondern dem Sohn ſie hinabzubringen zum Orkus!
Aber Aurora erhob den elenden Sterblichen jezo
Ihr allſegnendes Licht, um Geſchäft zu erneuen und Arbeit.
Jezo ſtellt' Aeneas am welligen Ufer und Tarko
Scheiterhaufen umher. Dort legten ſie, jeder die Seinen, 185
Nach der Väter Gebrauch; und ſobald ſchwarzdampfendes Feuer

Aufstieg, hüllt sich in Dunkel der dicht umnachtete Himmel.
Dreimal rings um den Brand, mit leuchtenden Waffen gegürtet,
Liefen die Männer zu Fuss; dreimal um die traurigen Scheiter
Kreiseten jene zu Ross; und gezogenes Jammergeheul stieg.
Feucht ward unter den Thränen das Land, feucht wurden die Waffen.
Himmelempor dringt Männergeschrei und der Klang der Trompeten.
Andere werfen sodann in die Glut den erschlagnen Latinern
Abgerissenen Raub, Erzhelm' und prangende Schwerter,
Zäum' und rasselnde Räder zugleich; theils trauliche Gaben,
Selbstgetragene Schild', und nicht glückselige Waffen.
Viel auch werden der Stier' umher geschlachtet dem Tode;
Borstige Eber zugleich und geraubete Schaf aus den Aeckern

Ringsum werden gewürgt in die Glut. Am ganzen Geſtade
Schaun ſie die brennenden Freund', und die halbverloderten Aſchen
Hüten ſie, unzertrennlich vereint; bis die thauige Nacht nun
Umgedreht den Himmel, mit funkelnden Sternen umheftet.
Auch auf der anderen Seite die wehmutsvollen Latiner
Baun unzählbare Todtengerüſt'; und der Leichname viele
Gräbt man theils, wo ſie ſanken, ins Land; theils fährt man hinweg ſie
Auf die benachbarten Aecker, und ſendet ſie theils in die Heimat.
Dann den übrigen Schwarm des verwirreten Mordes geſtapelt
Sonder Zahl und Ehre, verbrennen ſie. Weit in der Gegend
Leuchten empor um die Wette von häufigen Flammen die Aecker.
Dreimal entfernte das Licht den kühlenden Schatten vom Himmel.

Traurig nunmehr die Aschen des Brands, und verwirrte Gebeine,
Wühlen sie auf, und erheben von laulicher Erde den Hügel.
Dort durch die Wohnungen jezt, in der Stadt des reichen Latinus
Herscht vor allen Getös', und zumeist des daurenden Jammers!
Mütter umher, und Schnüre voll Grams, und zärtlicher Schwestern
Trauriges Herz, und Kinder verwaist der liebenden Eltern,
Fluchen dem gräslichen Krieg', und der Brautbewerbung des Turnus;
Selbst, ja müss' er mit Waffen, er selbst mit dem Stahl es entscheiden,
Der die erhabenste Ehre verlang' und Italias Herschaft.
Lastender wird durch Drances der Hass: er allein sei gefodert,
Zeuget er, Turnus allein sei gerufen zum Kampf der Entscheidung.
Vielfach strebt dagegen mit mancherlei Rede für Turnus

Anderer Sinn, und ihm ſchattet der Königin mächtiger Name;
Vielfach ſtüzt ihn der Ruhm mit der Siegsdenkmale Verdienſten.
Weil ſo ſchwoll die Bewegung, und hell entbrannte der Aufruhr;
Siehe betrübt nunmehr von der Königsſtadt Diomedes
Bringen die Boten Beſcheid: gar nichts ſei gewonnen mit allem
Aufwand' eifriger Müh; nicht Gab' und goldenes Kleinod
Fruchte, noch dringendes Flehn; nach anderen Waffen umherſchaun
Müſſe man, oder den Frieden vom troiſchen Könige handeln.
Selbſt, vom Kummer betäubt, verzagt der König Latinus.
Daſs mit deutlicher Macht den Aeneas leite das Schickſal,
Mahnt ihn der Ewigen Zorn, und die friſch herſcheinenden Gräber.
Schnell die groſse Verſammlung des Raths, und die erſten der Seinen,

Ruft er durch Oberbefehl zum inneren Saal des Palaſtes.
Jene ſtrömen daher zur Kriegeswohnung in vollen
Gaſſen gedrängt. Schon ſizet im Kreis, vorragend an Alter,
Und an des Zepters Gewalt, unheiterer Stirne, Latinus.
Und die Geſandten, die heim vom ätoliſchen Reiche gekehret,
Heiſst er verkündigen, was ſie gebracht, und verlanget die Antwort
Unverkürzt und genau. Jezt ward Stillſchweigen geordnet;
Venulus, folgend dem Worte, begann und redete alſo:
Bürger, wir ſahn Diomedes, wir ſahn das argiviſche Lager;
Ganz durchmeſſend den Weg beſiegten wir jeglichen Zufall;
Und wir berührten die Hand, der Ilions Veſte hinabſank.
Siegreich baut' er die Stadt Argyripa, ſeinem Geburtsland

Gleichbenamt, in der Flur des Ïapygerbergs Gargánus.
Als wir hineingetreten, und jezt Anrede vergönnt ward;
Boten wir unsre Geschenk', und meldeten Namen und Heimat,
Wer mit Kriege genaht, was uns gen Arpi genöthigt.
Jener vernahm, und sagte darauf mit ruhigem Antliz: —
O glückselige Völker, o goldenes Reich des Saturnus,
Alter Ausonierstamm, welch Schicksal stört doch des Friedens
Segnungen euch, und ermahnt unsicheren Streit zu versuchen?
Alle wir, welche mit Stahl einst Ilions Aecker verödet,
(Schweig' ich davon, was gekostet der Streit an den thürmenden Mauern,
Was für Männer der Simois deckt!) mit unnennbarem Elend
Büssten wir alle die Schuld der Versündigung weit durch den Erdkreis,

Mitleidswürdig dem Priamus selbst! Das weifs der Minerva
Unstern, und Euböas Geklipp, und der Rächer Kaféreus!
Fern aus dem Feldzug warf an entlegene Strande die Irrfahrt,
Atreus Sohn Menelaus bis ganz zu den Enden des Proteus,
Und an den Aetna, zu schaun das Cyklopengeschlecht, den Ulysses.
Nicht Neoptolemus Reich, noch Idómeneus wandernde Götter,
Nenn' ich euch, und die Lokrer, am libyschen Strande gesiedelt.
Selbst der myceniſche Held, Heerfürst der erhabnen Achiver,
Fand durch der Gattin Verrath, der entsezlichen, selber im Eingang
Meuchelmord; auf den Sieger von Asia laurte der Buhler.
Dafs mir die Götter misgönnt, zur heimischen Argos gekehret,
Froh die Gemahlin zu schaun, und Kálydons lieblichen Anblick!

Jezo ſogar noch folgen Erſcheinungen ſchrecklicher Wunder;
Und die verlorenen Freunde mit Fittigen ſchwebten zum Aether,
Und als Vögel umſchweifen ſie Ström', (ach meiner Geliebten
Gräſsliche Qual!) und erfüllen mit weinender Klage die Felſen.
Konnt' ich ja doch dies alles von jenem Tage vorausſehn,
Als ich raſender Mann mit dem Stahl auf himmliſche Leiber
Wütete, und der Cythere die Hand mit der Wunde verletzte!
Nein fürwahr, nicht treibt mich hinfort zu ſolcherlei Kämpfen!
Weder iſt irgend ein Streit, da Pergamos ſank, mit den Teukrern
Ueberig mir; noch gedenk' ich mit Luſt der vergangenen Uebel.
Was ihr mir zum Geſchenk hertragt aus dem Lande der Väter,
Reicht dem Aeneas vielmehr. Wir wechſelten Schärfe mit Schärfe,

Und wir gesellten die Hand. Dem erfahrenen glaubt, wie gewaltig
Er mit dem Schild' auffteigt, wie im Sturm er die Lanze daherschwingt!
Wenn zween ähnliche Männer mit ihm das idäische Land noch
Hätte gezeugt; selbst kamen zu Inachus Städten mit Kriegsmacht
Dardaner, und, umtauschend die Schicksale, trauerten Grajer.
Was auch dort vor der Veste der harten Troja gesäumt ward;
Immer an Hektors Arm und Aeneas stockte des Grajers
Sieg, und wandte den Schritt, bis zum zehenten Jahre verspätet.
Beide durch Mut, und beide durch tapfere Waffen verherlicht;
Dieser von frömmerem Sinn. Fügt friedsame Hände zum Bündnis,
Weil ihr es könnt; doch den Waffen begegnende Waffen vermeidet! —
Was antworte der König zugleich, o erhabener König,

Haſt du gehört, und was von dem groſsen Krieg' er geurtheilt.
So der Geſandten Bericht; da durchlief vielfaches Gemurmel
Schnell der Auſonier Lippen verwirrt: wie oft, wann zurückhemmt
Reiſsende Ström' ein Geklipp, aufbrauſt der verſchloſſene Strudel,
Und die benachbarten Borde von rauſchenden Wallungen murmeln.
Als ſich die Herzen geſtillt, und die ängſtlichen Lippen beruhigt,
Rief der König die Götter, und ſprach vom erhabenen Throne:
Hätten zuvor wir erwogen des Reichs Wohlfahrt, o Latiner,
Wünſcht' ich, und heilſamer wars; als ſolcherlei Zeit zu erwarten
Für die Verſammlung des Raths, da der Feind an den Mauren ſich lagert.
Unausgänglichen Krieg mit unbeſiegbaren Männern
Führen wir, Bürger, mit Göttergeſchlecht; das weder ermüdet

Wird durch Kampf, noch selber besiegt ablässt von dem Eisen.
Habt ihr Hofnung gesezt auf ätolische Waffen, entsagt ihr!
Hofnung ist jeder sich selbst; allein, ihr seht sie, wie dürftig!
Welch ein vertilgender Sturz das übrige alles zerschmettert,
Liegt vor den Augen euch selbst, und fühlbar unter den Händen.
Angeklagt sei keiner. Wie viel nur an Tapferkeit dasein
Konnte, das war: man kämpfte mit jeglicher Nerve des Reiches.
Auf nun, welch ein Gedank' in der zweifelnden Seele mir aufstieg,
Will ich vertraun, und mit kurzem (gewährt mir die Herzen) euch kundthun.
Mir ist ein altes Gefilde, dem tuskischen Strome benachbart,
Lang gen Abend gestreckt, bis über die Flur der Sikaner.
Rutuler sän und Aurunker das Feld, und zähmen die harten

Hügel mit drängendem Pflug; die rauheren werden beweidet.
Jener ganze Bezirk, und der Berghöhn fichtene Waldung,
Komm' als Freundesgeschenk an die Dardaner; billig geordnet
Werde der Bundesvertrag, und Theil verliehen des Reiches.
Wohnen sie hier, will solches ihr Herz, und gründen sich Mauern.
Doch wenn andere Grenzen und anderes Volk zu erwählen
Ihnen gefällt, und zu weichen aus unserem Lande vergönnt ist;
Wollen wir zwanzig Schiff' aus italischem Holze bereiten,
Oder wo mehr man zu füllen vermag. Was nöthig zum Bau ist,
Liegt an dem Strande genug: selbst lass sie bestimmen der Schiffe
Zahl und Mass; wir geben das Erz und die Händ' und den Stapel.
Dann zu bringen das Wort, und den Bund zu befestigen, rath' ich:

Hundert Abgesandte vom ersten Geschlecht der Latiner
Heisse man gehn, und reichen das Friedenslaub in den Händen,
Tragend Geschenk, des Goldes und Elfenbeines Talente,
Auch den Stuhl und den Mantel, die Kleinod' unseres Reiches.
Rathet gemeinsames Wohl, und helft dem zerfallenden Staate.
Drances der selbe darauf, der erbitterte, welchen des Turnus
Ehre mit scheelem Neid' und stachelndem Eifer umhertrieb:
Reich an Hab', und der Zunge Gewalt; doch weniger feurig
Kämpfte der Arm; in dem Rathe von unverächtlichem Ansehn,
Durch Aufwiegelung stark; der Zeugerin edele Herkunft
Gab ihm ein stolzes Geschlecht, ein dunkeles trug er vom Vater.
Auf stand dieser, und häufte belastenden Groll mit den Worten:

Nichts, das räzelhaft iſt, und unſerer Deutung ermangelt,
Forſcheſt du, redlicher Fürſt. Sie alle geſtehn es zu wiſſen,
Was das Geſchick verlange des Volks; nur reden ſie kleinlaut.
Freiheit geb' er zu ſprechen einmal, und entſteige dem Hochmut,
Er, deſs linkem Betragen und ungeſegnetem Anfang
(Sagen will Ichs, und ob er mit Tod und Waffen mir drohe!)
Manches Licht der Gebieter erloſch, und, ſo weit wir umherſchaun,
Sank in Trauer die Stadt; indem er das troiſche Lager
Anrennt, fertig zur Flucht, und den Himmel erſchreckt mit Befehdung.
Eins noch zu jenen Geſchenken, den glänzenden, die du den Troern
Darzubringen gebeutſt, noch eins, o der Könige beſter,
Füge hinzu; und es hemme dein Herz kein ſtürmiſcher Trozer,

Dafs du zur Braut die Tochter dem wohlverdienenden Eidam,
Vater, gewährſt, und den Frieden durch ewiges Bündnis befeſtigſt.
Doch wenn ſo ſehr obwaltet in unſeren Seelen der Schrecken;
Laſst uns ihn ſelbſt anrufen, und Gnad' erflehn von ihm ſelber:
Weich' er, und räume ſein Recht dem Vaterland' und dem König!
Warum ſtellſt du ſo oft unglückliche Bürger der ofnen
Todesgefahr, Urheber und Quell von Latiums Jammer?
Rettungslos iſt der König; dir flehn um Frieden wir alle,
Turnus, zugleich um das Pfand, das allein den Frieden uns ſichert!
Schau, ich zuerſt, den als Feind du dir vorbildeſt, (und wär' ichs,
Was denn mehr?) demütig beſchwör' ich dich: Schone der Deinen!
Zähme den Troz, und verjagt zieh ab! Wir geſchlagenen ſahn ſchon

Leichen genug, und verheerten so unabsehliche Felder.
Oder, wenn Ruhm dich bewegt, wenn so viel Kraft in dem Busen
Fassen du kannst, wenn so innig der Brautpalast dich ergezet;
Wag' es, und biete dem Feinde getrost andringend die Brust dar!
Traun, damit sich Turnus die Königestochter vermähle,
Sollen wir niedrigen Seelen, ein Schwarm, unbeweint, unbeerdigt,
Fallen im Schlachtgefilde! Wohlauf du, wenn du noch Kraft hast,
Wenn noch Herz, wie die Väter vordem; schau jenem ins Antliz,
Welcher dich ruft!
Heftig entbrennt ob der Rede der Geist des gewaltsamen Turnus;
Tief auf seufzt er, und stürmt aus dem innersten Busen die Worte:
Reich zwar fliesst, o Drances, dir stets der Beredsamkeit Ader,

Dann wann Hände verlanget der Krieg; und zur Väterversammlung
Kommst du zuerst. Doch nicht soll Geschwäz anfüllen den Rathssaal,
Das du in Sicherheit laut ausströmst; da umschanzender Mauern
Bollwerk hemmet den Feind, und in Blut nicht wogen die Graben.
Donnre mit Worten demnach, wie du pflegst; und schuldige mich du,
Drances, der Furcht: dieweil ja so viel Mordhaufen erschlagner
Dardaner häufte dein Arm, und mit Siegsdenkmalen du ringsum
Alle Gefilde verschönst! Was stürmische Tapferkeit könne,
Gleich ist die Probe gemacht! Nicht fern sind wahrlich die Feinde
Aufzusuchen von uns; ringsher umstehn sie die Mauern!
Lass uns gerad' angehn! Was zauderst du? Soll denn der Kriegsmut
Nur auf der windigen Zung' und in jenen geflügelten Schenkeln

Immer dir sein? . . .
Was? ich verjagt? Mag einer mit Fug, o du Schnöder, verjagt mich
Schelten, der sieht, wie geschwollen von ilischem Blute der Thybris
Aufwallt, und dem Euandrus das ganze Geschlecht mit dem Stamme
Niedersank, und entblösst die Arkader lagen der Rüstung?
Nicht fand Bitias mich, noch der mächtige Pandarus, also,
Und die ich Sieger des Tags zahllos in den Tartarus sandte,
Eingehegt von den Mauren, umzäunt von der feindlichen Schanze.
Rettungslos ist der Krieg! Dem dardanischen Haupte verkünde
Solches, o Thor, und deinem Geschäft! Nur weiter, und rastlos
Alles mit Grauen verwirrt! nur erhöht die Kräfte des zweimal
Unterjochten Geschlechts, und erniedrigt die Macht des Latinus!

Nun ſchreckt Phrygierwehr auch myrmidoniſche Kämpfer,
Nun auch des Tydeus Sohn, und den Lariſſäer Achilles;
Und, von den Adriafluten zurück, ſtrömt Aufidus angſtvoll!
Ja wenn er bange ſogar vor meinen Verweiſen ſich anſtellt,
Der nachkünſtelnde Schalk, und mit Furcht die Beſchuldigung bittert!
Nie wird ſolcherlei Seele von dieſem Arm (o erſchrick nicht!)
Dir entwandt; ſie wohne bei dir, und genieſse des Herzens!
Jezt, o Vater, zu dir und deinem erhabenen Vortrag.
Wenn nicht Hofnung hinfort in unſere Waffen du ſezeſt;
Wenn ſo verlaſſen wir ſind, und des Heers einmaliger Rückzug
Ganz zu Boden uns warf, und das Glück nie wieder ſich wendet:
Laſst uns Frieden erflehn, und wehrlos ſtrecken die Hände.

Zwar o! wenn nur etwas der vorigen Tapferkeit wäre!
Der ist mir vor allen ein hochbeglückter in Arbeit,
Und vorragend an Mut, der, um nichts solches zu schauen,
Lieber dem Tod' hinsank, und den Staub mit den Zähnen zerknirschte!
Doch wenn Macht auch uns, und bisher ungetroffene Jugend,
Wenn uns helfende Völker und Italerstädte zurücksind;
Doch wenn auch dem Trojaner mit vielem Blute der Siegsruhm
Kam; wenn Leichen auch Ihm aufloderten, und uns gemeinsam
Warf der Orkan: warum denn entsinkt unrühmlich am Eingang
Plözlich der Mut? was erbebt, eh hallt die Trompete, das Herz uns?
Oftmals lenkte der Tag und die wechselnde Mühe des Lebens
Manches zum Besseren um; oft hat, um einander besuchend,

Dieſen Fortuna geteuſcht, den feſt von neuem gegründet,
Nicht wird uns Mithelfer des Streits der Aetoler und Arpi:
Aber Meſſapus wirds, der beglückte Tolumnius wird es,
Und der Völkergebieter ſo viel; nicht ſäumig auch folget
Latiums Edlen der Ruhm, und der laurentiniſchen Jugend.
Auch iſt geſellt von der Volsker erhabenem Stamme Camilla,
Führend der Reiſigen Zug, und von Erz umblühete Haufen.
Wenn mich jezo allein zum Gefecht ausfodern die Teukrer,
Und es gefällt, und ich ganz dem Gemeinwohl hinderlich ſcheine;
Nicht hat die Händ' hier alſo Victoria haſſend gemieden,
Daſs ich einen Verſuch für ſolcherlei Hofnung verweigre.
Mutvoll tret' ich hinan; und ſtell' er den groſsen Achilles;

Trag' auch ſelbſt vom Vulkanus geſchmiedete ähnliche Waffen
Jener am Leib'! Euch hab' ich die Seel' und dem Schwäher Latinus,
Ich nicht einem der Alten an Tapferkeit weichender Turnus,
Angelobt. Mich allein will Aeneas. Woll' er doch, fleh' ich!
Nicht ſoll Drances vielmehr, ob Zorn hier waltet der Götter,
Büſsen mit Tod, ob Ruhm der Tapferkeit waltet, ihn nehmen!
So rathſchlageten jen' um das wankende Wohl mit einander,
Ungeſtüm. Aeneas bewegete Lager und Kriegsmacht.
Bothſchaft, ſiehe! durchſtürmt mit Lerm und Getümmel des Königs
Weiten Palaſt, und erfüllt mit unendlichem Schrecken die Stadt rings:
Daſs in geordnetem Heer von des Tiberis Strome die Teukrer
Samt der tyrrheniſchen Macht anziehn im ganzen Gefilde.

Plözlich verwirrt iſt allen der Mut, und dem Volk in den Buſen
Zittert es; heftig empört ſie des Zorns unmäſsiger Stachel.
Waffen verlangt man in Haſt, laut ruft zu den Waffen die Jugend;
Stillbethränt wehklagen die Greif'; und ein wildes Geſchrei dort,
Aus mishelligen Rufen gemiſcht, tönt hallend zum Himmel:
Anders nicht, als wenn ſich im inneren Hain mit einander
Schwärmende Vögel geſezt, und im fiſchbaren Strom der Paduſa
Heiſres Getön auftönen durch lermende Sümpfe die Schwäne.
Laſst doch, Bürger, o laſst! und die Zeit, rief Turnus, genuzet!
Fodert zu Rath die geehrten, und lobt ſtillſizend den Frieden!
Dorther ſtürzt man mit Waffen ins Reich! — Nicht mehreres redend,
Raft' er ſich auf, und ſtürmiſch den ragenden Sälen enteilt' er.

Volusus, ruft er, gebeut den volskischen Haufen Bewafnung!
Führ' auch die Rutulerschaar! die gewapneten Reiter, Messapus,
Coras, auch du mit dem Bruder, verbreitet umher in das Blachfeld!
Theils verwahrt mir der Stadt Zugäng', und ersteiget die Zinnen!
Doch ihr anderen folgt, wo ich fodere, mir zu dem Angrif!
Alles vorbei! man rennt aus der Stadt ringsher auf die Mauern.
Selbst entläst er den Rath, und verschiebt, der Vater Latinus,
Durch die traurigen Zeiten verwirrt, den erhabenen Vorsaz;
Viel auch klagt er sich an, dass nicht freiwillig er aufnahm
Dardanus Enkel Aeneas, der Stadt ihn schenkend zum Eidam.
Graben höhlt vor den Thoren ein Theil; dort Pfähl' und Gesteine
Fahren sie. Rauhes Getöns, ein blutiges Zeichen dem Kriege,

Hallet das Horn. Auch die Mauren umringt vielfaches Gewimmel,
Mütter und Knaben gemiſcht; Noth rufet ſie alle zur Arbeit.
Dann zu dem Tempel empor und den oberen Höhen der Pallas
Fährt die Königin ſelbſt, im drängenden Schwarme der Mütter,
Bringend Geſchenk; und die Tochter Lavinia ſizt ihr geſellet,
Solcherlei Wehs Urſache, geſenkt die lieblichen Augen.
Schon durchduften den Tempel die nahenden Mütter mit Weihrauch;
Und von erhabener Schwell' ergieſsen ſie traurige Worte:
Waffenbeherſchende, Göttin des Kriegs, tritoniſche Jungfrau!
Brich mit der Hand das Geſchoſs dem phrygiſchen Räuber; ihn ſelber
Streck' in den Staub vorwärts, und entſchütt' ihn am ragenden Thore!
Eiferig gürtet ſich ſelbſt der wütende Turnus zur Feldſchlacht.

Schon in den Harnisch gehüllt, den rutulischen, starrt' er von ehrnen
Schuppen umher, und die Waden umschloss er mit funkelndem Golde,
Wehrlos noch um die Schläfen, das Schwert an die Seite gegürtet;
Also stralt' er im Lauf goldhell von der Höhe der Burg hin,
Froh sich erhebend an Mut, und dem Feind' obsiegend in Hofnung:
So wie den Krippen entflieht nach abgerissener Halfter,
Frei nun endlich, das Ross, und, der offenen Ebene mächtig,
Strebt entweder zur Weid' und der grasenden Heerde der Stuten,
Oder, zu baden gewöhnt in der traulichen Welle des Stromes,
Ausrennt; feuriger braust es, und ragt mit erhobenem Nacken,
Ueppiges Muts; und es spielet die Mähn' um den Hals, um den Bug ihm.
Gegen ihn kam, im Geleit der volskischen Krieger, Camilla

Eilig daher, und am Thore der Stadt von dem Roſſe, die Fürſtin,
Sprang ſie herab; und, folgend zugleich, die ſämtliche Heerſchaar
Glitt von verlaſſenen Roſſen aufs Land. Dann redet ſie alſo:
Turnus, wofern ſich ſelber die Tapferkeit billig vertrauet,
Wag' ich es kühn zu begegnen dem Aeneadengeſchwader,
Und allein zu beſtehn der tyrrheniſchen Reiſigen Angrif.
Laſs mich zuerſt mit dem Arm die Gefahr des Krieges verſuchen:
Du ſteh hier an den Mauren zu Fuſs, und erhalte die Veſtung.
Turnus darauf, anſtaunend die ehrfurchtwürdige Jungfrau:
O du Italias Schmuck, Jungfrau! was kann ich dir ſagen,
Was dir erwiedern für Dank? Doch nun, da hoch dir emporragt
Ueber alles der Mut, nim Antheil meines Geſchäftes.

So wie Kunde der Ruf und gesendete Spiher gemeldet,
Hat ungesäumt Aeneas der Reisigen leichte Bewafnung
Vorgesandt, zu durchtraben das Feld; selbst klimmt er die steilen
Bergeinöden hinan, auf die Stadt zu senken den Heerzug.
Heimlichen Kampf bereit' ich im waldumwölbeten Hohlweg,
Beide des Schlunds Eingänge mit Mann und Waffen besezend.
Du mit begegnenden Zeichen empfah den tyrrhenischen Reiter.
Dir sei der rasche Messapus gesellt, und latinische Rosmacht,
Und die Tiburnus gesandt; du selbst auch walte der Führung.
Dieses gesagt, ermahnt er mit ähnlichen Worten Messapus
Und die verbundenen Führer zum Kampf, und strebt auf den Feind an.
Krumm durch Windungen läuft ein Thal, wie geschaffen für Kriegslist,

Und für Waffenbetrug, dem dicht mit dunkler Belaubung
Jegliche Seit' andringt, und wohin schmal leitet ein Fußsteig,
Oefnend den engenden Schlund des unwillfährigen Eingangs.
Auf herragenden Warten und hoch auf der Scheitel des Berges
Liegt ein ebener Raum unerkannt, und ein sicherer Rückzug:
Wolle man rechts und links sich entgegenwerfen dem Angrif,
Oder behaupten die Höhn, und gewaltige Felsen entrollen.
Hieher eilt der Jüngling, bekannt mit der Richtung der Wege;
Schleunig ergreift er den Ort, und besezt die schwierige Windung.
Doch zu der hurtigen Nymf' im erhabenen Aether, zur Opis,
Einer der heiligen Schaar und der zugesellten Jungfraun,
Wandte Latonia sich, und so mit traurigem Antliz

Redete sie: Dort wandelt zum grausamen Kriege Camilla,
Und in unsere Waffen, o Jungfrau, hüllt sie umsonst sich,
Werth vor anderen mir. Nicht neulich ja kam der Diana
Solche Lieb', und rührte mit plözlicher Wonne das Herz ihr.
Denn da, vertrieben um Hass und stolze Gewalt, der Beherscher
Metabus wich aus der Stadt des altberühmten Privernum,
Nahm er das Töchterchen, fliehend aus rings umdrohendem Aufstand,
Sich zur Genossin der Flucht, und benamte das Kind nach der Mutter,
Die sich Casmilla genannt, mit verändertem Theile Camilla.
Selbst an der Brust sie tragend, durchwandert' er einsamer Wälder
Langgewundene Höhn; rings drängeten grimme Geschosse,
Und rings flogen umher in bewafneten Haufen die Volsker.

Schau, in der Mitte der Flucht, bis zum oberſten Borde geſchwollen
Schäumt Amaſenus herab: ſo voll aus geborſtenen Wolken
Stürzte der Guſs. Er ſchwämme ſo gern; doch Liebe des Kindleins
Hemmt, und Furcht für die Bürde, die trauteſte. Alles erwog er
Schleunig im Herzen mit ſich, und kaum ſtand dieſer Entſchluſs feſt.
Sein unmäſsig Geſchoſs, das in nervichter Rechte der Krieger
Trug, von knotigem Wuchs laſtvoll und geglühetem Kernholz:
Hieran fügt er die Tochter, in wölbende Rinde des Korkbaums
Eingehegt, und bequem um des Wurfſpeers Mitte befeſtigt;
Und wie in mächtiger Hand er ſie aufwägt, ruft er zum Aether:
Dir, allwaltende Macht der Gehölz', o latoniſche Jungfrau,
Weih' ich Vater das Kind zur Dienerin! Deine Geſchoſſe

Haltend zuerſt demütig entflieht ſie dem Feind'! O empfang ſie,
Göttin, die Deine, die jezt unſicheren Lüften vertraut wird!
Sprachs, und den Schaft úmdrehend mit angeſtrengetem Arme
Schnellt er; da rauſcht das Gewog', und über den reiſsenden Strom hin
Fliehet erbarmungswürdig am ſchwirrenden Speere Camilla.
Metabus, als ſchon näher die Schaar der Verfolger herandrängt,
Giebt ſich dem Strom, und, ein Sieger nunmehr, das Geſchoſs mit der Jungfrau
Reiſst er, der Trivia Weihegeſchenk, aus dem grünenden Raſen.
Nie hat eine der Städt' in Wohnungen oder in Mauern
Jenen gehegt; nie böt' er auch ſelbſt die Hände vor Wildheit;
Nur, wo der Berghirt weidet, in einſamen Oeden verkehrt' er.
Dort dem Kind' in Geſträuchen, umſchreckt von den Lagern des Raubwilds,

Gab er die Stut' aus der Heerde zur Amm', und die ſtärkende Nahrung
Wildernder Milch, eindrückend die Bruſt in die zärtlichen Lippen.
Als die lallende Tochter zuerſt mit wankendem Fuſstritt
Spuren geprägt, beſchwert' er mit ſcharfem Spieſse die Händ' ihr;
Pfeil' auch hängt' er und Bogen zur Wehr an die Schulter des Mägdleins.
Statt des Goldes im Haar, und ſtatt des langen Gewandes,
Wallte der Tigerin Hülle vom Haupt um den Rücken hinunter.
Schon aus kleinlicher Hand entſandte ſie Kindergeſchoſſe,
Und mit gerundetem Band' um das Haupt ſich ſchwingend die Schleuder,
Warf ſie den ſilbernen Schwan und ſtrymoniſche Kraniche nieder.
Viel der Mütter umſonſt ringsum in tyrrheniſchen Burgen
Wünſchten ſich jene zur Schnur. Sie, einzig vergnügt mit Diana,

Uebt jungfräuliche Zucht und ewige Luſt an Geſchoſſen
Mit unwankender Treu. O hätte ſie nimmer ergriffen
Jener befehdende Zug, da ſie kühn auf Dardaner eindringt;
Lieb mir wäre ſie jezt, und meiner Geſpielinnen eine!
Aber wohlan, da einmal unzeitiges Schickſal ſie dränget,
Gleite mir, Nymfe, vom Pol, und beſuche das Land der Latiner,
Wo nun trauriger Kampf mit Unglücksahndungen anhebt.
Dieſes empfah, und lange den rächenden Pfeil aus dem Köcher:
Hierdurch, wer auch mit Wunde den heiligen Leib ihr verleze,
Troer und Italer, büſse zugleich mir mit Blute den Frevel.
Dann der Dulderin Leib und ungeraubete Rüſtung
Trag' ich in hohlem Gewölke zur Gruft, und erſtatt' ich der Heimat.

Trivia ſprachs; doch jene, die wehenden Lüfte durchgleitend,
Tönte hinab, und es hüllte den Leib ſchwarzwolkiger Sturmwind.
Aber die Macht indeſſen der Dardaner nahte den Mauern,
Tuskiſche Führer zugleich, und der Reiſigen ſämtliche Heerſchaar,
Alle nach Zahl in Geſchwader geſtellt. Auf dem ganzen Gefilde
Donnert das trabende Roſs, und bekämpft kurzhaltende Zügel,
Dort anſtrebend und dort. Schon weitum ſtarret von Lanzen
Eifern das Feld, und die Ebne, durchſchwebt von Rüſtungen, funkelt.
Andererſeits Meſſapus, und hinter ihm ſchnelle Latiner,
Coras dem Bruder geſellt, und die Schaar der Fürſtin Camilla,
Kommen im Feld' entgegengekehrt, vorragende Lanzen
In ausholender Hand, und zitternde Spizen bewegend;

Und die Begegnung der Männer entbrennt, und der Roſſe Gewieher.
Schon im nahenden Lauf zu dem Wurf der Geſchoſſe gelangt, ſtand
Beiderlei Heer; flugs brechen ſie vor mit Geſchrei, und ermahnen
Braufende Roſſ', und ergieſsen zugleich ringsher die Geſchoſſe,
Häufig, wie Flocken des Schnees, daſs ganz ſich umſchattet der Himmel.
Plözlich ſprengt Tyrrhenus zugleich und der raſche Akonteus
Mit anſtrebenden Lanzen hervor, und ſie ſchaffen zuerſt ſich
Sturz mit lautem Getön; daſs im ſchmetternden Prall des Galoppes
Bruſt an Bruſt den Gaulen zerkracht. Der entſchwungne Akonteus,
Aehnlich dem Stral des Gewölks, und der fliegenden Laſt aus dem Feldſtück,
Stürzt auf das Haupt fernhin, und verathmet den Geiſt in die Lüfte.
Stracks ſind die Reihen verwirrt, und die umgewandten Latiner

Werfen die Tartſchen zurück, und ſtadtwärts drehn ſie die Roſſe.
Trojas Reiſige folgen, es führt die Geſchwader Aſylas.
Und ſchon nahn ſie den Thoren; und wieder erhöhn die Latiner
Feldgeſchrei, und lenken herum die geſchmeidigen Hälſe:
Schnell ſind jene gewandt, und entfliehn mit verhängeten Zügeln:
So wie das Meer, vorlaufend in ſtets abwechſelndem Strudel,
Nun zum Geſtad' anſtürzt, und beſchäumt hoch über die Felſen
Schlägt, und den äuſſerſten Sand mit gebogener Welle beſpület;
Nun mit Gewalt rückwärts, um wieder durchrollete Felſen
Brandend', entflieht, und den Strand in entgleitender Watte zurückläſst.
Zweimal trieb der Etrusker den Rutuler gegen die Mauern;
Zweimal weicht er der Wehr, und bedeckt umſchauend den Rücken.

Aber nachdem zum dritten der Kämpf' anſprengend geſamt nun
Schaar mit Schaar an einander ſich fügt', und dem Manne der Mann ſtand;
Jezt Wehklag' und Geſchrei hinſterbender, jezt in dem Blutſtrom
Leichname rings und Gewehr', und rings mit gemordeten Männern
Noch halblebende Roſſe gewälzt; und erbitterter Kampf ſteigt.
Sieh, Orſilochus, ſcheu dem Rémulus ſelber zu nahen,
Schwinget den Speer auf das Roſs, und läſst ihm den Stahl an dem Ohre.
Doch der getroffene Gaul bäumt wütend empor, und erhebet,
Gegen die Wund' unwillig, die Bruſt und die ſchlagenden Schenkel;
Jener entrollt in den Staub. Catillus wirft den Ïolas,
Und, der groſs war an Mut, und groſs an Leib' und Bewafnung,
Wirft den Herminius ab: dem geblöſst auf der Scheitel das gelbe

Haupthaar ſteht, und die Schulter geblöſst; nicht ſchrecken ihn Wunden:
So iſt er offen dem Stahl! Ihm geſchnellt in die mächtige Achſel,
Zittert der Speer, und krümmet den Mann durchbohrend mit Schmerzen.
Ringsumher ſtrömt dunkeles Blut; rings Leichname ſtreckt man
Eifernd mit Stahl, und ſuchet den rühmlichen Tod durch die Wunden.
Mitten die Morde hindurch frohlockſt du, gekörcherte Heldin,
Eine Bruſt entkleidet dem Kampf, Amazone Camilla.
Jezo dicht mit der Hand die geſchmeidigen Schafte verſtreut ſie;
Jezo raft unermüdet ihr Arm die gewaltige Streitaxt.
Golden ertönt an der Schulter Geſchoſs und Rüſtung Dianas.
Jene ſogar, wenn einmal rückwärts die vertriebene weichet,
Pflegt mit gewendetem Bogen die fliehenden Pfeile zu ſenden.

Aber umher das erleſne Geleit, Larina die Jungfrau,
Tulla zugleich, und, ſchwingend die eherne Barte, Tarpeja:
Italerfraun, die ſelber zum Schmuck ſich die hehre Camilla
Auserkohr, gleich fertig, im Streit und im Frieden zu ſchalten.
So wie am Strom Thermódon der thrakiſchen Männinnen Heerſchaar
Trabt, und zum Krieg' auszieht in farbiger Wehr Amazonen;
Seis um Hippólyte, ſeis, wann die martiſche Penthesilea
Heimwärts fährt mit Geſpann, und umher in jubelndem Aufruhr
Weibliches Schaarengewühl frohlockt mit mondlichen Tartſchen.
Wen mit der Waffe zuerſt, und zulezt wen, furchtbare Jungfrau,
Streckteſt du? oder wie viele der ſterbenden warfſt du zur Erde?
Erſt Eunäus, den Sohn des Klytius: dem, da er annaht,

Jene die offene Bruſt mit langer Tanne durchſchmettert;
Purpurne Ström' ausbrechend enttaumelt er, und mit den Zähnen
Käuet er blutigen Staub, und wälzt auf der Wunde ſich ſterbend.
Liris dann, und Pagaſus dann: der, weil er die Zügel,
Rückwärts vom Gaul, den er ſpornte, gelehnt, anſtrengete; jener,
Weil er ihm naht', und die Hand wehrlos dem entgleitenden darbot,
Stürzen zugleich ſie häuptlings herab. Dann ſtreckt ſie Amaſtrus,
Hippotas Sohn, und verfolgt mit drängender Lanze von fernher
Tereus, Harpálykus dann, den Demóphoon dann, und den Chromis.
So viel Speer' in der Hand úmdreht' und entſandte die Jungfrau,
So viel ſanken der Phryger hinab. Fern reitet der Jäger
Ornytus, fremd gerüſtet, auf ïapygiſchem Roſſe:

Dem die gediegenen Schultern das Fell des mutigen Stieres
Ueberdeckt in der Schlacht, und das Haupt weitgähnend umhüllet
Schlund und Backen des Wolfs mit weifs vorftarrenden Zähnen,
Und altvätrifche Wehr die ländlichen Hände bewafnet.
Grofs in der Menge verkehrt er, und ganz mit der Scheitel erhoben.
Diefen nunmehr auffangend, (denn leicht in gewendeter Flucht wars)
Bohrt fie hindurch, und redet die feindlichen Worte darüber:
Glaubteft du denn, Tyrrhener, das Wild im Gehölze zu jagen?
Heut ift gekommen der Tag, der euch mit weiblichen Waffen
Nichtige Worte vergalt. Doch melde du drunten den Vätern
Dies nicht eitele Lob: du fankft dem Gefchofs der Camilla!
Stracks den Butes darauf und Orfilochus, beide der Troer

Gröſseſte. Butes durchdrang, den gewendeten, hinten die Spize,
Zwiſchen Helm und Panzer hindurch, wo des reitenden Nacken
Schimmert, und links von der Schulter die Tartſch' am Arme herabhängt.
Doch den Orſilochus, fliehend in weit auskreiſendem Umlauf,
Teuſcht ſie, gemach einengend den Kreis, und dem folgenden folgt ſie;
Dann mit Gewalt durch Waffen dem Mann und Gebeine die Streitaxt
Schwingt ſie, empor ſich hebend, da laut er flehet und jammert,
Schlag auf Schlag; warm feuchtet die Wund' ihm mit Hirne das Antliz.
Ihr begegnet, und ſtuzt graunvoll vor dem plözlichen Anblick
Aunus kriegriſcher Sohn, des Appenninenbewohners,
Nicht der Ligurer lezter, da Trug ihm vergönnte das Schickſal.
Als er geſehn, daſs ferner durch Lauf zu entrinnen dem Kampfe,

Oder die drängende Fürſtin noch abzulenken, umſonſt war;
Jezt in verſchlagener Seele die liſtige Teuſchung erwägend,
Rufet er: Was iſt groſses gethan, wenn du Mädchen dem tapfern
Roſſe vertrauſt? Entſage dem Flug', und näher auf ebnes
Erdreich wage dich her, mit mir zu kämpfen im Fuſskampf!
Bald erkennſt Du fürwahr, wem windiges Pralen Verderb bringt!
Sprachs; doch jene voll Wut, und empört von der Flamme des Schmerzes,
Reicht der Gefährtin das Roſs, und ſtellt ſich in gleicher Bewafnung,
Zuckend die Klinge zu Fuſs, furchtlos mit lauterer Tartſche.
Aber im Wahn, daſs gelungen die Liſt, enteilet der Jüngling
Ohne Verzug, und flieht mit gewendetem Zügel von dannen,
Raſch den beſchleunigten Gaul mit grabendem Stachel ermüdend.

Ligurerſchalk, der umſonſt mit erhabenem Mute daherprangt,
Sonder Erfolg verſuchſt du, o ſchlüpfriger, Künſte der Heimat;
Und nicht bringt dich die Liſt unverlezt dem betrüglichen Aunus!
Alſo ſprach ſie, und feurig mit hurtigen Solen, die Jungfrau,
Läuft ſie dem Roſſe voraus, und gewandt, und die Zügel ergreifend,
Geht ſie ihn an, und beſtraft mit blutiger Rache den Frevler:
Leicht, wie der heilige Vogel vom luftigen Felſen, der Habicht,
Hoch in der Wolke die Taub' einhohlt mit raſchem Gefieder,
Und die ergriffene hält, und mit klauigen Krallen zerfleiſchet;
Blut dann tropft aus dem Aether, es fliegen gerupfete Federn.
Dieſes bemerkt hoch ſizend der Götter und Sterblichen Vater,
Nicht unachtſames Auges, vom oberſten Haupt des Olympus.

Tarko jezt, den Tyrrhener, erweckt zu wütenden Kämpfen
Jupiter; heftig empört ihn des Zorns unmäfsiger Stachel.
Siehe die Morde durchrennt und die fallenden Ordnungen Tarko
Schnell auf dem Rofs, und ermahnt mit vielfach reizendem Zuruf,
Namentlich jeglichen Mann, und erneut die vertriebnen zur Feldfchlacht.
O, die ihr nimmer euch grämt, o ftets mutlofe Tyrrhener,
Welcherlei Angft erfüllt euch fo ganz die Herzen mit Trägheit?
Tummelt ein Weib die zerftreuten, und jagt fo grofse Gefchwader?
Was denn tragen wir Stahl, was eitle Gefchoff' in den Händen?
Doch nicht faul, wann Venus euch winkt, und nächtliche Fehde;
Oder, wo bacchifche Chör' anfagt das gebogene Schallrohr,
Abzuwarten den Schmaus, und die Becher gefülleter Tafeln!

Das freut, dieſes behagt! wann der heitere Prieſter zum Feſtmahl
Nöthiget, und in die Haine das leckere Opfer emporruft!
Tarko rieſs, und hinein in den Schwarm, wie dem Tode ſich weihend,
Sprengt er das Roſs, und gerad' auf Venulus ſtürzet er wutvoll;
Schnell ihn entraffend dem Gaul, umſchlingt er den Feind in der Rechten,
Und vor dem eigenen Schooſs mit Gewalt entführt er ihn eilig.
Himmelempor hallt lautes Geſchrei; und alle Latiner
Wandten die Augen daher. Raſch ſtemmt durch die Ebene Tarko,
Waffen entführend und Mann; jezt oben den Speer ihm ergreifend,
Bricht er das Eiſen herab, und wühlt nach jeglicher Oefnung,
Wo er die tödtliche Wund' eindräng': er aber ſich ſträubend,
Hemmt von der Kehle die Hand, und weicht durch Kräfte der Kraft aus.

So wie der gelbliche Adler im Flug' auf-
zuckend den Drachen
Trägt durch die Luft, und feſt mit verſchlun-
genen Klauen umklammert;
Doch die verwundete Schlang' auskreiſende
Windungen drehend,
Starrt mit gerichteten Schuppen empor, und
ziſchendem Munde,
Aufwärts bäumend den Hals; nicht weniger
drängt er mit krummem
Schnabel die ringende ſtets, und ſchlägt mit
den Schwingen den Aether:
Alſo trägt ſiegprangend den Raub aus den
Reiſigen Tiburs
Tarko daher. Nachfolgend des Feldherrn
glücklichem Vorgang
Stürmt die Mäonierſchaar.
Er jezt, den die
Schickſale fodern,
Arruns', der ſchnellen Camilla mit Speer vor-
eilend und Argliſt,
Schleicht herum, und verſucht die gefälligſ-
ten Wege des Glückes.

Wo auch immer in Wut das Gewühl durchsprenget die Jungfrau,
Arruns naht ihr behend', und den Gang in der Stille belauscht er;
Wo die Siegerin kehrt, und den Fuss vom Feinde zurückhebt,
Weicht der Jüngling geheim, ablenkend die hurtigen Zügel.
Dort nun späht er und dort Zugang, und durchwandert den Umkreis
Ringsumher, und schwenket die zielende Lanz' unermüdet.
Choreus, vom Cybele stammend, und einst der Herscherin Priester,
Leuchtete fern einher, von phrygischen Waffen umschimmert,
Lenkend den schäumenden Gaul, den ein starrendes Fell, mit des Erzes
Schuppengeflecht aufbauschend und maschichtem Golde, bedeckte.
Aber er selbst, vorscheinend im dunkelen Purpur des Auslands,
Pflag vom Lycierhorn gortynische Pfeile zu schnellen.

Golden ertönt an der Schulter der Bogen ihm, golden dem Seher
Blinket der Helm; und das Safrangewand und die rauſchenden Schöſse
Zartes Leins ſind im Knoten von röthlichem Golde geſammelt;
Bunt geſtickt iſt der Rock, und die Bärbarnhülle der Schenkel.
Dieſen, damit ſie entweder das Troergeſchmeid' an die Tempel
Heftete, oder auch ſelbſt mit erobertem Golde gezieret
Ginge zur Jagd, verfolgt', aus den kämpfenden allen den Einen,
Blind Camilla umher, und unvorſichtig das Heer durch
Stürmte ſie, weiblich entbrannt in Begier der prangenden Beute;
Bis, da endlich die Zeit ſich erbot, aus der heimlichen Lauer
Warf das Geſchoſs, und laut zu den Oberen betete Arruns:
Schuz des geweihten Soracte, der Ewigen höchſter, Apollo!

Den wir zuerſt anflehn, dem fichtener Brand in dem Stapel
Flammt, und dem im Vertrauen der Frömmigkeit mitten durch Feuer
Auf viel glühende Kohlen wir Dienenden ſezen den Fuſstritt!
Laſs, allmächtiger Vater, durch unſere Waffen getilgt ſein
Dieſe Schmach! Nicht Hüllen, noch Siegsdenkmal der verdrängten
Jungfrau fodr' ich, noch einigen Raub. Mir ſchaffe nur künftig
Ehre mein Arm. Fällt dies unſelige Scheuſal von meiner
Wunde gezähmt; gern kehr' ich zu heimiſchen Städten auch ruhmlos!
Phöbus vernahm das Gebet, und ein Theil des erfleheten gab er,
Williges Sinns, ein Theil verſtreut' er in athmende Lüfte:
Daſs er ſtreckte durch plözlichen Tod die verwirrte Camilla,
Winkt' er dem flehenden zu; doch Wiederkehr in die Heimat

Gönnt' er ihm nicht; und den Wunsch verwehete stürmender Südwind.
Jezt, da geschnellt aus der Hand durch die Luft anzischte der Wurfspiefs,
Richteten voll Erwartung den Geist und wandten die Augen
Alle Volsker zur Fürstin. Sie selbst war weder des Luftzugs
Eingedenk, noch des Schalls, und des hochher kommenden Speeres;
Bis das Geschofs anlangend hinein in die offene Brust ihr
Drang, und tief sich berauscht' im Erguss jungfräuliches Blutes.
Bange Gefährtinnen beben heran, und die sinkende Fürstin
Fassen sie auf. Vor allen entflieht der erschrockene Arruns,
Ganz von Fröhlichkeit wallend und Furcht; nicht ferner dem Wurfspiefs
Wagt er zu traun, noch entgegen zu gehn den Geschossen der Jungfrau.
Und so wie jener, bevor ihn feindliche Speere verfolgen,

Stracks feldein von dem Wege zu felsigen Höhen sich flüchtet,
Nach des Hirten Ermordung, der Wolf, und des weidlichen Stieres,
Seiner verwegenen That sich bewufst, und unter den Bauch sich
Schmiegt den erzitternden Schweif, und in bergende Waldungen eindringt:
So aus den Augen hinweg angstvoll entrafte sich Arruns,
Und in gestrengeter Flucht vermischt' er sich unter die Waffen.
Jene zieht das Geschofs, die sterbende; doch im Gebeine
Steht die eiserne Spiz' an den Rippen ihr, tief in der Wunde.
Blutlos gleitet sie hin; im Tod' hingleitend erstarret
Ihr das Aug', es verblüht die purpurne Röthe dem Antliz.
Schwach aufathmend zur Acca nunmehr, der Gespielinnen einer,
Redet sie, welche getreu vor anderen war der Camilla,

Der sie beständig ihr Herz mittheilete; also beginnt sie:
So weit, trautester Acca, mein Thun! Jezt raubt mir die bittre
Wunde die Kraft, und geschwärzt wird ringsum alles von Dunkel.
Eile hinweg, und verkünde die Abschiedsworte dem Turnus:
Er nun trage den Kampf, und schüze die Stadt vor den Troern.
Lebe denn wohl! — Mit den Worten zugleich die Zügel verlassend,
Sank sie unfreiwillig zur Erd' hin. Jezo erkaltend
Löste sie sich allmählich vom ganzen Leib', und sie neigte
Nacken und Haupt ohnmächtig zum Tod', hinsenkend die Waffen;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geist in den Abgrund.
Doch nun steigt unermeßlich der Kriegsausruf zu den goldnen
Sternen empor; roh stürmt nach dem Fall der Camilla die Feldschlacht.

Ringsher rennen gedrängt die sämtlichen Dardanervölker,
Und die tyrrhenischen Mächt', und Euandrus Arkaderschaaren.
Aber es sizt vorlängst der Trivia Wächterin Opis
Hoch auf dem Gipfel des Berges, und späht unerschrocken die Kämpfe.
Als sie fern in der laut umtobenden Jünglinge Aufruhr
Sah vom traurigen Tode hinabgeworfen Camilla;
Seufzte sie auf, und erhob aus dem innersten Busen die Worte:
Grausam, ach! zu grausam, erbarmungswürdige Jungfrau,
Büsset du, weil du mit Krieg die Troer gewagt zu bekämpfen!
Nicht, dass im wilden Gehölz du einsam gedient der Diana,
Frommte dir, noch dass die Schulter mit unserem Köcher geschmückt war!
Doch nicht ganz ungeehrt liess deine Gebieterin jezo

Dich in der äuſserſten Stund'; und nicht ungenannt in den Völkern
Bleibt dein Tod, noch trägſt du der rachlos fallenden Nachruhm!
Denn wer dir auch immer den Leib mit der Wunde verlezt hat,
Büſst durch ſchuldigen Tod!
Dort ragt' am luftigen Berge
Hoch aus geſchütteter Erde das Grab des Fürſten Dercennus,
Jenes laurentiſchen Helden, von Stacheleichen umſchattet.
Dorthin ſchwingt ſich zuerſt die an Reiz holdſelige Göttin
Ungeſtüm, und beachtet vom ragenden Hügel den Arruns.
Als ſie ihn ſah, von Waffen umglänzt, und geſchwollen von Dünkel:
Warum gehſt du mir, ſprach ſie, beiſeit?
Hier wende den Schritt her!
Komm, du geweihter dem Tod', und würdigen Lohn der Camilla

Hole dir! Du auch sollst vom Geschoss der Diana vertilgt sein?
Sprachs, und dem goldenen Köcher enthob die thrakische Jungfrau
Einen geflügelten Pfeil, und spannte das Horn in Erbittrung;
Lang dann zog sie den Bogen, bis umgekrümmt an einander
Gingen die Knäuf', und sie jezt mit gerichteten Händen berührte
Links die Spize des Stahls, und rechts mit der Senne den Busen.
Stracks das Schwirren des Pfeils und die hell ansausenden Lüfte
Hört der Verbrecher zugleich, und es haftet der Stahl in dem Leibe.
Ihn, der die Seele verhaucht' und zulezt aufröchelte, liessen
Dort die vergessenden Freund' in dem Fremdlingsstaub des Gefildes.
Opis mit Fittigen eilt zu dem ätherhellen Olympus.
Schleunig entflieht, nach der Fürstin Verlust, das Geschwader Camillas;

Rutuler fliehn durch einander; es flieht der beherzte Atinas;
Rings zerſtreuete Führer, und rings vereinſamte Fähnlein,
Suchen ihr Heil, und ſprengen, die Roſſe gewandt, zu den Mauern.
Niemand, der die Verfolgung der Tod hertragenden Teukrer
Aufzuhalten vermag mit Gewehr, noch entgegen zu ſtehen;
Sondern entſpannt trägt alles an läſſiger Schulter den Bogen;
Malmend zerſtampfet das Feld in gevierteltem Laufe der Huffchlag.
Finſter wallt zu der Stadt in ſchwarz aufſtürmenden Wirbeln
Staub, und umher auf den Warten zerſchlagen die Bruſt ſich die Mütter,
Weibliches Angſtgeſchrei zu den himmliſchen Sternen erhebend.
Welche zuerſt aus der Flucht in die offenen Thore ſich ſtürzten,
Dieſe drängt in vermiſchtem Gewühl der feindliche Heerzug;

Nicht dem kläglichen Tod' entrinnen sie; selbst an der Schwelle,
Selbst in der Vaterstadt, und im sicheren Schuze der Häuser
Niedergebohrt, verhaucht man den Geist. Theils schliefst man die Thore;
Nicht den Genossen zu öfnen den Weg, noch ins Innere wagt man
Jene, die fliehn, zu empfahn: ein erbärmliches Morden erhebt sich,
Dort abwehrender, hier anstürzender Freund' um den Zugang.
Ausgehemmt vor dem Blick und dem thränenden Antliz der Eltern,
Rollt ein Theil in die Graben, da fürchterlich drängt die Vertilgung,
Häuptlings hinab; theils blind mit verhängtem Zügel sich stürzend
Donnert man gegen die Thor' und die stark verriegelten Pfosten.
Jene sogar von den Mauren im äufserstен Kampfe, die Mütter,
(Ganz so zeigt sich die Liebe des Volks, wie Camilla gesehn ward!)

Werfen Geschoss' angstvoll in der Hand; mit gediegenes Holzes
Knitteln den Stahl nachahmend und vorgeglüheten Pfählen,
Stürzen sie her, und brennen zuerst für die Veste zu sterben.
Aber den Turnus indess in den Waldungen füllt des Entsezens
Kund', es empört ihn Acca mit unermesslichem Aufruhr:
Ganz sei das Heer der Volsker getilgt, und gefallen Camilla;
Voll Erbitterung nahe der Feind, und mit siegender Obmacht
Hab' er sich alles geraft; schon dringe die Furcht zu den Mauern.
Jener in Wut (auch fodert es so Zeus grausamer Rathschluss)
Eilt von den Höhn, wo er stand, und verlässt den wildernden Bergforst.
Kaum aus dem Anblick war er entfernt, und beherschte das Blachfeld;
Als Aeneas der Held zum gesicherten Thale hineintrat,

Ueber den Berg sich erhob, und aus dunkeler Waldung hervorging.
Also streben sie beide zur Stadt mit dem sämtlichen Heerzug,
Stürmischer Eil', und sie trennt nur mäfsiger Raum von einander.
Aber sobald Aeneas von Staub' aufdampfen die Felder
Ferne gesehn, und den Zug der Laurentiner geschauet;
Und auch Turnus in Waffen erkannt den grausen Aeneas,
Und annahende Tritt' und schnaubende Rosse gehöret:
Gleich begönnen sie jezo den Kampf, und versuchten die Feldschlacht;
Wenn nicht der rosige Phöbus die Ross' im iberischen Strudel
Kühlte vom Lauf, und die Nacht bei sinkendem Tage heraufstieg.
Vor der Stadt verschanzen sich beid', und umpfählen das Lager.

ÄNEÏS.

ZWÖLFTER GESANG.

INHALT.

Turnus, durch die Mutlosigkeit der Latiner bewogen, dringt auf den Zweikampf, wie sehr auch Latinus und Amata ihn zurückhalten. Aeneas willigt ein, der Kampfraum wird geordnet, und der Vertrag von Aeneas und Latinus beschworen. Juturna, des Turnus Schwester, erregt die Rutuler zur Feindseligkeit; Aeneas, da er besänftigen will, wird verwundet und weggeführt; Turnus nimt Theil am Gefecht. Aeneas, durch Venus geheilt, kehrt in die Schlacht, und sucht den Turnus, welchen Juturna, in Gestalt des Wagenlenkers, ihm entzieht. Müde des Aufsuchens, bestürmt Aeneas die Stadt. Amata erhenkt sich. Dies erfahrend, stellt sich Turnus zum Zweikampf. Der Sieger Aeneas, schon zum Mitleid bewegt, erblickt das dem Pallas entrissene Gehenk, und tödtet ihn.

ÄNEÏS.

ZWÖLFTER GESANG.

Turnus, wie unter des Mars zerschmetterndem Streich die Latiner
Hingesunken er schaut, dass sein Versprechen geheischt wird,
Ihn ihr Auge bemerkt; nun selbst unversöhnlich entbrennt er,
Und hebt höher den Mut. Gleichwie in den punischen Feldern
Jener, verlezt an der Brust von gewaltiger Wunde der Jäger,
Nun erst Waffen erreget, der Löw', und froh um den Nacken

Schüttelt den mähnigen Wulſt, und den haſtenden Speer des Beſchleichers
Unerſchrocken zerbricht, aufbrauſend mit blutigem Munde:
So wird heftiger noch dem entflammeten Turnus der Unmut.
Jezo mit Ungeſtüm zu dem Könige redet er alſo:
Nicht iſt an Turnus Verzug; noch darf ſein Wort mir zurückziehn
Jener Troſs des Aeneas, und, was ſie verhandelten, weigern.
Vater, ich gehe zum Kampf; bring' heiliges, ordne das Bündnis.
Send' entweder mein Arm den Dardaner heute zum Orkus,
Ihn der aus Aſia floh; weil ſizen und ſchaun die Latiner;
Und ich allein mit dem Stahl ſei Tilger gemeinſames Vorwurfs:
Oder er herſch' als Sieger; die Braut Lavinia folg' ihm.
Jenem darob antwortet mit ruhigem Geiſte Latinus:

Biederherziger Jüngling, so weit du selbst an erhabner
Tapferkeit ragst, so weit sorgfältiger deiner zu walten
Ziemt mir, und abzuwägen mit Aengstlichkeit jeglichen Ausgang.
Dein ist von Daunus dem Vater ein Erbreich, dein durch Erobrung
Manche Stadt; nicht minder ist Mut und Gold dem Latinus.
Noch hat Latium Bräute genug, und das Land der Laurenter,
Nicht unedles Geschlechts. Lass diese nicht schmeichelnden Worte
Sonder List mich eröfnen. Zugleich beherzige dieses.
Keinem der vorigen Freier als Braut zu gesellen die Tochter,
War mir vergönnt: so warnten die Götter und Sterblichen alle.
Aber besiegt durch Liebe zu dir, und des Blutes Verwandschaft,
Und durch Thränen der Gattin, zerriss ich die heiligen Bande,

Nahm die verlobte dem Eidam, und hob unrechtliche Waffen.
Welch ein Geſchick ſeitdem, was, Turnus, für Streit mich verfolge,
Sieheſt du ſelbſt, und wie viel du zuerſt ausſteheſt der Drangſal.
Zweimal beſiegt in der Schlacht, erhalten wir kaum der Auſonen
Heil in der Stadt; warm ſind von unſerem Blute des Tibris
Strömungen noch, und weiſs von Gebein unermeſsliche Felder.
Wohin ſchwank' ich ſo oft? was lenkt mir den irren Verſtand um?
Wenn nach Turnus Vertilgung den Bund zu erneun ich bereit bin,
Warum nicht, da er lebet vielmehr, ſie geendet, die Feindſchaft?
Was wird der Rutuler ſagen, der Blutsfreund? was die geſamten
Italer? wenn ich zum Tode (vereitle das Wort doch der Ausgang!)
Dich verrieth, der die Tochter und unſre Vermählungen ſuchte?

Schaue die mancherlei Wechsel des Kriegs; und erbarm dich des Vaters,
Welcher betagt nunmehr in der heimischen Ardea trauert,
Ferne von dir! — Nicht mochte das Wort den gewaltsamen Turnus
Sänftigen; mehr noch flammt' er empor, und erkrankte durch Heilung.
Jezt, da zuerst ihm die Sprache gekehrt war, redet' er also:
Welche Sorge für mich du trägst, die, Theuerster, lege
Nieder für mich, und lass mich für Ruhm darbieten mein Leben.
Wir auch streuen Geschoss aus der Hand, o Vater, und fehllos
Treffenden Stahl; Blut pflegt auch unserer Wunde zu folgen.
Fern wird die göttliche Mutter ihm sein, die mit weibischem Nebel
Deckt den Flüchtling, und selbst in nichtige Schatten sich einhüllt.
Aber die Königin, innig erschreckt vom befremdenden Kampfe,

Weint, und, wie gehend zum Tod', umarmt sie den heftigen Eidam:
Turnus, bei diesen Thränen, und rührt dir noch für Amata
Einige Ehre das Herz! (du einzige Hofnung, du einzig
Trost dem bekümmerten Alter! ja Glanz und Gewalt des Latinus
Trägst du; auf dir ruht alles, der mächtigen Stüze des Hauses!)
Dies nur fleh' ich, entsage mit Kampf zu begegnen den Teukrern!
Welche Gefahr dein harret in jener grausen Entscheidung,
Harret, o Turnus, auch mein! Ich lasse zugleich das verhasste
Licht, um nie als gefangne zu schaun den Eidam Aeneas!
Doch Lavinia hörte der Mutter Stimme, mit Thränen
Ganz die brennenden Wangen umströmt: sie erfüllte mit Feuer
Fliegende Röthe der Scham, und durchlief ihr entflammetes Antliz.

Wie wenn indischen Zahn mit blutiger Beize des Purpurs
Einer gefälscht; wie röthlich der Lilien Weisse von vielen
Rosen erglüht: so zeigte die Jungfrau Farben im Antliz.
Jenen durchschauert die Lieb', und er heftet den Blick auf die Jungfrau.
Mehr noch entbrennt er zum Kampf, und kurz zur Amata beginnt er:
Nein doch, nicht mit Thränen, und nicht mit so trauriger Ahndung
Sollst du begleiten den Gang zu dem streng' entscheidenden Mavors,
Mutter; denn nicht ja ist frei der Verzug des Todes dem Turnus.
Idmon, verkündige du dem phrygischen Könige dieses
Nicht willkommene Wort. Sobald am morgenden Himmel
Schwebend im purpurhellen Geschirr Aurora erröthet;
Führ' er die Teukrer mir nicht auf die Rutuler: raste mit Teukrern

Rutulerwehr! Wir ſchlichten mit unſerem Blute die Fehde!
So laſs uns im Gefilde die Gattin Lavinia ſuchen!
Als er die Worte geſagt, und hinweg in die Wohnung geſtürmt war;
Fodert er Roſſ', und betrachtet die brauſenden froh vor dem Antliz,
Die dem Pilumnus zur Pracht ſelbſt ſendete Orithya:
Die an Helle beſiegten den Schnee, wettrennend die Winde.
Rüſtige Wagenlenker umſtehen ſie, klopfen mit hohler
Hand die klatſchende Bruſt, und kämmen die wallenden Hälſe.
Selber hüllt er ſodann von Gold' und weiſslichem Bergerz
Starrendes Panzergeflecht um die Schulter ſich; dann zum Gebrauche
Füget er Schwert ſich und Schild, und des Helms rothbüſchige Kegel:
Jenes Schwert, das dem Daunus der göttliche Mulciber ſelber

Schuf, und die glühende Kling' eintaucht' in ſtygiſche Kühlung.
Drauf den Speer, der mitten im Saal an die ragende Seule
Angelehnt ſich erhob, mit Gewalt den gewaltigen faſst er,
Aktors Raub des Aurunkers, und raſch den erzitternden ſchwenkend,
Rufet er: Jezt, o du, der mich anrufenden niemals
Teuſchte, mein Speer, jezt gilts! Dich trug der erhabene Aktor,
Dich in der Hand nun Turnus! O gieb, daſs ich ſtrecke den Leichnam,
Daſs ich in mächtiger Hand den entriſſenen Harniſch zerraufe
Jenem entmanneten Phryger, und ſchänd' im Staube das Haupthaar,
Kraus von gewärmetem Eiſen gelockt, und von Myrrhen gefeuchtet!
Alſo erregt ihn der Grimm; und ganz von des brennenden Antliz
Sprühen die Funken umher, und den hizigen Augen entzuckt Glut.

Wie wenn laut aufbrüllend der Stier zum Beginne des Kampfes
Drohungen ſchrecklich erhebt, und verſucht in die Hörner zu wüten,
Gegen den Stamm anſtrebend des Baums, und trozet den Winden,
Stoſs auf Stoſs, vorſpielend zur Schlacht mit geſchleudertem Sande.
Auch nicht minder indeſs in den Rüſtungen tobend der Mutter,
Schärft Aeneas des Streites Begier, und empört ſich in Eifer,
Froh zu enden den Krieg durch dargebotenes Bündnis.
Mut dann ſpricht er den Freunden und Troſt dem bangen Ïulus,
Lehrend des Schickſals Rath; und heiſst dem König Latinus
Feſten Entſchluſs die Männer und Friedensbedingungen melden.
Kaum mit dem morgenden Lichte beſtralt' hochgipflichte Berge
Steigend der Tag: ſobald aus der Flut aufſtrebt das entbrannte

Sonnengespann, und Glanz aus erhobenen Schnauzen emporhaucht;
Jezt das Gefilde zum Kampf vor der mächtigen Veste des Königs
Massen umher und beschickten die Rutuler und die Trojaner,
Heerd' in der Mitte zugleich, und Altäre gemeinsamer Götter,
Grasige. Andere trugen die Quelle daher und die Flamme,
Festlich verbrämet den Schurz, und heiliges Grün um die Schläfen.
Vorwärts gehn die Ausonen; gedrängt aus den Thoren hervor trägt
Starrende Piele die Schaar. Dorther stürzt troische Kriegsmacht,
Und tyrrhenische Völker in mannigfaltiger Rüstung;
Anders nicht gewapnet mit Stahl, als riefe des Mavors
Stürmende Schlacht. So auch durch der Tausende Mitte sie selber
Fliegen in Gold die Führer einher und köstlichem Purpur:

Mneſtheus, Aſſarakus Sproſs, und der tapfere Seher Aſylas,
Auch Meſſapus der Held, der neptuniſche Roſſebezähmer.
Als auf gegebenes Zeichen den Raum ein jeglicher einnahm,
Stehn ſie, die Speer' in die Erde gebohrt, und die Schilde gelehnet.
Jezo entſtrömt neugierig der Stadt wehrloſes Getümmel,
Mütter und ſchwächliche Greiſe; die Thürm' und die Dächer der Häuſer
Deckt ein Schwarm; und der Thor' erhabene Zinnen umſtehn ſie.
Juno indeſs von der Höhe, die nun die albaniſche lautet,
(Jezt war weder ein Name, noch Ruhm und Ehre des Berges)
Schärfend den Blick, umſchaute das Blachfeld rings, und in Schlachtreihn
Troer zugleich und Laurenter geſchaart, und die Stadt des Latinus.
Schleunig nunmehr zu der Schweſter des Königes Turnus begann ſie,

Göttin selbst, zu der Göttin, die Seen und rauschenden Bächen
Vorsteht; denn ihr hatt' es der obere Herscher des Aethers
Jupiter ehrend geweiht zum Lohn der entrissenen Keuschheit:
Nymfe, du Zierde der Flut, o geliebteste unserem Herzen!
Weisst du doch selbst, wie dich eine vor allen latinischen Jungfraun,
Die des gewaltigen Zeus misfälliges Lager bestiegen,
Ich mir erkohr, und willig ein Theil dir gönnte des Himmels!
Lern', und verklage mich nicht, welch Leid dir, Juturna, bevorsteht!
Als noch schien zu verstatten das Glück, und die Parcen gewährten
Latiums Heil; hielt ich dein Reich und den Turnus in Obhut.
Ach ungleichem Geschick ringt jezt entgegen der Jüngling,
Und mit feindlicher Macht ist der Tag der Parcen genahet!

Nicht den Kampf mit den Augen zu ſchaun, noch das Bündnis vermag ich!
Du, wenn noch für den Bruder du was hülfreicheres wageſt,
Auf! dir geziemts! Vielleicht iſt Beſſerung übrig dem Elend!
Kaum geſagt; da Juturna zerfloſs in Thränen der Wehmut,
Und mit verdoppeltem Schlag ſich den lieblichen Buſen entſtellte.
Nicht iſt Zeit für Thränen! beginnt die ſaturniſche Juno:
Eil', und entreiſs den Bruder, wofern noch möglich, dem Tode!
Oder errege du Krieg, und zerrütte den Bund des Vertrages!
Mutig zum Werk! Ich rath' es! — Die ſo ermahnte verliefs ſie
Ungewiſs und verwirrt von trauriger Wunde des Herzens.
Aber die Könige nun: voll Herlichkeit ſchwebet Latinus
Auf vierſpännigem Wagen hervor, da die Schläfen ihm ringsum

Zweimal sechs aus Gold' hellblizende Stralen umringen,
Zeugnis des Ahnherrn Sol; hier lenkt sein schimmerndes Zweispann
Turnus, und schwenkt in der Hand zween breit vorblinkende Speere; 165
Dort Aeneas der Held, Ursprung des romanischen Volkes,
Brennend im sternigen Glanze des Schilds und der himmlischen Waffen,
Nächst ihm Askanius auch, dir, Roma, die andere Hofnung,
Beide sie gehn aus dem Lager. Der heilgekleidete Priester,
Der ein borstiges Ferkel und ungeschorenes Schaflamm 170
Hertrug, stellt zum Opfer das Vieh den entflammten Altären.
Jene, das Antliz gekehrt zur früh aufsteigenden Sonne,
Streuen gesalzenes Schrot aus der Hand, und zeichnen mit Eisen
Ueber den Schläfen das Vieh, und weihn die Altäre mit Schalen.

Jezt mit gezogenem Schwert fleht ſo der fromme Aeneas:
Zeuge mir Sol anjezo, dem rufenden, zeuge die Erd' hier,
Derenthalb ich vermocht ſo viel zu erdulden der Drangſal!
Und allmächtiger Zeus, und du ſaturniſche Gattin,
Gütiger ſei doch, Erhabne, nunmehr! du herlicher Mavors,
Der du die Kriege geſamt durch Obmacht lenkeſt, o Vater!
Seid auch, Quellen und Ströme, gegrüſst! und des oberen Aethers
Religion, und Gewalten des dunkelwogenden Abgrunds!
Wenn nun etwa der Sieg zufällt dem Auſonier Turnus;
Ordnen wir, daſs die Beſiegten zur Stadt des Euandrus hinweggehn;
Räum' Ïulus das Land, und nimmer erneun die empörten
Aeneaden den Krieg, mit dem Stahl dies Reich zu befehden.

Doch wenn uns die Entscheidung des Mars Victoria zuwinkt,
(Was ich vielmehr vorahnd', und vielmehr vollende die Gottheit!)
Nicht verlang' ich sodann, dass die Italer dienen den Teukrern,
Noch begehr' ich das Reich. Nein, beid' unbezwungene Völker
Sein durch gleiches Gesez zu ewigem Bunde vereinigt.
Heiliges geb' ich und Götter; die Wehr sei dem Schwäher Latinus,
Obergewalt sei dem Schwäher geweiht. Mir werden die Teukrer
Wohnungen baun, und der Stadt wird Lavinia geben den Namen.
Also zuerst Aeneas; darauf folgt also Latinus,
Schauend zum Himmel empor, und streckt zu den Sternen die Rechte:
Dies auch schwör' ich, Aeneas, bei Erd' und Meer und Gestirnen,
Bei dem latonischen Zwillingsgeschlecht, und dem doppelten Janus,

Bei den Gewalten der Tief', und des grausamen Pluto Behausung!
Höre der Vater zugleich, der mit Bliz die Bündnisse heiligt!
Diese Altär' anrührend, bezeug' ich die Glut und die Götter!
Nie soll Frieden und Bund der Italer brechen die Zukunft,
Wie auch falle das Loos! Nie soll mich wollenden abziehn
Einige Macht; nein, ob sie die Erd' in der tobenden Sündflut
Wogen verschwemm', und hinab in den Tartarus schmettre den Himmel!
So wie das Zepter alhier (denn er trug in der Rechten ein Zepter)
Nie mit keimendem Laub' in Sprösslinge grünet und Schatten,
Seit es im Wald' Einmal, von dem unteren Stamme getrennet,
Mutterlos, hinsenkte das Haar und die Arme dem Eisen;
Vormals Baum; nun hat es mit zierlichem Erze der Künstler

Schön umlegt, und zu tragen gewährt den latinischen Vätern.
So mit betheurenden Worten bekräftigten jene das Bündnis,
Mitten im Anschaun rings der Gewaltigen. Dann nach der Weihung
Würgt man die Thier' in die Flamm', und der lebenden Innerstes reifst man
Schleunig hervor, und erhöht den Altären beladene Schüsseln.
Aber es schien ungleich dem Rutulervolke der Zweikampf
Schon vorlängst, und die Herzen durchdrang vielfache Bewegung;
Heftiger jezt, da näher sie schaun, wie verschieden die Kraft war.
Noch vermehrt der mit leiserem Tritt vorwandelnde Turnus,
Der den Altar demütig, gesenkt sein Auge, verehret,
Und die verfallende Wang', und im Jünglingeswuchse die Bläße.
Aber sobald laut werden umher die Schwester Juturna

Sah das Gespräch, und wanken des Volks unruhige Herzen;
Mitten hinein in das Heer, die Gestalt nachahmend des Camers,
Welchem der Ahnen Geschlecht ruhmvoll, und gepriesen des Vaters
Nam' an Tapferkeit war, und er selbst der verwegenste Kämpfer;
Mitten trat sie hinein in das Heer, wohlkundig der Thaten,
Streuete rings vielfaches Gerücht, und also begann sie:
Schämt ihr euch, Rutuler, nicht, für all' und solcherlei Männer
Einen zu bieten dem Tod'? Ist ungleich etwa die Zahl uns,
Oder die Kraft? Seht, alle, so Troer, wie Arkader, sind hier,
Und des Geschicks Heerschaar, Etruria wütend auf Turnus!
Kaum ist jedem ein Feind, wenn wir um einander sie angehn!
Jener wird zu den Göttern, an deren Altar er sich opfert,

Steigen durch Ruhm, und unsterblich die preisenden Lippen umschweben:
Wir sind der Heimat beraubt, und genöthiget, stolzen Gebietern
Dienstbar zu sein, weil lässig wir jezt dasassen im Felde!
Solcherlei Wort' entflammten der Jünglinge Herzen mit Unmut,
Mehr nun immer und mehr; und die Schaaren durchlief ein Gemurmel.
Selbst, mit verändertem Sinn, die Laurentier, selbst die Latiner,
Die sich Ruhe vom Streit jüngsthin und des Reiches Erhaltung
Sehnlich erharrt, jezt wollen sie Krieg, und wünschen das Bündnis
Unvollbracht, und bedauren des Turnus trauriges Schicksal.
Hiezu ein gröseres noch gesellt Juturna, und hochher
Giebt sie ein Zeichen vom Himmel, wie nie in entscheidender Klarheit
Eines der Italer Seelen verwirrt, und geteuschet durch Vorschau.

Denn ein gelblicher Adler des Jupiter, ſchwebend im Frühroth,
Jagete Vögel des Strandes umher, und die rauſchende Menge
Jenes geflügelten Zugs; da herab zum Gewäſſer ſich ſtürzend
Raſch er den herlichſten Schwan mit gebogenen Klauen emporraft.
Eiferig ſchaun die Latiner geſpannt; und alle Gevögel
Wenden die Flucht mit lautem Geſchrei, ein befremdender Anblick!
Ganz von den Fittigen dunkelt die Luft, und den Feind durch den Aether
Drängt ihr dichtes Gewölk; bis von Macht er beſieget, und ſelber
Durch das Gewicht, nachgab, und den Raub aus den Krallen der Adler
Niederwarf in den Strom, und fern in die Wolken ſich flüchtet.
Aber die Rutuler grüſsen mit Ruf und Freude die Vorſchau,
Fertigend alle die Hand; und der Seher Tolumnius eilig:

Das wars, ruft er, ja das, was ich oft mit Gelübden erflehet!
Seid mir, Götter, empfahn und erkannt! Mir, mir euch vertrauend,
Faſst, Elende, den Stahl, die mit Krieg der entſezliche Fremdling,
Wie ohnmächtige Vögel, erſchreckt, und eure Geſtade
Feindlich verheert. Bald wählt er die Flucht, und fern in die Meerflut
Segelt er. Ihr einmütig in dicht andrängender Heerſchaar
Eilet zum Kampf, und vertheidigt den euch geraubeten König!
Riefs, und ſchwang das Geſchoſs in die zugewendeten! Feinde,
Rennend hervor; laut ſchwirrt der kornellene Schaft, und durchſchneidet
Sicher die Luft. Schnell dieſes, und ſchnell auf ſchrein ſie, und alle
Ordnungen werden gewirrt, und entflammt die Herzen in Aufruhr.
Aber der fliegende Speer, da neun dort ſtanden der Brüder,

Groſs und ſchön an Geſtalt, die die treue tyrrheniſche Gattin,
Eine ſo viele, gebahr dem arkadiſchen Manne Gylippus:
Einem davon in die Mitte, wo goldgenäht ſich der Gürtel
Reibt, und die beiſsende Schnall' einfugende Seiten verbindet,
Ihm dem herlichſten Jüngling an Wuchs und leuchtender Rüſtung,
Stürmt er die Rippen hindurch, und ſtreckt in den gelblichen Sand ihn.
Aber die Schaar der Brüder voll Muts, und entflammt von der Trauer,
Zucken theils mit den Händen das Schwert, theils blinkenden Wurfſtahl
Raffen ſie auf, und rennen wie blind. Dort ihnen entgegen
Läuft der Laurenter Gewühl; und gedrängt dort wogen von neuem
Troer und Agylliner und Arkader, bunt von Bewafnung.
Alſo erfüllt all' Eine Begier, mit dem Stahl zu entſcheiden.

Schnell ſind zerraft die Altär', und ganz durchſtürmet den Himmel
Ungeſtüm der Geſchoſſ', und es rauſcht der eiſerne Regen.
Miſchkrüg' hebt man und Heerde hinweg. Selbſt flüchtet Latinus,
Tragend vertriebene Götter vom unvollendeten Bündnis.
Andere zäumen die Wagengeſpann', und andere ſchwingen
Hurtig den Leib auf die Roſſ', und nahn mit gezogenen Schwertern.
Ihn, der königlich prangt, den tyrrheniſchen König Auleſtes,
Schreckt Meſſapus hinweg, in Begier zu verſtören das Bündnis,
Gegen ihn ſpornend das Roſs. Ihm entweicht der gedrängete rückwärts,
Und die Altär' unglücklich, die hinter ihm ſtanden, berührend,
Rollt er auf Schulter und Haupt. Doch es fliegt mit der Lanze Meſſapus
Stürmiſch heran, und wie jener auch fleht, mit der balkigen Waffe

Hoch von dem Roſſe herab durchſtöſst er ihn, alſo beginnend:
Richtig! er hats! hier blutet ein beſſeres Opfer den Göttern!
Italer rennen herbei, und entwafnen die laulichen Glieder.
Einen Brand vom Altar ergreift Korynäus begegnend,
Und wie daher mit dem Streich ihm Ebuſus drohete, füllt er
Ganz ſein Geſicht mit der Glut. Ihm flammte der mächtige Bart auf,
Und dem verſengten entdampfte Geruch. Dann ſelber ihm folgend,
Faſst er behend' in der Linken das Haar des verwirreten Feindes,
Und mit zwängendem Kniee geſtemmt an den Boden ihn drückend,
Stöſst er die ſtarrende Kling' in die Bruſt. Podalirius folgt dir,
Alſus, o Hirt, der du vorn im Gewühl durch Waffen einherflogſt,
Und mit gezogenem Schwert erhebt er ſich; aber es ſchwingt ihm

Alsus entgegen die Axt, dafs Stirn er und Kinn von einander
Spaltet, und weitum sprizend das Blut ihm die Rüstungen feuchtet.
Harte Ruh umdrängt und eiserner Schlummer die Augen
Ihm, und ewig verschliefst die leuchtenden Blicke das Dunkel.
Aber der fromme Aeneas erhob unbewaffnet die Rechte,
Und mit enthülletem Haupt machtvoll zu den Seinigen rief er:
Freunde, wohin? was empört euch so rasch zu verderblicher Zwietracht?
Zähmt die Erbitterung doch! Der Vertrag ist geweihet, es stehn schon
Alle Bedingungen fest! Mir allein ist zu kämpfen verstattet!
Mich denn lasst, und verbannet die Furcht! Ich schaffe dem Bündnis
Kraft mit der Hand! mir bürget bereits dies Opfer den Turnus!
Unter dem Ausruf selbst, und mitten in solcherlei Worten,

Siehe da flog hellfchwirrend dem Mann ein geflügelter Pfeil her:
Ungewifs, wem rafch aus gewaltiger Rechten gefchnellet;
Wer die Rutuier doch, ob ein Zufall, oder ein Gott, fo
Herlich geehrt. Nacht hüllet den Ruhm der grofsen Vollendung;
Und nie prangte hinfort mit Aeneas Wunde der Thäter.
Turnus, fobald er Aeneas hinweggehn fah aus der Heerfchaar,
Und die Gebieter beftürzt, da entbrennt er von plözlicher Hofnung:
Roffe verlangt er und Waffen zugleich, und im Sprunge voll Stolzes
Zuckt er empor in den Wagen, und ftrengt mit den Händen die Zügel.
Viel und tapfere Männer, der fliegende, ftreckt er dem Tode;
Viel hinfterbende wälzt er umher; bald Schaaren im Sturmlauf
Malmet er, bald dann ergreift und den fliehenden fendet er Speere.

So wie der blutige Mars an dem Strom des frostigen Hebrus
Laut mit dem Donner des Schilds aufruft, und, die Schlacht zu empören,
Tobende Ross' anspornt; doch jen' in dem offenen Blachfeld
Fliegen dem Süd' und dem Weste, voran; weil fern von dem Hufschlag
Thrakia hallt, und umher die dunkle Gestalt des Entsezens,
Zorn, Nachstellung und Grimm, des Gottes Geleit, ihn umstürmen:
So der feurige Turnus, durch würgende Schlachten erregt er
Rosse, von Schweiss aufdampfend, und trabt auf kläglich erschlagnen
Leichnamen trozig einher; es entsprizt den reissenden Hufen
Blutiger Thau, und sie stampfen mit Mord durchknäteten Sand auf.
Schon den Sthenelus tilgt' er, den Thamyris schon, und den Pholus:
Ihn antretend, und ihn; doch fernher jenen; und fernher

Glaukus und Lades zugleich, die in Lycia ſelber der Vater
Imbraſus aufgenährt, und mit ähnlichen Waffen gerüſtet,
So zu geſellen die Hand, wie ein Roſs vor dem Sturme zu flügeln.
Anderswo rennt Eumedes hinein ins Getümmel der Feldſchlacht,
Jener ſtreitbare Sprößling des altgeprieſenen Dolon,
Gleich an Namen dem Ahn, doch an Mut und Armen dem Vater:
Welcher vordem, als Späher zum Danaerlager zu wandern,
Kühn des Peliden Geſpann als Ehrengeſchenk ſich gefodert;
Aber ihm gab der Tydide zum Lohn für ſolcherlei Kühnheit
Andres Geſchenk; nicht ſtrebt' er hinfort nach den Roſſen Achilles.
Als ihn fern nun Turnus im offenen Felde geſchauet;
Jezt mit dem fliegenden Speer durch lange Räum' ihn ereilend,

Hemmt' er das Doppelgespann, und sprang von dem Wagen, und schleunig
Naht' er dem hingesunknen und sterbenden; dann mit der Ferse
Tretend den Hals, entdreht' er das Schwert der Rechten, und tief ihm
Taucht' er den blinkenden Stahl in die Kehl', und redete solches:
Schau, vom Gefild', und, was du mit Krieg, Trojaner, verlangtest,
Nim von Hesperia liegend das Mass! Froh solcher Belohnung
Gehn sie, die mir mit dem Stahle genaht! so gründen sie Mauern!
Diesem gesellt er Asbutes mit nachgeschwungener Spize,
Chloreus und Sybaris dann, den Therssilochus dann, und den Dares;
Auch, der dem schüttelnden Gaule vom Half' abglitt, den Thymötes.
Und wie mit nördlichem Hauch der edonische Boreas brausend
Hebt das ägäische Meer, und die Flut zum Gestade sich wälzet,

Dort wo die Wind' andrängen; in Flucht ziehn Wolken am Himmel:
Alſo, wohin auch Turnus ſich Bahn bricht, fliehn die Geſchwader,
Und der gewendete Haufen verrollt; fort trägt ihn der Schwung ſelbſt,
Und in dem Luftzug weht auf begegnendem Wagen der Haarbuſch.
Nicht den drohenden trug, der ſo ſtolz herbrauſete, Phegeus;
Sondern er flog zu dem Wagen hinan, und drehete ſeitwärts
Mit dem beſchäumten Gebiſs den jagenden Roſſen die Mäuler.
Weil er gezogen am Joch fortſchwebt, da ereilt den entblöſsten
Schnell ein breites Geſchoſs, und den zwillichsmaſchigen Panzer
Schmettert es durch, und koſtet die Haut mit ſtreifender Wunde.
Jener indeſs, vorwerfend den Schild, ging trozig dem Feinde
Zugewandt, und erhob die gezogene Klinge zum Angrif:

Als zum Fall ihn das Rad und die vorwärts stürmende Axe
Anstiefs, und auf die Erd' hintummelte. Turnus, ihm nahend,
Dort wo unten der Helm angrenzt dem oberen Harnisch,
Mäht mit dem Schwerte das Haupt, und den Rumpf verläfst er dem Sande.
Während so die Gefilde mit Mord durchschaltete Turnus;
Ward Aeneas von Mnestheus indefs und dem treuen Achates
Blutig zum Lager geführt, in Askanius stiller Begleitung,
Stüzend mit langem Speer den mühsam wechselnden Fufstritt.
Schmerzvoll tobt er, und ringt am gebrochenen Rohr das Geschofs sich
Auszureifsen, und Hülfe des näheren Weges verlangt er:
Dafs mit dem Schwerte die Wunde man aufschneid', und bis zum Innern
Ganz nachgrabe dem Pfeil, und zurück ihn send' in die Feldschlacht.

Schon war genaht des Phöbus erkohrener Liebling Ïapis,
Ïasus Sohn: dem einst, von heftiger Liebe durchdrungen,
Fröhlich die eigenen Künst' und die eigenen Aemter Apollo,
Vogelschau und Gitarr' anbot und hurtige Pfeile.
Jener, damit er die Tag' aufhielte des scheidenden Vaters,
Wollte vielmehr der Kräuter Gewalt und die Wege der Heilung
Einsehn, und ungerühmt stillhandelnde Künste betreiben.
Brausend vor bitterem Schmerz auf die mächtige Lanze sich lehnend,
Stand der Held, in der Jüngling' umher und des bangen Ïulus
Grosem Gedräng', unerweicht von den thränenden. Aber der Greis, sein
Langes Gewand rückwärts nach päonischer Weise gegürtet,
Viel mit der heilenden Hand und des Phöbus gewaltigen Kräutern

Schaft er umsonst in der Hast, umsonst an dem spizigen Pfeile
Rüttelt er oft, und fasset mit kneipender Zange das Eisen.
Keinem Versuch antwortet das Glück, kein Helfer Apollo
Nahet ihm. Und graunvoller und noch graunvoller im Schlachtfeld
Wächst das Getös'; an dringt das Verderb. Schon sehn sie den Himmel
Stehen in Staub; her sprengen die Reisigen, und in das Lager
Fallen Geschosse gedrängt. In die Luft steigt grauses Geschrei auf,
Kämpfender Jünglinge dort, dort fallender unter des Mars Wut.
Venus anjezt, von des Sohns unwürdigen Schmerzen erschüttert,
Pflückt, sie selbst mit der Hand, vom diktäischen Ida, die Mutter,
Einen mit saftigem Blatt und purpurfarbener Blume
Sprossenden Schaft; nicht ist das Gewächs der wildernden Berggeis

Unbekannt, wann im Rücken ein fliegender Pfeil ihr gehaftet.
Dieſes trug, ſich in dunkles Gewölk einhüllend das Antliz,
Venus daher; dann heimlich dem Strom in der ſchimmernden Wanne
Miſcht ſie das heilende Kraut, und tropft zur Stärkung des Labſals
Drein Ambroſiaſaft, und balſamiſche Panacea.
Sorgſam bähteſt die Wund' in der Flut du, greiſer Ïapis,
Unbewuſst; und ſogleich war ganz aus dem Leibe geflohen,
Siehe, die Qual; ganz ſtockte das Blut in der Tiefe der Wunde.
Jezo folgte der Hand das Geſchoſs freiwillig, und zwanglos
Glitt es heraus; und es kehrten die vorigen Kräfte verjünget.
Waffen! beſchleuniget Waffen dem Mann! Was ſteht ihr? Ïapis
Rieſs, und entflammte zuerſt des Geneſenen Mut auf die Feinde.

Nicht aus menschlichem Rath, nicht stammt aus den Tiefen der Heilkunst
Dieser Erfolg; noch gewährt mein Arm dir Rettung, Aeneas.
Gross ist der Gott, der dich treibt, und zu grossen Vollendungen sendet!
Jener begierig des Kampfs umschloss die Waden mit Golde
Ringsumher; und er hasst den Verzug, und erschüttert die Lanze.
Als sich der Seit' anfügte der Schild, und dem Rücken der Harnisch;
Jezt den Askanius herzt er in rings umschwebenden Waffen,
Und ihm sanft durch den Helm den Kuss darreichend, beginnt er:
Tapferkeit lern', o Knabe, von mir, und redliche Arbeit;
Doch von anderen Glück. Nun soll mein Arm in der Schlacht dich
Wohl vertheidigen, Sohn, und zu grossen Belohnungen führen.
Bleibe mir du, wann bald dich reiferes Alter gestärket,

Eingedenk, und gerichtet das Herz auf der Deinigen Vorbild,
Lafs dich den Vater Aeneas, und Hektor reizen den Oheim!
Als er die Worte gesagt, enttrug er den Pforten sich machtvoll,
Schwenkend die furchtbare Lanz' in der Hand. Dicht stürzen in Heerschaar
Antheus auch und Mnestheus hervor; und ganz dem verlafsnen
Lager entströmt das Gewühl. Jezt voll blindnachtendes Staubes
Wirbelt das Feld, und vom Gang Fufswandelnder schüttert die Erd' auf.
Aber es sah die gerade vom Wall' ankommenden Turnus,
Auch die Aufonier sahns; und ein kältender Schauer durchzuckte
Mark und Gebein. Juturna zuerst vor allen Latinern
Hört' und erkannte das grause Getön, und erschrocken entfloh sie.
Jener durchfliegt das Gefild', und raft den dunkelen Heerzug.

Wie wenn ein regnichter Sturm landwärts vor dem jählichen Unſtern
Geht durch die Mitte des Meers; ach ſchon vorahndend von ferne
Starrt den armen Beſtellern das Herz; bald ſtreckt der Verwüſter
Fallende Bäum' und Saaten dahin; weit ödet er alles;
Vor ihm fliegen die Wind', und tragen Geräuſch an das Ufer:
So der rhöteïſche Führer, der dort auf begegnende Feinde
Treibet den Zug; und dicht in geſchloſſenen Keilen, ſie alle,
Gehn ſie geſchaart. Thymbräus zerhaut den ſtarken Oſiris,
Mneſtheus, Achetius, dich, den Epulo mordet Achates,
Ufens ſinkt vor Gyas; der Seher Tolumnius ſinkt auch,
Welcher zuerſt ein Geſchoſs hinübergeſchnellt in die Feinde.
Laut auf tönt zu dem Himmel Geſchrei; und gewendet von neuem,

Beut die ſtaubigen Rücken der Rutuler durch die Gefilde.
Doch nicht würdiget jener gewendete niederzuſtrecken,
Noch die gerad' hertrugen den Fuſs, noch die Schwinger des Wurfſtahls
Jagt er umher; ihn allein in dem nächtlichen Dunkel, den Turnus
Forſcht er mit ſpähendem Blick, ihn allein zur Entſcheidung verlangt er.
Solches bemerkt angſtvoll die erſchrockene Männin Juturna;
Mitten aus ſeinem Geriem des Turnus Lenker Metiſcus
Schüttelt ſie ab, und verläſst den gefallenen fern von der Deichſel;
Selbſt dann beſteigt ſie den Siz, und lenkt die wallenden Zügel,
Völlig an Laut und Geſtalt und Rüſtungen gleich dem Metiſcus.
So wie ſchwarz durch das groſse Gebäu des begüterten Eigners
Fliegt, und im hohen Gemach die Fittige reget die Schwalbe,

Winzige Koſt auffammelnd, dem plaudernden Neſte zur Aezung,
Und in den Hallen nunmehr, den geräumigen, nun um des Teiches
Wallungen ſchwirrt: ſo treibt durch umringende Feinde Juturna
Raſch das Geſpann, und umfliegt im reifsenden Wagen das Feld rings.
Bald hier trägt ſie zur Schau, bald dort den prangenden Bruder;
Doch nicht läſst ſie den Kampf ihn beſtehn; weit fliegt ſie den Ausweg.
Auch Aeneas verfolgt die gewundenen Kreiſe begegnend;
Ringsum ſpäht er den Mann, und laut durch zertrümmerte Schaaren
Rufet er. Aber ſo oft er den Feind mit den Augen erblickte,
Und in dem Lauf einholte den Sturm der geflügelten Roſſe;
Eben ſo oft entdreht' ihm den fliehenden Wagen Juturna.
Ach was zu thun? Unſtät in mancherlei Wallungen wogt er,

Vielfach rufen sein Herz die widerstrebenden Sorgen.
Doch Messapus, wie zween der geschmeidigen Speer' in der Linken,
Leicht anrennend, er trug, mit scharf vorblinkendem Stahle,
Wirbelt' er einen davon, und schnellt in entschiedenem Schwunge.
Plözlich steht Aeneas, und sammelt sich unter die Rüstung,
Niedersenkend das Knie; doch nahm ihm die Spize des Helmes
Stürmend der Speer, und entschwang den oberen Busch von der Scheitel.
Jezo fürwahr steigt jenem der Zorn, und gekränkt von der Argliſt,
Als er gesehn, wie entfernt ihm Ross' und Wagen dahinflohn,
Ruft er den Zeus', und ruft des entweiheten Bundes Altär' an;
Und nun rennet er, nun ins Gedräng', und mit helfendem Mavors
Fürchterlich, tobt er umher, und erregt' ohn' einige Schonung

Grauſamen Mord, und löſet die ſämtlichen Zügel des Eifers.
Welch ein Gott mag jezo die Schreckniſſe, wer im Geſange
Rings die Mord', und der Fürſten Verderb, die im ganzen Gefilde
Dort nun Turnus umher, dort nun der Dardanerheld treibt,
Kund mir thun? O gefiels, daſs ſo anſtürmten in Aufruhr,
Jupiter, ewig hinfort durch Frieden vereinigte Völker?
Sieh, Aeneas ereilt den Rutuler Sucro (zuerſt hob
Dieſer Kampf vom Falle die Dardaner), ohne Verzug dann
Faſst er die Seit', und wo ſchneller das Schickſal endiget, grimmvoll
Stöſst er, die Rippen hindurch und das Bruſtgewölbe, den Mordſtahl.
Turnus, den Amykus werfend vom Roſs, und den Bruder Diores,
Wandelt entgegen zu Fuſs, und ihn mit der ragenden Lanze

Tödtet er, ihn mit dem Schwert; die abgehauenen Häupter
Hängt an den Wagen er beid', und die Blut abtröpfelnden führt er.
Der ſtreckt Talos und Tanaïs hin und den ſtarken Cethegus,
Drei in dem ſelbigen Sturm, und den ſchwermutsvollen Onytes,
Den Peridia die edle gebahr dem Helden Echion.
Dieſer aus phöbiſchem Land', aus Lycia kommende Brüder,
Und, der umſonſt die Kriege gehaſst, den Jüngling Menötes,
Arkaderſtamms: der einſt um fiſchbare Fluten der Lerna
Kunſt und ärmliche Hütte gehabt; nie Schwellen der Groſsen
Hatt' er gekannt; es säte gemieteten Boden der Vater.
Wie von entgegenen Enden geſendete Glut in des Waldes
Dorrende Trift, und in Sträuche, die laut aufkrachen von Lorber;

Oder wie hoch herunter in reiſsendem Taumel von Berghöhn
Rauſchende Ström' abſtürzen den Schaum, und zur Ebene rollen,
Vor ſich jeder verwüſtend die Bahn: nicht ſäumiger jezo
Rennen Aeneas und Turnus durch Mord' und Entſcheidungen; nun, nun
Woget der Zorn in der Bruſt; nun ſtrozt, unbezwungener Kraft voll,
Beiden das Herz; nun geht man mit ganzer Gewalt in die Wunden.
Dich, Murranus, der Ahnen und altende Namen der Stammherrn
Tönt, und hinauf das Geſchlecht durch die Könige führt der Latiner,
Schmettert der Held mit dem Fels, und dem Schwung des gewaltigen Steines
Häuptlings geſtreckt auf die Erd': ihn unter dem Joch und den Riemen
Wälzen die Räder dahin; und oben mit ſtampfendem Hufſchlag
Malmt ihn das wilde Geſpann, uneingedenk des Ernährers.

Jener, wie Hyllus im Sturm unermeſsliches Mutes einherbrauſt,
Rennet hinan; und ſchnellt auf die goldenen Schläfen den Wurfſtahl;
Daſs durch Helm und Gehirn die geheftete Lanze hervorſtand.
Weder entrafte dem Turnus, o Kretheus, tapferſter Grajer,
Dich dein Arm; noch ſchüzten die eigenen Götter Cupencus,
Als ihm Aeneas erſchien: kühn bot er dem Eiſen die Bruſt dar;
Doch nichts frommte dem Armen des ehernen Schildes Verſpätung.
Dich auch, Aeolus, ſahen die laurentiniſchen Felder
Sterben, und weit die Erde mit mächtigem Leibe bedecken.
Wehe, du ſinkſt, den nicht argoliſcher Jünglinge Schlachtreihn
Strecken gekonnt, noch das Graun des priamiſchen Reiches Achilles!
Hier dein endendes Ziel; dein hohes Haus war am Ida!

Hoch in Lyrneſſus dein Haus, im laurentiſchen Boden dein Grabmal!
Ganz nun ſtreiten die Heere gewandt, und alle Latiner,
Alle Dardaner auch: Mneſtheus, und der kühne Sereſtus,
Auch Meſſapus der reiſige Held, und der tapfre Aſylas
Auch die tuskiſche Macht, und Euandrus Arkaderſchaaren.
Was ein Mann nur vermag, ſtrengt jeder mit äuſserſter Macht an.
Nirgend iſt Raſt noch Verzug; voll groſser Beeiferung ſtrebt man.
Jezo gab dem Aeneas die herliche Mutter den Rathſchluſs,
Daſs zu den Mauren er ging', und der Stadt zulenkte den Heerzug,
Stürmiſcher Eil', und verwirrte durch ſchleunige Noth die Latiner.
Jener, wie überall in den Ordnungen ſpähend den Turnus
Hin und her er den Blick umwendete, ſchauet die Stadt dort

Frei vom Jammer des Kriegs, in ungefährdeter Ruhe.
Plözlich entbrennt in der Seele das Bild des gröfseren Kampfes.
Mneſtheus wird und Sergeſtus beſtellt und der tapfre Sereſtus;
Und mit den Feldherrn eilt er zur Höh'; auch anderer Teukrer
Heerſchaar ſtrömet heran; nicht Schild' und Speer' im Gedränge
Legen ſie ab. Selbſt mitten vom ragenden Hügel beginnt er:
Schaft mir ohne Verzug, was ich fodere! Jupiter ſteht hier!
Nicht, weil ſchnell der Entſchluſs, ſoll ſäumiger einer mir angehn!
Heute des Kriegs Urſache, die Königesſtadt des Latinus,
Wenn ſie nicht Zügel empfahn und beſiegt ſich erkennen in Demut,
Rotten wir aus, und ſtrecken die dampfenden Giebel zur Erd' hin!
Wahrlich!, ich ſoll abwarten, bis unſeren Kampf zu erdulden

Turnus belieb', und von neuem zu ſtehn der beſiegte geneigt ſei!
Hier das Haupt, hier, Bürger, des frevelen Krieges Entſcheidung!
Fackeln in Eile gebracht, und den Bund mit Flammen gefodert!
Alſo der Held; und alle mit gleich anſtrebendem Herzen
Ordnen den Keil, und ſtürmen in dichtem Drang' an die Mauern.
Schnell ſind Leitern geſtellt, und plözliches Feuer entlodert.
Rings um die Thor' ergieſst ſich ein Theil, und ermordet die erſten;
Andere drehen den Stahl, und umſchatten die Luft mit Geſchoſſen.
Selbſt nun unter den Erſten erſtreckt Aeneas die Rechte
Gegen die Stadt, und klagt mit lautem Ruf den Latinus;
Und er bezeugt die Götter, man zwing' ihn wieder zum Kampfe,
Zweimal ſei Feind der Auſon', und verlezt das andere Bündnis.

Aber die ängstlichen Bürger verwirrt mishellige Zwietracht.
Mancher gebeut, zu entriegeln die Stadt, und die Thore zu öfnen
Dardanus Volk', und sie drängen ihn selbst auf die Mauren den König;
Andere tragen Gewehr, und Vertheidiger gehn sie der Vestung.
Wie wenn verschlossene Bienen im vieldurchlöcherten Bimstein
Ausgefunden ein Hirt, und mit bitterem Rauche gefüllet;
Jene, geregt inwendig von Angst durch das wächserne Lager,
Laufen umher, und schärfen mit lauterem Sumsen den Unmut;
Schwarzer Geruch durchrollet die Wohnungen; blindes Gemurmel
Tönt inwendig im Fels, und empor zieht Dampf in die Lüfte.
Noch dies Schicksal begegnet den abgehärmten Latinern,
Das mit erschütterndem Grame die Stadt aufstörte von Grund aus.

Als den kommenden Feind die Königin sah von den Dächern,
Angerannt die Mauren, und Glut zu den Wohnungen fliegend,
Nirgends Rutuler gegengestellt, noch Schaaren des Turnus;
Jezo glaubt sie den Jüngling im Kampf der Entscheidung, die Arme,
Ausgetilgt; und das Herz von plözlichem Grame verwildert,
Nennt Ursache sie sich, und Schuld und Quelle des Unheils;
Und da sie viel wahnsinnig in Wut und Verzweiflung geredet,
Reisst sie, zu sterben gefasst, ihr Purpurgewand aus einander,
Hoch an Gebälk dann knüpft sie die Schnur des entstellenden Todes.
So wie das Wehe gehört die bekümmerten Fraun der Latiner,
Rauft sich die Tochter zuerst mit der Hand ihr blühendes Haupthaar
Und die rosigen Wangen, Lavinia; klagend umher dann

Wütet der Schwarm; es erſchallt von Jammertönen die Wohnung.
Ganz durch die Stadt nun breitet der traurige Ruf ſich; und alle
Senken den Mut; es geht in zerriſſenem Schmucke Latinus,
Tief von der Gattin Geſchick, und dem Falle der Stadt, wie zerrüttet,
Und ſein grauendes Haar mit ſchmuzigem Staube befleckend.
Jener im äuſserſten Raum des Gefilds, der ſtreitbare Turnus,
Jagt den zerſtreueten nach, den wenigen, ſäumiger jezo,
Und ſchon minder und minder des raſchen Geſpanns ſich erfreuend.
Wehende Luft nun brachte mit blindem Schrecken ihm fernher
Dies vielfache Geſchrei; und es traf die geſpanneten Ohren
Wirres Getöſe der Stadt und unwillkommenes Murmeln.
Wehe mir! was doch empört mit ſo traurigem Schalle die Mauern?

Welch ein lautes Geschrei, das fern von der Stadt sich daherstürzt?
Sprach er, und hielt sinnlos mit angezogenen Zügeln.
Ihm darauf, wie die Schwester, dem Wagenlenker Metiscus
Gleich an Gestalt, mit dem Riemen die Ross' und den Wagen umhertrieb,
Gab sie die Worte zurück: Hier lass uns, Turnus, verfolgen
Trojas Geschlecht, wo zuerst Victoria Bahn uns geöfnet.
Andere sind, die die Häuser mit Macht zu vertheidigen wissen.
Italer drängt Aeneas, und tobt in der Kämpfe Getümmel:
Schaffen auch wir mit dem Arm entsezliche Morde den Teukrern!
Weder geringer an Zahl, noch an Kriegsruhm, wirst du hinweggehn!
Turnus darauf: . . .
Schwester, vorlängst schon hab' ich erkannt, wie zuerst du das Bündnis

Störteſt durch Kunſt, und ſelber in unſere Kämpfe dich miſchteſt;
Und nun hehlſt du umſonſt dich, Göttliche! Wer vom Olympus
Sandte dich doch, und gebot ſo laſtende Mühe zu tragen?
Etwa daſs ſterben du ſahſt den unglückſeligen Bruder?
Denn was beginn' ich? und welches Geſchick verheiſst mir noch Rettung?
Selbſt mit eigenen Augen erblickt' ich ihn, welcher mich anrief,
Meinen Freund Murranus, den theuerſten aller, die lebten;
Ach der mächtige ſank, von mächtiger Wunde beſieget!
Ufens auch, der Arme, verſank, um unſere Schmach nicht
Anzuſchaun; und die Teukrer eroberten Leichnam und Rüſtung!
Soll ich Vertilgung der Stadt (dies einzige fehlte dem Unglück!)
Dulden, und nicht mit dem Arme das Wort abweiſen des Drances?

Soll ich entfliehn? ſoll ſchauen dies Land den flüchtigen Turnus?
Iſt denn ſo gar elendes der Tod? Ihr ſeid mir, o Manen,
Gütig und hold, dieweil ja der oberen Wille gewandt iſt!
Ein unſträflicher Geiſt, unbefleckt von ſolcher Verſchuldung,
Steig' ich zu euch, niemals unwerth der erhabenen Väter!
Kaum war geredet das Wort; und es fliegt durch die Mitte der Feinde
Saces auf ſchäumendem Roſſe daher, von dem Pfeile verwundet
Grad' ins Geſicht; an ſtürzt er, und namentlich fleht er dem Turnus:
Turnus, auf dir ruht alles hinfort; o erbarm dich der Deinen!
Donnernd ſchwingt Aeneas die Wehr, und der Italer höchſte
Veſtungen droht er hinab zum Untergange zu ſchmettern!
Bränd' umfliegen die Dächer bereits! Dich ſchaun die Latiner,

Dich mit erwartendem Blick! Selbſt fragt ſich der König Latinus,
Wen er zum Eidam wähl', und wem zuwende das Bündnis.
Ja die Königin auch, die treu dein waltete, ſelber
Starb ſie durch eigene Hand, und das Licht, die geängſtete, floh ſie.
Nur allein Meſſapus erträgt und der tapfre Atinas
Dort an den Thoren die Schlacht. Ringsher um dieſe geſchaart ſtehn
Dichte Reihn, und es ſtarret von ausgezogenen Schwertern
Eiſerne Saat. Du drehſt im verlaſſenen Graſe den Wagen!
Tief nun erſtaunt, unſtät durch wechſelnder Bilder Erſcheinung,
Turnus, und ſteht verſtummend im Anſchaun. Wild in dem Herzen
Wogt mit einander die Scham, und die tobende Wut und die Trauer,
Und wahnſinnige Liebe zugleich, und ſich fühlende Tugend.

Als sich der Schatten verzog, und Licht dem Geiste gekehrt war;
Wendet er gegen die Stadt die entflammeten Kreise der Augen,
Unruhvoll, von den Rädern die Königesveste betrachtend.
Siehe dort, mit Flammen von Stockwerk rollend zu Stockwerk,
Strudelte hell zum Himmel der Schwall, und beherschte den Thurm rings:
Jenen Thurm, den er selber empor aus Balken gezimmert,
Räder darunter gefügt, und hoch ihm Brücken geleget.
Schon siegt, Schwester, o schon das Geschick; nicht weile mich länger!
Lass uns folgen, wohin Gott ruft, und das harte Verhängnis!
Fest nun steht mit Aeneas der Kampf; fest, allem, was herb' ist,
Mich im Tode zu weihn! Nicht ruhmlos sollst du mich, Schwester,
Schauen hinfort! Nur lass mich zuvor auswüten die Wut hier!

Sprach er, und ſchwang ſich vom Wagen in hurtigem Sprung auf die Erde;
Feinde durchſtürzt er und Feindesgeſchoſs; und die traurende Schweſter
Läſst er allein, und zertrennt in ſtürmiſchem Lauf die Geſchwader.
So wie im Taumel ein Fels hochher von dem Gipfel des Berges
Niederſtürzt, ob geraft vom Orkan, ob ſtürmiſcher Guſs ihn
Spülete, oder durch Jahr' ablöſt' hingleitendes Alter;
Ungeſtüm von den Jähen entrollt das gewaltige Berghaupt,
Hüpfend vom Boden empor; und Waldungen, Heerden und Männer
Wälzt es hinunter im Fall: ſo ſtürzt durch zertrümmerte Schaaren
Turnus einher zu den Mauren der Stadt, wo am meiſten das Erdreich
Trieft von vergoſſenem Blut, und ſchwirret die Luft von Geſchoſſen.
Und er winkt mit der Hand, und ruft mit mächtiger Stimme:

Schont nun, Rutuler, schont, und hemmt die Geschosse, Latiner!
Welches auch sei das Geschick, mein ists! Mir einzigem ziemt es
Auszubüssen den Bund für euch, und mit Stahl zu entscheiden!
Seitwärts wichen sie all', und gewähreten Raum in der Mitte.
Aber Aeneas der Held, wie des Turnus Name gehört war,
Schleunig verläst er die Wäll', und verläst das erhabene Bollwerk;
Allen Verzug entfernt er in Hast, bricht alles Geschäft ab,
Hüpfend vor Lust, und erregt die graunvoll donnernde Rüstung:
Gross wie Athos, wie Eryx sich hebt, wie selber, umzittert
Von Steineichengeräusch, mit beschneietem Haupte der Vater
Froh in die Luft aufragt, der gewaltige Apenninus.
Aber die Rutuler jezt um die Wett', und die Troer, und alle

Italer wandten die Augen daher: wer oben die Veſtung
Schirmete, wer mit dem Widder den Grund umpochte der Mauern;
Und ſie enthüllten des Erzes den Leib. Selbſt ſtaunet Latinus,
Wie unendlich an Kraft, aus geſonderten Enden der Welt her,
Sich zum Kampfe die Männer genaht, und des Stahles Entſcheidung.
Jene, ſobald ſich geöfnet in räumiger Ebne die Felder,
Raſch anſtürzendes Laufs, und fern ausſchnellend die Lanzen,
Rennen zum Kampf ſie daher, daſs der Schild' helltönendes Erz hallt;
Machtvoll dröhnet das Land; dann häufige Hiebe der Schwerter
Doppeln ſie. Zufall miſcht ſich und Tapferkeit unter einander.
Wie im unendlichen Silagehölz, und dem hohen Taburnus,
Wann zween mutige Stiere, zu feindlichem Kampf ſich begegnend,

Stirn anrennen auf Stirn, die erschrockenen Wärter zurückflohn;
Alles Vieh steht schweigend in Furcht, stumm harren die Rinder,
Wer obherrsche dem Forst, wem ganz nachfolge die Heerde;
Jene vermischen die Wunden mit Kraft und Gewalt um einander,
Beide gestemmt einbohrend das Horn, und in strömendem Blute
Baden sie Hals sich und Bug; von Gebrumm rings hallet die Waldung:
So der daunische Held, so rennt der Troer Aeneas,
Schild anstossend auf Schild; und Gekrach durchschmettert den Aether.
Jupiter selbst nun hebt zwei gleich abwägende Schalen
Hoch, und leget hinein die verschiedenen Loose der beiden:
Wen verdamme die Müh, wo die Last hinsinke des Todes.
Turnus schwingt sich nunmehr, ungestraft es wähnend, mit ganzem

Leib' empor, und hebt ſich dem hoch auf-
fliegenden Schwert nach;
Haut dann. Es ſchrein die Troer, es ſchrein
die verzagten Latiner,
Beiderlei Heere geſpannt. Doch ach! die
verräthriſche Klinge
Bricht, und mitten im Schwung verläſst ſie
den ſtürmenden Kämpfer;
Hätte nicht Flucht ihm Rettung gebracht. Er
entflieht, wie der Oſtwind,
Als er das Heft, nicht ſeines, und wehrlos
ſchaute die Rechte.
Denn man erzählt, wie er raſch zum Beginne des
Kampfs die geſchirrten
Roſſe beſtieg, da hab' er, die Vaterklinge
verlaſſend,
Haſtig den Stahl ſich geraft von dem Wagen-
lenker Metiſcus.
Lang' auch, während den Rücken zerſtreuete
Dardaner boten,
War er genug: jezt kams zu des Gottes vul-
kaniſcher Rüſtung;
Und die ſterbliche Klinge, wie nichtiges Eis,
in dem Streiche

Flog sie entzwei; hell blinken im gelblichen Sande die Trümmer.
Sinnlos wendet den Fuſs, und entflieht durch die Ebenen Turnus;
Und bald hier, bald dort unſichere Kreiſe verwirrt er.
Denn mit dichtem Gedräng' umſchloſſen ihn Dardaner ringsher;
Und dort weites Gefümpf, dort hemmt die erhabene Veſtung.
Auch nicht minder Aeneas, wiewohl, von dem Pfeile verſpätet,
Zwiſchendurch ihm wanken die Knie', und des Laufes ſich weigern,
Folgt, und entbrannt mit dem Fuſse den Fuſs des geſchüchterten drängt er:
Wie den umzingelten Hirſch, den wo die Krümme des Stromes
Einſchloſs, oder die Scheu der purpurnen Feder umhegte,
Nahe der Jäger mit Lauf, und der Hund mit Gebelle, verfolget;
Er, vom geſtelleten Truge geſchreckt und der Höhe des Ufers,

Tummelt dahin in der Flucht und daher; doch der wackere Umber
Haftet und schnappt, gleich hält er und gleich, und dem haltenden ähnlich
Klirrt er mit zahnigem Maul, und teuscht sich in eitelem Anbiss.
Jezo erschallt endloses Geschrei, dass Ufer und Teiche
Rings antworten umher, und von Aufruhr donnert der Himmel.
Jener entflieht, und ermahnt im Entfliehn die Rutuler alle,
Namentlich jeden genannt, sein trauliches Schwert ihm zu langen.
Aber es dräut Aeneas den Tod und das grause Verderben
Jedem sogleich, der heran sich gewagt; und die zitternden schreckt er,
Drohend Vertilgung der Stadt, und dringt, der verwundete, näher.
Fünfmal kreist in die Runde der Lauf, fünfmal der Zurücklauf
Hier und dort. Nicht um leichte Belohnungen oder um Spielpreis

Werben sie; sondern es gilt hier Blut und Leben des Turnus.
Einst, dem Faunus geweiht, stand dort ein wildernder Oelbaum,
Bitteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahrenden Männern:
Wo sie, entronnen der Flut, ihr Geschenk zu heften gepfleget
Für den laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.
Aber die Dardaner hatten den heiligen Stamm unverschonend
Weggeräumt, um freier im offenen Felde zu kämpfen.
Hier nun stand dem Aeneas der Speer; hier hatte der Schwung ihn
Hergeführt; fest hielt den gehefteten zähes Gewurzel.
Aufgelehnt will jezt mit der Hand ausringen das Eisen
Trojas Held, und verfolgen mit Wurf, den im Lauf zu erhaschen
Nicht ihm gelang. Doch von Schrecken betäubt steht Turnus, und angstvoll:

Faunus, ruft er, erbarme dich doch! Wohlthäterin Erde,
Halte den Stahl! wenn ſtets ich euerer Ehren geachtet,
Welche dagegen mit Krieg die Aeneaden entheiligt!
Sprachs; und die Hülfe des Gottes erſchien nicht leerem Gelübde.
Denn wie lang' arbeitend am zähen Geſproſs er verweilet,
Doch durch keine Gewalt kann los von dem beiſsenden Kernholz
Winden Aeneas den Speer. Da der hizige ſtrebt und ſich abmüht;
Kehret ſie gleich an Geſtalt dem Wagenlenker Metiſcus
Wieder, und reicht dem Bruder das Schwert, die dauniſche Göttin.
Venus, gekränkt, daſs ſolches der mutigen Nymfe vergönnt ſei,
Eilet daher, und reiſst das Geſchoſs aus der Tiefe der Wurzel.
Beide nunmehr hochſinnig, an Mut und Waffen erneuert,

Dieſer vertrauend dem Schwert, der trozig und kühn mit der Lanze,
Stehn auf einander gewandt in des keichenden Kampfes Entſcheidung.
Aber zur Juno erhebt des allmachtvollen Olympus
Herſcher das Wort, die vom goldnen Gewölk auf die Kämpfe herabſah:
Welch ein Ende zulezt? was bleibt noch übrig, o Gattin?
Selbſt ja zu wiſſen bekennſt du, als heimiſcher Gott ſei Aeneas
Bald dem Himmel geweiht, zum Geſtirn erheb' ihn das Schickſal.
Was denn beginnſt, was hofft du, in froſtiger Wolke verweilend?
Ziemt' es wohl, daſs ein Gott von des Sterblichen Wunde verlezt ward?
Daſs ſein entriſſenes Schwert (was ohne dich möchte Juturna?)
Wieder dem Turnus ſie gab, und die Kraft den beſiegeten anwuchs?
Endige jezt einmal, und beuge dich unſeren Bitten.

Nicht so nage der Gram dich schweigende; lass mich aus deinem
Süssen Munde sie oft, die traurigen Sorgen, vernehmen.
Mass und Ziel ist erreicht. Durch Land' umtreiben und Wasser
Hast du die Troer gekonnt, unnennbare Fehden entflammen,
Schänden ein glänzendes Haus, und mischen mit Gram die Vermählung.
Weiteres vorzunehmen verbiet' ich dir. — Also begann Zeus.
Also Saturnia drauf, gesenkt ihr Antliz, die Göttin:
Weil mir jener dein Wille bekannt war, o du erhabner
Jupiter; liess ich die Erd', und liess ungerne den Turnus.
Traun, nicht sähest du mich mit Fug hier dulden und Unfug
Einsam auf luftigem Siz; dort stünd' ich, mit Flammen umgürtet,
Selbst in der Schlacht, und zöge zu feindlichen Kämpfen die Teukrer.

Zwar, daſs helfend Juturna dem leidenden Bruder erſchiene,
Rieth ich; und daſs für das Leben ſie gröſseres wagte, gefiel mir;
Doch nicht, daſs ein Geſchoſs noch Stahl von der Senne ſie ſchnellte.
Beim unſühnbaren Haupte des ſtygiſchen Quelles beſchwör' ichs:
Welcher einzige Schwur die oberen Götter verbindet.
Gern entweich' ich nunmehr, und ſcheid' aus dem Kampfe mit Abſcheu.
Hierum nur, was nicht von des Schickſals Sazung beſchränkt iſt,
Fleh' ich für Latium dir, und die Herſcherwürde der Deinen.
Wann nun Frieden (es ſei!) durch ſegensvolle Vermählung
Jene gefügt, wann nun ſie Geſez und Bündnis geeinigt;
Heiſs nicht ändern den Namen die eingebohrnen Latiner,
Noch zu troiſchem Volk ſich erneun, und Teukrer genannt ſein,

Oder die Sprach' úmtauſchen, und vorige Kleidungen wandeln.
Latium ſei; ſei fürder albaniſcher Könige Folge;
Sei der romaniſche Stamm durch Italertugend gewaltig.
Hin ſank, hin ſei geſunken zugleich mit dem Namen auch, Troja!
Lächelnd darob antwortet der Ding' und der Menſchen Erſchaffer:
Und du Schweſter des Zeus, du anderer Sproſs des Saturnus,
Rollſt in der Tiefe der Bruſt ſo gewaltige Wogen des Zornes?
Aber wohlan, und gezähmt die umſonſt aufſtürmende Unruh,
Was du willſt, ſei gewährt; ich füge mich gern und gefällig.
Bleibe hinfort den Auſonen die Sprach' und die Sitte der Heimat;
Bleib' auch der Name, wie vor: nur gemiſcht zum Leibe des Volkes
Soll einwohnen der Teukrer; die Sazungen heiliges Dienſtes

Füg' ich hinzu, und ſchaffe ſie all' einlaute Latiner.
Deren Geſchlecht, das gemiſcht mit auſoniſchem Blute hervorgeht,
Ragt einſt über die Menſchen an Frömmigkeit, über die Götter;
Und kein Volk wetteifert ſo ſehr in deiner Verehrung.
Juno nickte dazu, und wendete froh die Geſinnung;
Dann verlieſs ſie die Wolk', und wich aus dem Raume des Himmels.
Dieſes geſchah; und ein andres erwägt mit ſich ſelber der Vater,
Und verfügt, daſs Juturna vom Streit ablaſſe des Bruders.
Zwo unholde Geſchwiſter, verderbliche, nennen ſie Diren,
Welche die öde Nacht mit des Tartarus Grauen Megära,
All' in Einer Geburt, ausrang, und mit ähnlichen Ringeln
Sträubender Schlangen umwand, und wehende Fittige zugab.

Hoch an Jupiters Thron und der Schwelle des eifernden Königs
Halten sie Dienst, und schärfen die Angst den bekümmerten Menschen,
Wann im Zorn Krankheiten und Tod der Gebieter der Welt Zeus
Austheilt, oder mit Krieg' aufschreckt die verschuldeten Städte.
Ein' entsandte nunmehr den ätherischen Höhen der Vater,
Dass sie rasch der Juturna erschien' als drohende Vorschau.
Jene fliegt, und zur Erd' in beschleunigtem Wirbel enteilt sie.
Anders nicht, wie durch Wolken geschnellt von der Senne der Rohrpfeil,
Den mit des grausamen Gifts scharfbeizender Galle der Parther,
Parther, oder Cydon, die unheilbare Waffe, geschwungen,
Schwirrendes Flugs, unbemerkt das beschleunigte Dunkel durchstürmet:
Also schwang sich die Tochter der Nacht, und ereilte die Lande.

Als sie das ilische Heer nun erblickt und die Schaaren des Turnus;
Schnell in die kleine Gestalt sich selbst einengend, des Vogels,
Der auf dem Grabmal gern, und hoch auf einsamen Giebeln,
Sizend bei Nacht, mit spätem Gesang' herdrohet durch Dunkel;
Diesem geähnlichet schwingt sich vor Turnus Antliz das Unheil
Hin und her mit Getön, und schlägt ihm den Schild mit den Flügeln.
Jenem entspannt die Gelenke befremdendes Schreckens Erstarrung;
Aufwärts stieg vor Grauen das Haar, und es stockte der Laut ihm.
Aber da fern sie der Dira Geräusch und die Fittige wahrnahm,
Schmerzvoll rauft sich Juturna die fliegenden Haare, die Schwester,
Wild die Brust mit Fäusten entstellt, und die Wange mit Nägeln:
Was kann nun, o Turnus, annoch dir helfen die Schwester?

Oder was bleibt mir harten noch übriges? Welcherlei Kunst noch
Weilt dir das Licht? Wie kann ich ihm Obstand halten, dem Scheusal?
Schon, schon lass' ich das Feld! Nicht schreckt mich zagende länger,
Ihr graunvollen Gevögel! Den Schlag der Fittige kenn' ich,
Und dies Todesgetön! Nicht teuscht mich der herrische Ausspruch,
Sein des erhabenen Zeus! So lohnet er mir für die Keuschheit!
Wozu ewiges Leben geschenkt? Warum doch des Todes
Loos mir entwandt? Ich könnte doch endigen solcherlei Jammer
Jezt, und dem elenden Bruder gesellt durch die Finsternis wandeln!
Ich die unsterbliche? Ach! kann süss des Meinigen etwas
Ohne dich, Bruder, mir sein? Wo spaltet sich tief in den Abgrund
Mir das Land, und versenkt zu den untersten Manen die Göttin?

Jene ſprachs, und das Haupt ins blaue Gewand ſich verhüllend,
Seufzte ſie viel, und taucht' in die ſtrömende Tiefe, die Göttin.
Aber Aeneas der Held dringt machtvoll ein, und erſchüttert
Sein baumhohes Geſchoſs, und mit wütender Seele beginnt er:
Was noch lange Verzug? und warum nun ſträubſt du dich, Turnus?
Nicht mit dem Lauf, nein nahe mit wütenden Waffen gekämpfet!
Wandle dich ſelbſt in alle Geſtalt; und ſammele, was nur
Irgend an Mut und an Kunſt du vermagſt! Zu erhabenen Sternen
Schwinge den Flug, und ſchlüpf' in der Erd' einhegenden Abgrund!
Er dann, ſchüttelnd das Haupt: Nicht ſchreckt dein flammendes Wort mich,
Troziger! mich ſchreckt Göttergewalt, und Jupiter, feind mir!
Dies nur geſagt, ſchaut jener zum ungeheuren Geſtein um,

Alt und ungeheuer, das grad' in der Ebene dalag,
Als Feldgrenze geſtellt, um den Zwiſt zu entſcheiden den Aeckern.
Kaum ſechs mächtige Paar', erhüben den Fels mit dem Nacken,
So wie jezo den Wuchs der Sterblichen zeuget die Erde.
Jener mit haſtiger Hand ergrif ihn und ſchwang auf Aeneas,
Höher empor ſich ſtreckend, und ſchnell anlaufend, der Heros.
Aber ſo wenig im Lauf, wie im Gang', erkennt er ſich ſelber,
Noch in der Hebung des Arms, und im Schwung des gewaltigen Felſens;
Unter ihm wanken die Knie', und das Blut ſtarrt kalt in den Adern.
Siehe des Mannes Geſtein, durch luftige Leere gerollet,
Weder den Raum vollendet' es ganz, noch trug es den Schlag hin.
Und wie im Traum oftmals, wann täubende Ruhe die Augen

Deckte bei Nacht, wir mit eitler Begier aus-
dehnen zu wollen
Scheinen den Lauf, und mitten im ſtrebenden
Wunſche die Kraft uns
Hinſinkt; weder die Zunge vermag, noch
hebet die Glieder
Regſame Stärke wie ſonſt, auch Stimm' und
Worte verſagen:
So, wo immer auch Turnus ſich Bahn durch
Tapferkeit ſuchte,
Weigert die gräſsliche Göttin Erfolg. In dem
ſtürmenden Herzen
Wogt vielfaches Gefühl. Die Rutuler ſchaut
er, die Stadt auch;
Zögernd ſtuzt er vor Angſt, und erbebt der
drohenden Lanze;
Weder den Weg zu entfliehn, noch Kraft zu
begegnen dem Feinde,
Sieht er, noch einige Wagen umher, noch
die lenkende Schweſter.
Gegen den zögernden zuckt mit der Schick-
ſalswaffe der Troer,
Wo er das Glück mit den Augen erzielt; mit
des Leibes Gewalt dann

Drehet er ferne den Schwung. Niemals vom belagernden Feldstück
Saust so gegen die Mauer ein Fels, noch vom Strale des Donners
Knallt so zerschmetternder Schlag. Rasch fliegt wie die nachtende Windsbraut,
Grauses Verderb hintragend, der Speer, und entschliefset des Panzers
Rand, und die äufserften Kreise des siebenfältigen Schildes;
Grade die Hüfte durchbohrt ihm der klirrende; und von dem Stofse
Fällt mit gekrümmetem Knie erdwärts der gewaltige Turnus.
All' erstehn aufseufzend die Rutuler, dafs die Gebirghöhn
Lauten umher, und den Ruf die erhabene Waldung zurückhallt.
Jener gebeugt, demütig den Blick und die bittende Rechte
Vorgestreckt: Ich verdient' es, und will nicht Gnade, beginnt er;
Brauche dein Glück! Doch wenn dich des mitleidswürdigen Vaters

Sorge zu rühren vermag; ſo fleh' ich dir, (gleich war an Alter
Auch dein Vater Anchiſes!) erbarme dich Daunus des Greiſes!
Gieb mich, oder den Leib, wenn du willſt, des Lichtes beraubet,
Sieger, den Meinen zurück. Daſs beſiegt ich ſtreckte die Hände,
Sah der Auſonier Heer. Dir iſt Lavinia Gattin.
Weiter nicht erſtrecke den Haſs! — Wutvoll in den Waffen
Stand Aeneas, und rollte den Blick, und hemmte die Rechte.
Mehr und mehr ſchon hatte des zögernden Seele die Rede
Umgelenkt; da erſchien zum Unheil hoch an der Schulter
Ihm das Gehenk, und die Gurte, bekannt anblinkend mit Buckeln,
Pallas des Jünglinges einſt, den der Arm des ſiegenden Turnus
Hingeſtreckt, und des Feinds Denkmal um die Schulter einhertrug.

Als in das Aug' er gefaſst des empörenden Schmerzes Erinnrung,
Ach des Geliebteſten Tracht; da entbrannt' er von Grimm, und in Unmut
Fürchterlich: Du, du ſollteſt, geſchmückt mit der Meinigen Siegsraub,
Jezt mir entgehn? Nein, Pallas mit dieſer Wunde, dich opfert
Pallas dem Tod', und empfängt von dem frevelen Blute Vergeltung!
Alſo ruft er, und birgt in dem zugewendeten Buſen
Eifrig den Stahl. Ihm ſtarren gelöſt vom Froſte die Glieder;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geiſt in den Abgrund.

Zu verbeſſern.

I. Band.

I, 219. Nach kräfti ein -
IV, 106. Nach Müh ein Punkt ſtatt Comma.

II. Band.

I, 53. Nach Sinns ein Komma.
76. Nach Dir ein Kolon.
456. Nach Kämpf ein Häkchen.
514. Freud' im —
627. Nach denn ein !
740. Die Randzahl fehlt.

II, 759. Nach Wohnung ein Punkt.

III, 50. Die Randzahl iſt falſch.
131. Strand' — und am Ende ein Punkt.
162. Nach Apollo ein Punkt.
197. Nach Strudel ein Punkt.
376. Schluſs der Parentheſe am Ende.
539. Nach Greis ein Kolon.
616 Das eine in getilgt.

IV, 195. Nach Scheuſal ein Punkt.
210. Die Zahl fehlt.

333. Nach jezt ein Kolon.
354. Am Ende ein Komma.
554. Nach Abfahrt ein Komma.
625. Die Zahl fehlt.
636. Nach Sühnung ein Punkt.
702. Die Seitenzahl 262 ist verdruckt.

V, 89. Nach Bogen ein Punkt.
135. Nach Rudern ein Punkt.
395. Die Zahl ist verdruckt.
421. Nach Schultern ein Semikolon.
870. Die Seitenzahl 358 ist verdruckt.

VI, 645 und 735 sind am Rande nicht bezeichnet.

III. Band.

VIII, 368. Nach Bärin ein Punkt.
401. Nach verstattet ein Komma.
630. Das Punkt nach Mavors weg.

IX, 170. Die Randzahl ist verdruckt.
171. Nach bestellet ein Punkt.
197. Nach wandeln ein Komma.
396. Am Ende ein Punkt.
502. Am Ende ein Punkt.
509. Am Ende ein Punkt.
558. Lies unserer.

XI, 198. Nach Schaf ein Häkchen.

(4229)
(3)
ULB Halle 3
007 402 600

DES

PUBLIUS VIRGILIUS MARO

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

DRITTER BAND.

ÄNEÏS VII – XII.

BRAUNSCHWEIG,

BEI FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCXCIX.

1799

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-822079-p0461-7